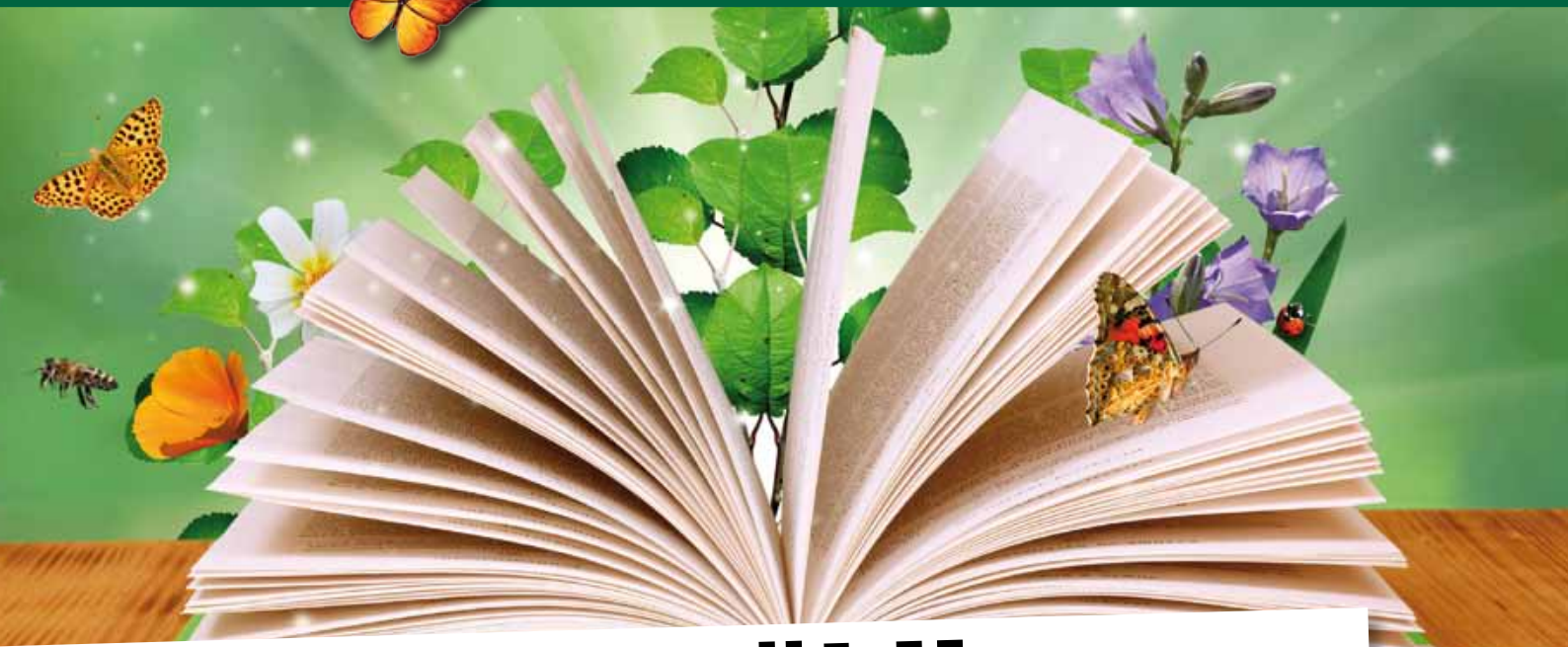


DER REIZ-HUSTEN

BETRUGSVORWÜRFE GEGEN DEUTSCHES WELTMEISTER-PAAR



Seriensieger Bamberg
gewinnt souverän die
Bundesliga



Bücherfrühling

... beim Deutschen Bridge-Verband.



Aus der Bücherreihe Schritt für Schritt

Band 1
Alleinspiel im Sans Atout

Band 2
Alleinspiel im Farbkontrakt

Band 3
Gegenspiel im Sans Atout

Band 4
Gegenspiel im Farbkontrakt

Jedes Buch: **Euro 5,00**



Aus der Bücherreihe Der Schlüssel zum besseren Bridge

Band I – Forum D
Gegenreizung mit Erfolg

Band II – Forum D
Aktive Reizung mit Erfolg

Band III – Forum D
Kompetitive Reizung mit Erfolg

Jedes Buch: **Euro 5,00**





Liebe Bridgefreunde,

diese Ausgabe des Bridge-Magazins ist eine besondere: Nicht etwa, weil es eine weitere herausragende Bundesliga-Saison des Seriensiegers Bamberg zu würdigen gilt – was wir selbstverständlich tun. Nein: Es geht zwar auf vielen Seiten auch um große sportliche Leistungen, aber leider vor allem darum, dass hinter einem der größten und überraschendsten Erfolge des deutschen Bridge-Sports jetzt ein großes Fragezeichen steht.

Zwei der sechs Senioren-Weltmeister sollen sich vor rund sieben Monaten in Indonesien zum Titelgewinn gehustet haben. Sie sollen das getan haben, was beim Bridge am meisten verpönt ist: Der Welt-Verband verurteilte das deutsche Spitzenpaar Dr. Entschow Wladow und Dr. Michael Elinescu zu einer lebenslangen Sperre, weil es sich durch unerlaubte Informationen einen Wettbewerbsvorteil erschlichen haben soll.

Für die Redaktion eines Monats-Magazin war der Zeitpunkt, an dem das WBF-Urteil bekannt wurde, ein Super-GAU, was die Aktualität angeht: Das April-Heft war gerade auf den Weg zum Druckhaus geschickt worden, als die Nachricht aus Dallas durchsickerte. Wir konnten zwar nicht so schnell berichten, wie wir es gern getan hätten, dafür aber journalistisch sauber und hintergründig:

Das redaktionelle Angebot haben wir um acht Seiten ausgeweitet, um Ihnen die wichtigsten Informationen präsentieren zu können, die jedes DBV-Mitglied zu dem Skandal haben sollte, der die gesamte Bridge-Welt erschüttert hat und der für den Deutschen Bridge-Verband eine Katastrophe gleichkommt – ganz egal, wie das Verfahren weitergeht. Es wird weitergehen und uns auch im Bridge-Magazin weiter beschäftigen, denn sowohl die beiden Spieler als auch der DBV haben Einspruch gegen das Urteil eingelegt.

Oberste Journalisten-Pflicht ist eine nüchtern-sachliche Dokumentation des Vorgangs mit dem Verweis auf Quellen, aus denen weitere Informationen bezogen werden können. Die Redaktion thematisiert aber auch das juristisch fragwürdige Vorgehen des Weltverbandes und lässt im Interview den DBV-Präsidenten erklären, warum sich die Spitze des deutschen Verbandes so und nicht anders verhalten hat. Unser Ziel: Jeder Leser soll sich seine eigene fundierte Meinung bilden können.

Ihr

Bernd Paetz

PS.: Bei Redaktionsschluss dieses Bridge-Magazins ist ein einstweiliges Verfügungsverfahren beim Landgericht in Köln anhängig. Die aktuelle juristische Situation konnte in den Beiträgen in dieser Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.



4 TURNIERKALENDER

Termine 2014	4
--------------	---

5 TITELSTORY

Der Reiz-Husten	5
Interview mit DBV-Präsident Ulrich Wenning	6
Das Urteil des Welt-Verbandes	8
Dokumente zum WBF-Verfahren	12
Betrugsskandale beim Bridge	13

15 SPORT

Bundesliga 2014 – Spannung wie in der Fussball-Bundesliga	15
Bundesliga 2014 – die Tabellen	22
Bridge in Budapest – Länderkampf der Senioren	26
Bridge & Urlaub – eine lohnende Kombination	27

30 JUGEND

Wenn ein Schüler ganz schnell zum Lehrer wird	30
---	----

31 TECHNIK BASIS

Rätsel	31
Eine Hand mit Vera – Folge 20	33
Verbessern Sie Ihr Bridge! – Schlemmen, aber richtig! / Teil 4	35

40 TECHNIK

Die Magie des Gegenspiels – Die korrekten Berechnungen des Professors	40
Bridge mit Eddie Kantar – Aufgaben	43
Bridge mit Eddie Kantar – Lösungen	44
Expertenquiz	45

52 UNTERHALTUNG

Knack die Nuss – Lösung zu Folge 03/2014	52
Knack die Nuss – Folge 05/2014	53

54 GESELLSCHAFT

Freude im Alter	55
-----------------	----

56 DBV INTERN

Bridge-Jugendcamp	56
Vor 20 Jahren – Das BM blättert zurück	57

58 VORSCHAU/IMPRESSUM

TURNIERKALENDER 2014

◆ MAI ◆

- 2.–4.5. **BERLIN** / 5. German Team Bridge Trophy
4.5. **MÜNCHEN-PLANEGG** /
8. Würmtal Open
- 10.5. **REGENSBURG** / 5. Regensburger Kneipenturnier
18.5. **NÜRNBERG** / Fränkische Paarmeisterschaft
18.–25.5. **WYK/FÖHR** / 16. Deutsches Bridgefestival
24.5. **STUTTGART** / Barometer-Turnier
24.–25.5. **OBERREIFENBERG** /
Deutsche Schülermeisterschaft
24.–25.5. **OBERREIFENBERG** /
Deutsche Junioren-Paarmeisterschaft
29.5. **BONN** / XXXIV. Bonn-Cup, Offenes Paarturnier
31.5.–1.6. **HANNOVER/STUTTGART** /
Aufstiegsrunde zur 3. Bundesliga
31.5. **KÖLN** / 3. Kölner ILL-Days Team Trophy

◆ JUNI ◆

- 7.6. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft – Paarturnier
8.6. **DÜSSELDORF** / Stadtmeisterschaft – Teamturnier
14.6. **BAD HONNEF** / Kneipenturnier
14.6. **DRESDEN** / Sommerturnier
14.6.–15.6. **HOHENRODA/BAD HERSFELD** /
2. Amateurcup
19.6. **MÜNSTER** / 34. Münstersche
Mixed-Meisterschaft
21.6. **WEINHEIM** / 9. Kneipenturnier
29.6. **ZWISCHENRUNDE 6. CHALLENGER CUP** /
Regionalebene / verschiedene Orte

◆ JULI ◆

- 5.7. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften
– Teamturnier
6.7. **MOSBACH** / Badische Meisterschaften
– Paarturnier
6.7. **LANDSHUT** / 16. Landshuter Bridge-Turnier
6.7. **LÜBECK** / 8. Altstadt-Paarturnier
12.7. **DETMOLD** / 10. Kneipenturnier
13.7. **GLÜCKSBURG/OSTSEE** / Rosen-Paar-Turnier
im Strandhotel
20.7. **AUGSBURG** / 9. Augsburger
Regionalverbands-Turnier
26.7. **GOSLAR** / Sommerturnier

◆ AUGUST ◆

2. Deutsche Meisterschaftswoche

- 16.–17.8. **BERLIN** / Offene Deutsche Paarmeisterschaft
18.–19.8. **BERLIN** / Deutsche Mixed-Paarmeisterschaft
20.–21.8. **BERLIN** / 8. Deutsche Mixed-Teammeisterschaft
22.–24.8. **BERLIN** / Offene Deutsche Teammeisterschaft
- 30.8. **KOBLENZ** / 11. Kneipenturnier



Endlich ist es wieder soweit:
**16. Deutsches
Bridgefestival**
Wyk auf Föhr / 18. bis 25. Mai 2014

◆ SEPTEMBER ◆

- 6.–7.9. **FINALE 6. CHALLENGER CUP** /
(Ort wird noch festgelegt)
13.9. **DÜSSELDORF** / Jubiläumsturnier
80 Jahre BC Jan Wellem (Teamturnier)
13.9. **ERLANGEN** / 5. Erlanger Herbstturnier
13.9. **FRANKFURT/MAIN** /
Hessische Paarmeisterschaft
14.9. **BALINGEN** / Regionalverbandsturnier
14.9. **LINDAU** / Bodenseemeisterschaft
14.9. **OFFENBURG** / 4. Freundschaftsturnier
20.–21.9. **DARMSTADT** / Deutsche Senioren-
Paarmeisterschaft
21.9. **INGELHEIM** / Rotwein-Teamturnier
27.9. **ASCHAFFENBURG** / 5. Kneipenturnier
28.9. **WUPPERTAL** / 10. Bergische Paarmeisterschaft

◆ OKTOBER ◆

- 3.–5.10. **AUGSBURG** / 12. Internationales Damenturnier
4.10. **ERKRATH** / Rheinische Mixed-Meisterschaft
4.–5.10. **HANNOVER/STUTTGART** /
DBV-Pokal-Zwischenrunde
11.10. **FREUDENSTADT** / Freundschaftsturnier
12.10. **JÜLICH** / 16. Offene Paarmeisterschaft
24.–26.10. **TITISEE** / Bridgetage im Schwarzwald
25.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften –
Paarturnier
26.10. **MEERBUSCH** / Stadtmeisterschaften –
Teamturnier

◆ NOVEMBER ◆

- 1.–2.11. **DARMSTADT** / Dr. Heinz-von-Rotteck-Pokal
1.–2.11. **DARMSTADT** / Deutsche Damen-
Paarmeisterschaft
8.–9.11. **MÜNCHEN** / 68. Internationale
Bayrische Paarmeisterschaft
9.11. **MOSBACH** / Hornberg-Paarturnier
15.11. **WÜRZBURG** / offenes Teamturnier
16.11. **WÜRZBURG** / offenes Paarturnier
22.–23.11. **DBV-POKALFINALE** / (Ort wird noch festgelegt)

◆ DEZEMBER ◆

Momentan liegen dem DBV für Dezember noch keine
Turnierdaten vor.

Ohne besonderen Zusatz: ausschließlich Paarturnier



◆ INTERNATIONAL 2014 ◆

- 21.6.–2.7. **OPATIJA / KROATIEN** /
52. European Team Championships
11.–19.7. **BURGHUSEN / DEUTSCHLAND** /
12. Juniors Pairs European Championships
6.–17.9. **PULA / KROATIEN** /
53. Internationales Bridgefestival
10.–25.10. **SANYA / CHINA** /
15. World Bridge Series

Der Reiz-Husten

Betrugsvorwürfe gegen ein deutsches Weltmeister-Paar erschüttern die Bridge-Welt

◆ von Bernd Paetz

Das deutsche Senioren-Team wurde im September 2013 in Indonesien sensationell Weltmeister. Jetzt ist ein schwerer Schatten auf diesen Triumph gefallen: Der Welt-Bridge-Verband (WBF) hat das deutsche Paar Dr. Entscho Wladow/Dr. Michael Elinescu für schuldig befunden, sich durch einen Husten-Code unerlaubte Informationen übermittelt zu haben.



Dr. Entscho Wladow



Dr. Michael Elinescu

Ein Betrugsvorwurf wiegt im Bridge-Sport, in dem ethisches Verhalten am Tisch einen hohen Stellenwert genießt, besonders schwer. Entsprechend drakonisch sind die Strafen, die der WBF ausspricht: Als Paar wurden der 71-jährige Dr. Wladow und der 61-jährige Dr. Elinescu auf Lebenszeit gesperrt, als Einzelspieler auf zehn Jahre. Wladow und Elinescu beteuern ihre Unschuld und haben einen Anwalt eingeschaltet, der Berufung einlegte. Auch der DBV hat Einspruch eingelegt. Entsprechend ist das Urteil noch nicht in letzter Instanz rechtskräftig.

WLADOW UND ELINESCU haben sich bei vielen Turnieren in Deutschland und in der gesamten Welt des Spitzen-Bridge einen Namen gemacht: als außergewöhnlich starke Spieler ebenso wie als ein Paar, das immer wieder wegen seines Verhaltens in der Kritik stand. Im Ausland sind sie als „the german doctors“ (die deutschen Ärzte), aber auch als „the mad doctors“ (die verrückten Ärzte) bekannt. Das Attribut „verrückt“ darf dabei als eine Mischung aus Bewunderung und Kritik verstanden werden: Vor allem Entscho Wladow wird seit Jahrzehnten wegen seiner unkonventionellen – wegen seines oft rüden bis respektlosen Verhaltens gegenüber den anderen Beteiligten am Tisch aber auch gefürchtet. Michael Elinescu geriet vor allem während der ersten Meisterschaftswoche im August 2013 in Berlin wegen seiner harschen öffentlichen Kritik an der Turnierleitung in den Fokus.

IN BALI hatten der gebürtige Bulgare Wladow und der gebürtige Rumäne Elinescu großen Anteil am überraschenden Titelgewinn. Schon während des Finales

hatten die Gegner (USA II) Zweifel daran geäußert, dass bei Wladow/Elinescu alles mit rechten Dingen zuring. So wurden die Spieler von der Turnierleitung teilweise per Video überwacht. Konkrete Beweise für unerlaubtes Verhalten gab es allerdings nicht – und so wurde das deutsche Team auch Ende September nach dem Titelgewinn ohne Wenn und Aber zum Weltmeister gekürt.

ANFANG OKTOBER schalteten die US-Amerikaner dann den WBF ein. Der Deutsche Bridge-Verband (DBV) und auch Wladow/Elinescu als Betroffene erfuhren zunächst Monate lang nichts von den Vorwürfen und Ermittlungen. Erst im Januar hörte der DBV erstmals von einem anhängigen Verfahren. Mehr zur Chronologie der Ereignisse und zum Vorgehen des DBV lesen Sie im Interview mit Verbands-Präsident Ulrich Wenning.

SEIT DEM LETZTEN MÄRZ-WOCHENENDE ist das WBF-Urteil in der Öffentlichkeit bekannt. In der deutschen Bridge-Szene herrscht seitdem helle Aufregung. Vor allem im Internet-Forum DOUBL (Deutsche Offene Unabhängige Bridge-Liste) wird intensiv über die Schuld oder Unschuld von Wladow/Elinescu und über das Vorgehen des DBV diskutiert. Inzwischen sind auch Videos von den Titelkämpfen in Bali über Youtube einsehbar – auch der DBV hat sie über seine Homepage verfügbar gemacht.

IN SEINEM URTEIL hält der WBF es für erwiesen, dass Wladow/Elinescu sich über einen Husten-Code Kürzen in ihren Blättern übermittelt haben, um so die Reiz-Entscheidungen bzw. Ausspiele für den Partner zu erleichtern.

WLADOW/ELINESCU STREITEN jede Form der unerlaubten Informationen ab – und haben dies gegenüber dem Präsidium auch schriftlich erklärt. Der DBV hat eigene Ermittlungen gegen das Paar gestartet. Bis auf Weiteres sind beide Spieler für Turniere in und für Deutschland suspendiert. Spielersperren kann der Welt-Verband nur bei seinen eigenen Veranstaltungen in der Praxis umsetzen. Nach den Statuten des Weltverbandes muss ein WBF-Urteil allerdings von den nationalen Verbänden für den jeweiligen Wirkungsbereich übernommen werden (Ziff.2 des WBF-disciplinary codes).

DIE ANKLAGE RICHTETE SICH ursprünglich nicht nur gegen Wladow/Elinescu, sondern auch gegen den DBV. In seinem Urteil hat der WBF dann aber ausdrücklich betont, dass es keinerlei Verdacht gegen die übrigen Mitglieder des WM-Teams und den DBV gibt. Der DBV hat eine Reihe von formalen Mängeln am Vorgehen des WBF-Gerichts gerügt und hatte sich während des Verfahrens für eine Einstellung oder Vertagung des Verfahrens gegen den DBV ausgesprochen.

AUF DEN FOLGENDEN SEITEN hat das Bridge-Magazin umfangreiches Material in einer Dokumentation zusammengestellt, um den Lesern zu ermöglichen, sich ein eigenes Bild von den Vorgängen zu machen. Dazu gehört auch der Schriftverkehr zwischen dem Deutschen Bridge-Verband (DBV) und dem Welt-Verband (WBF). Die auf englisch geschriebenen Originale sind über die DBV-Homepage einsehbar, im Bridge-Magazin werden die wichtigsten Passagen in deutscher Sprache veröffentlicht. Die strittigen Hände sind über die Internet-Adresse: <http://www.worldbridge.org/bali-results-bulletins.aspx> nachvollziehbar. ◆

„WIR WOLLEN EIN FAIRES VERFAHREN“

Interview mit DBV-Präsident Ulrich Wenning zum WBF-Urteil

◆ von Bernd Paetz

Es ist der größte Skandal, den das Bridgespiel in Deutschland je erlebte. Für den Deutschen Bridge-Verband (DBV) stellen sich rund um das Urteil des Weltverbandes viele Fragen. Und auch das Verhalten des Bridge-Verbands selbst wird von manchen Mitgliedern in Frage gestellt. Das Bridge-Magazin versucht im Gespräch mit DBV-Präsident Ulrich Wenning, die Vorgänge und das Vorgehen des DBV zu erhellen.

Herr Wenning, Sie haben – als DBV-Präsident wie als Bridgespieler – nach dem sensationellen WM-Erfolg von Bali unruhige Wochen hinter sich – und sicherlich auch vor sich. Wie stellt sich die Situation aus Ihrer Sicht dar?

Wenning: Sie können sich vorstellen, dass es zunächst einfach nur ein Schock war, als uns die ersten Nachrichten im Januar erreichten, bei der WM in Bali sei im deutschen Team nicht alles mit rechten Dingen zugegangen. Wir sind aus allen Wolken gefallen. Zunächst ging es für uns einfach nur darum, gesicherte und klare Informationen zu erhalten, was genau wem vorgeworfen wird – und auf welche Beweise sich das stützt.

Wie ist der DBV, wie sind Sie persönlich, in das juristische Verfahren eingebunden worden?

Wenning: Ich bin selbst seit 35 Jahren Anwalt und ich muss sagen, dass ich einen solchen Verfahrensablauf nie für möglich gehalten hätte. Nach meinem Rechtsverständnis muss man Beschuldigte frühzeitig informieren und ihnen mitteilen, was ihnen vorgeworfen wird, damit sie sich angemessen verteidigen können.

Und das ist nicht geschehen?

Wenning: Alles andere als das. Bereits Anfang Oktober wurden auf Initiative des Teams USA 2, das das Finale in Bali gegen uns verloren hatte, Ermittlungen des Weltverbandes gestartet. Wir haben davon eher zufällig mehr als drei Monate später erfahren. Ich selbst und unser

Sportwart Dr. Harsanyi verfügen über exzellente internationale Kontakte und wir haben dann zunächst versucht, konkrete Informationen zu bekommen.

Wann gab es diese Informationen?

Wenning: Wir haben Ende Januar bis Mitte Februar nach und nach immer wieder einzelne Unterlagen erhalten, aber nie eine umfassende Darstellung der Vorwürfe und des Beweismaterials. Zu allem Überfluss haben wir dann erfahren, dass die Verhandlung in Dallas ausgerechnet an dem Wochenende stattfinden sollte, an dem wir in Berlin unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des gesamten Präsidiums und außerdem eine Beirats- und Präsidiumssitzung hatten. Deshalb habe ich auch ganz formal mit meinem Schreiben vom 12. März eine Einstellung des Verfahrens gegen den DBV beantragt. **(Anmerkung der Redaktion:** Das Schreiben im Wortlaut finden Sie auf Seite 12).

Weil Sie von der Unschuld Ihrer beiden Team-Kollegen überzeugt waren?

Wenning: Das ist bei diesem Punkt nicht die Frage. Zum einen ging es darum, den DBV selbst aus der Schusslinie zu nehmen. Ich habe als DBV-Präsident agiert, nicht als Mitglied des WM-Teams. Dr. Wladow und Dr. Elinescu haben eine schriftliche Erklärung abgegeben, dass sie den ihnen zur Last gelegten Betrug nicht begangen haben. Rein juristisch – also ohne auf das Inhaltliche einzugehen – war das Verfahren aus unserer Sicht höchst fehlerhaft und deshalb in dieser Form nicht hinzunehmen.



DBV-Präsident Ulrich Wenning

Warum?

Wenning: Zum einen, weil uns die Beweismittel nicht komplett zugänglich waren. Aber auch, weil es gravierende Befangenheitsgründe gab. Ich selbst bin Mitglied der fünfköpfigen Disziplinar-Kommission und damit mit Sicherheit befangen. Ein weiteres Mitglied der Kommission, Jens Auken, ist leider im Februar verstorben. Die damit nur noch dreiköpfige Kommission hätte ergänzt werden müssen.

Gibt es weitere Vorbehalte?

Wenning: Protest eingelegt hat das Team USA 2. Der Ankläger, Jeff Polisner, ist Amerikaner, die Vorsitzende der Disziplinar-Kommission, die von mir als sehr integer geschätzte Georgia Heth, Amerikanerin und Mitglied im Vorstand des amerikanischen Verbands. Und die Verhandlung fand dann auch noch in den USA statt – an einem Wochenende, an dem wir aus guten Gründen nicht teilnehmen konnten. Das alles zusammen machte es dem DBV unmöglich, das Verfahren in dieser Form zu akzeptieren.

Nachdem das Urteil öffentlich wurde, ist Ihnen vorgeworfen worden, dass Sie nicht früher über das Verfahren informiert haben.

Wenning: Es ist für mich ein unglaublicher Vorgang, dass uns das Urteil am 31. März schriftlich zugestellt wurde, dass es aber schon vorher öffentlich via Internet

verbreitet wurde. Zunächst zum Inhaltlichen: Für mich als DBV-Präsident ist es ein Erfolg, dass der DBV selbst und die anderen vier Mitglieder des WM-Teams ausdrücklich von jedem Verdacht ausgenommen wurden – siehe im Urteil des WBF die Ziffern 9, 16 und 30. Aber zurück zu den Formalien: Wann hätten wir wen über ein laufendes Verfahren seriös informieren sollen? Wir hätten doch nur Spekulationen geschürt. Noch einmal: Das Verfahren halte ich in dieser Form für juristisch inakzeptabel. Deshalb hat der DBV auch Berufung gegen das Urteil eingelegt. **(Anmerkung der Redaktion:** Das Schreiben im Wortlaut finden Sie auf Seite 12). Um es ganz klar zu sagen: Es geht uns nicht darum, uns mit formalen juristischen Schritten auf die Seite der Beschuldigten zu stellen. Wir wollen ein faires Verfahren. Uns geht es um die Wahrheitsfindung. Wenn die beiden Spieler in einem fairen Verfahren schuldig gesprochen werden, dann werden wir auch alle sich daraus ergebenden Konsequenzen ziehen.

Nach dem Bekanntwerden des Urteils sahen Sie sich persönlich massiver Kritik ausgesetzt. Unter anderem wurde moniert, dass Sie als Betroffener einen Außenstehenden damit hätten beauftragen sollen, die Interessen des DBV zu vertreten.

Wenning: Wer hätte den DBV bei der Verhandlung in Dallas sinnvoll vertreten sollen? Neben dem juristischen Know-How war doch auch Bridge-Sachverstand gefordert – und da waren alle möglichen deutschen Kandidaten an dem Wochenende in Berlin gebunden. Außerdem: Ein Externer hätte noch ein viel größeres Problem gehabt, sich auf die Verhandlung vorzubereiten, weil nicht alle nötigen Prozess-Unterlagen zur Verfügung standen.

In der deutschen Bridge-Szene wurde nach der Veröffentlichung des WBF-Urteils heiß diskutiert, wie denn der DBV jetzt mit den beiden Beschuldigten umgehen sollte. Stichworte: Teilnahme an der Bundesliga, frühere Turniersiege etc.

Wenning: Auch das war und ist für uns eine schwierige Situation. Bis zur Rechtskraft eines Urteils gilt die Unschuldsvermutung. Andererseits war es natürlich unzumutbar für andere Spieler, dass sie beim anstehenden

Bundesliga-Wochenende gegen Spieler antreten sollten, die vom Weltverband wegen derart schwerer Vorwürfe verurteilt wurden. Das DBV-Disziplinar-Gericht hat beide Spieler zunächst suspendiert. Ein rechtskräftiges Urteil müsste ohnehin unser nationaler Verband umsetzen.

Das ist die rein formal-juristische Seite. Aber der DBV ist doch auch gefordert, die Wahrheitsfindung unabhängig von den WBF-Gremien voranzutreiben. Er muss ja selbst ein Interesse daran haben herauszufinden, was an den Vorwürfen wirklich dran ist.

Wenning: Natürlich hat der DBV auch eigene Untersuchungen gestartet. Wir wollen in einem sauberen Verfahren klären, was in Bali wirklich geschehen ist – und dann die richtigen Konsequenzen daraus ziehen. Wie es mit dem WBF-Urteil weitergeht, müssen wir abwarten, da wir und auch die beiden Beschuldigten Einspruch eingelegt haben.

Der DBV ist laut Urteil nicht mehr Beschuldigter. Warum haben Sie trotzdem Einspruch eingelegt?

Wenning: Aus zwei Gründen. Erstens grundsätzlich: Weil das Verfahren nicht fair war. Zweitens – und das ist fast noch wichtiger: Um im Fortgang des Verfahrens nicht nur ein „Zuschauer“ ohne Rechte zu sein, der sich alles von der Tribüne aus ansehen, aber selbst nichts aktiv zur Wahrheitsfindung beitragen kann. Wir wollen Einfluss darauf nehmen können, welche Beweismittel herangezogen werden, zum Beispiel welche Zeugen zu hören sind. Das geht nur, wenn wir „Partei“ sind. Das Verfahren ist viel zu wichtig, als dass der DBV dabei nur teilnahmslos zuschauen könnte.

An Gründonnerstag wurde dem DBV ein Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung der Doktores gegen den DBV und die WBF zugestellt. Damit sollen das WBF-Urteil und die Suspendierung durch den DBV aufgehoben werden. Was bedeutet dies für das Verfahren?

Wenning: Das bestätigt mich in meiner zurückhaltenden Kommunikation. Es handelt sich um ein schwebendes Verfahren und jede öffentliche Äußerung könnte dem DBV schaden. ♦

Bridge – Kreis Reisen

Bulgarien – Riviera Beach Hotel * * * * *



14.9. – 29.9.2014 DZ/AI ab € 1.080,-

Heringsdorf – Maritim Hotel Kaiserhof * * * * *



21.9. – 3.10.2014 DZ/HP ab € 1.245,-

Türkei – Belek



Sentido Zeynep Resort * * * * *
22.10. – 12.11.2014

14 Tage DZ/DZ=EZ/AI ab € 980,- zzgl. Flug
21 Tage DZ/DZ=EZ/AI ab € 1.355,- zzgl. Flug
DZ=EZ ohne Aufpreis bei 21 Tagen Aufenthalt
bei 14 Tagen nur die ersten 25 Buchungen

Namibia, Botswana, Zimbabwe, Sambia,
Victoria Fälle, 18 Tage im November 2014
Preis ca. 2.980,- mit All incl. zzgl. Flug ab FRA
Fordern Sie die detaillierte Ausschreibung an!



Weihnachten und Silvester

Dresden – die Barockperle am Elbstrom
Maritim Hotel Dresden * * * * *
22./23.12.14 – 2.1.15 ab € 1.490,-
Frühbucherpreis

Hamburg – die stolze Schöne des Nordens
Hotel Crowne Plaza * * * * *
21./22.12.14 – 2.1.15 ab € 1.420,-
Frühbucherpreis

Darmstadt im Herzen von Deutschland
Maritim Rhein-Main Hotel * * * * *
23.12.14 – 2.1.15 € 1.099,-
Supervorteile für Frühbucher – Kein EZ-Zuschlag

Info und Anmeldung

Bridge-Kreis GmbH

Ludmila und Jan-Dirk Dedina

Im Kinzsdorf 1, 63450 Hanau

Tel. 06181-256122 Fax 06181-256131

dedina@bridge-kreis.de

www.bridge-kreis.de

DAS URTEIL DES WELT-VERBANDES

**Für die Disziplinar-Kommission
des WBF ist die Schuld von Wladow/Elinescu
ohne Zweifel erwiesen**

Als offizielles Dokument ist das Urteil des Welt-Verbandes WBF in englischer Sprache verfasst, nachzulesen auf der Homepage des DBV. Das Bridge-Magazin stützt sich bei dieser deutschen Version des Urteils auf eine Übersetzung, die Karl Junk im Internet-Forum DOUBL veröffentlicht hat:

„Bericht eines Verfahrens („Hearing“) der Disziplinarkommission des Weltbridgeverbandes (World Bridge Federation) am 22. und 23. März 2014 im Sheraton Hotel in Dallas, Texas

1. Diese Disziplinarkommission („Disciplinary Commission“) ist einberufen im Einklang mit den Bestimmungen der Disziplinarordnung des Weltbridgeverbandes (WBF), beschlossen von dessen Exekutivrat im Oktober 2011.

2. Infolge einer Beschwerde, gerichtet an die zuständigen Offiziellen während der Weltmeisterschaft in Bali, wurde eine Untersuchung wegen angeblichen unangemessenen Verhaltens durch Michael Elinescu und Entscho Wladow eingeleitet. Infolge dieser Untersuchung wurde die Beschuldigung gegen Michael Elinescu und Entscho Wladow erhoben, dass sie gegen §73B der Turnierbridgeregeln verstoßen haben. Der Vorwurf lautete, dass sie verbotenerweise Informationen ausgetauscht haben über Kürze in einer angegebenen Farbe und Vorschläge zum Ausspiel in einer bestimmten Farbe, wenn der Partner das erste Ausspiel zu machen hatte.

3. §73B lautet folgendermaßen:

§73 Verständigung

B. Unangebrachte Verständigung zwischen Partnern

1. Die Partner sollen sich nicht mittels z. B. der Art und Weise, wie Ansagen und Spiele gemacht werden, nicht-regelkonformer Bemerkungen oder Gesten, gestellter oder nicht gestellter Fragen an die Gegner oder gegebener oder nicht gegebener Alerts und Erklärungen an sie verständigen.

2. Der schwerstmögliche Verstoß besteht für eine Partnerschaft darin, Informationen durch im Vorfeld ausgearbeitete, andere als in diesen Regeln erlaubte Verständigungsmethoden auszutauschen.

4. Michael Elinescu und Entscho Wladow sowie der Deutsche Bridgeverband wurden über die Vorwürfe am 23. Januar 2014 durch ein Schreiben von Jeffrey Polisner als Ankläger des WBF informiert (Beweisstück 1). Am 4. Februar 2014 wurde ihnen mitgeteilt, dass am 21. März 2014 ein Verfahren („Hearing“) in Texas stattfinden werde (Beweisstück 2).

5. Mit einem Brief datiert auf den 11. Februar 2014 protestierten Dr. Michael Elinescu und Dr. Entscho Wladow gegen das Verfahren aus zwei Hauptgründen: Erstens, dass gemäß den Statuten des Weltbridgeverbandes Schweizer Recht angewandt werden müsse und das Verfahren daher in Deutschland stattfinden müsse; und zweitens, dass an dem Verfahren keine US-Bürger teilnehmen dürften, weil sich ursprünglich das Team USA II beschwert hatte. Außerdem forderten Sie das Beweismaterial an, das die Anklage gegen sie verwenden würde.

6. Georgia Heth, die zur Vorsitzenden der Disziplinarkommission bestimmt worden war, versicherte den Beschuldigten, dass sie alle Dokumente und anderes Material, auf das sich die Anklage stützen würde, erhalten werden. Außerdem wurde eine Antwort zum Vorwurf der Voreingenommenheit von US-Bürgern übermittelt sowie die Aufforderung, innerhalb von 7 Tagen zu erklären, ob sie die Entfernung von Frau Heth aus dem Gremium wünschten oder nicht. Diese Aufforderung wurde am 14. Februar 2014 verschickt. Innerhalb des 7-Tage-Zeitraums traf keine Antwort ein.

7. Weitere Schreiben der Beschuldigten gingen ein, in denen sie erneut die Rechtmäßigkeit des Verfahrens und der Beteiligung von Jeffrey Polisner als Ankläger und Georgia Heth als Vorsitzende anzweifelten. Als Grund wurde deren Mitgliedschaft in der ACBL (Amerikanischer Bridgeverband) angegeben. Außerdem wurde die Frage aufgeworfen, warum die Sache nicht während der Weltmeisterschaft in Bali behandelt werden konnte.

8. Am 26. Februar erbat Ulrich Wenning als Präsident des DBV eine Verschiebung des Verfahrens. Er erklärte, dass der DBV an dem vorgesehenen Wochenende eine Hauptversammlung durchführen würde, bei dem die Anwesenheit aller DBV-Offiziellen notwendig sei, und daher niemand bei dem Verfahren anwesend sein könne. Außerdem fragte er, warum der DBV in dem Verfahren als Beschuldiger aufgeführt sei, obwohl nirgends nahegelegt wurde, dass er in irgendeiner Weise mit vorgeworfenen Vergehen der beiden Spieler in Verbindung stand.

9. Georgia Heth antwortete auf diesen Brief am 28. Februar 2014 per E-Mail und erklärte, der DBV sei aufgeführt, weil er die nationale Bridgeorganisation der beiden Spieler sei, denen Betrug vorgeworfen werde, und dass durch die vorgelegten Unterlagen nicht nahegelegt würde, der DBV sei an diesem Betrug beteiligt.

10. Die Parteien wurden informiert, dass das Verfahren anberaumt wurde und zum festgesetzten Zeitpunkt stattfinden werde. Wenn es von den Parteien gewünscht werde, würde eine Videokonferenz für sie arrangiert. Die Parteien wurden nochmals an ihr Recht erinnert, jedwede schriftliche Stellungnahmen zu übermitteln.

11. Georgia Heth, David Harris und Mazhar Jaffri trafen sich im Sheraton Hotel in Texas am Freitag, 21. März 2014, und das Verfahren wurde eröffnet. Keiner der Beschuldigten war erschienen.

12. Die Kommission diskutierte die verschiedenen Sachverhalte, die von den Beschuldigten vorgebracht worden waren. Die Frage der Anwendung Schweizer Rechts entstand aus Verweisen in den Artikeln 1 und 14 der WBF-Satzung. Die Disziplinarordnung wird im Artikel 2 der Satzung festgelegt. Ihre Regelungen sind im Einklang

mit Schweizer Recht und natürlicher Gerechtigkeit. Das Schweizer Zivilrecht ist nicht anwendbar auf die Disziplinarordnung. Die Beschuldigten hatten weiterhin vorgebracht, dass das Schweizer Strafrecht gelte. Dies ist aber kein strafrechtliches Verfahren, und Strafrecht kann daher nicht angewandt werden.

13. Die Frage der Befangenheit, die von den Beschuldigten aufgeworfen wurde, wurde thematisiert. Georgia Heth hat keine direkte Verbindung mit dem ursprünglichen Beschwerdeführer, und hat wenig oder keinen Kontakt mit den Mitgliedern des Teams USA II. Sie hat keine finanziellen Interessen am Ausgang des Verfahrens. Sie hat keine persönliche Abneigung gegen einen der Beschuldigten in diesem Fall. Die Kommission las bei mehreren rechtlichen Autoritäten zum Thema Voreingenommenheit nach. Das Hauptargument der Beschuldigten ist, dass sie Amerikanerin und Mitglied im Präsidium der ACBL ist, und der ursprüngliche Beschwerdeführer ein amerikanisches Team war.

14. [Entscheidungs zitieren des House of Lords (höchstes englisches Gericht!) weggelassen] Die Kommission kann keine Basis oder Begründung für die Befangenheit von Georgia Heth erkennen, und damit keinen Grund, warum sich Georgia Heth aus dem Verfahren zurückziehen sollte.

15. Jeffrey Polisner ist durch seine Position als Generalsekretär der WBF zum Ankläger bestimmt. Die Statuten besagen, dass er in Disziplinarsachen als Ankläger im Namen des WBF auftritt. Er ist nicht damit befasst, die Vorwürfe zu bewerten. Seine Rolle ist, zu ermitteln, Vorwürfe zu erheben, falls erforderlich, und auf Basis des zur Verfügung stehenden Beweismaterials anzuklagen. Im vorliegenden Fall hat er keine finanziellen oder andere Interessen am Ausgang des Verfahrens, die zu einer Voreingenommenheit führen könnten. Es gibt keinen Grund oder Rechtfertigung dafür, dass er in dieser Sache nicht als Ankläger fungiert.

16. Die Kommission erwog, ob die Benennung des DBV als Beschuldiger in diesem Verfahren angemessen ist. Sie kam zu dem Schluss, dass es richtig und angebracht war, dass der DBV Partei in diesem Verfahren ist, weil er der nationale Bridgeverband der angeklagten Spieler ist. Allerdings gab es keine Vorwürfe in Richtung des DBV im Hinblick auf die Vorwürfe gegen die anderen Beschuldigten. Der DBV als solcher sollte daher besser als interessierte Partei und nicht als Beschuldiger zu dem Verfahren hinzugezogen werden. Der DBV hat keine Veranlassung, sich in diesem Verfahren selbst zu verteidigen, obwohl er ein Interesse an seinem Ausgang hat und letztendlich verantwortlich für die Taten seiner Mitglieder ist.

17. Die Kommission erwog, ob das Verfahren aufgrund des Nichterscheinens der Beschuldigten verschoben werden sollte. Die Beschuldigten hatten genügend Zeit und Gelegenheit, ihre Verteidigung vorzubereiten. Sie haben verschiedene Argumente vorgebracht, um dieses Verfahren zu vermeiden. Ihnen wurde die Möglichkeit gegeben, per Videokonferenz dem Verfahren beizuwohnen, und sie hatten Gelegenheit, Schriftstücke einzureichen und/oder sich anwaltlich vertreten zu lassen. Sie haben beschlossen, von keiner dieser Möglichkeiten Gebrauch zu machen. Die Anklage ist bereit, mit der Verhandlung fortzufahren, und hat drei Zeugen aus Europa geladen. Nachdem sie die Sache bedacht hatte, kam die Kommission zu dem Ergebnis, dass es keinen guten Grund für



Das Urteil des Weltverbandes ist in englischer Sprache verfasst.

die Verschiebung des Verfahrens gibt, und keine Garantie, dass falls es verschoben würde, die Beschuldigten teilnehmen würden, ohne dass ihre Forderungen erfüllt wären. Es wird festgestellt, dass die Beschuldigten zu keinem Zeitpunkt die gegen sie erhobenen Vorwürfe bestritten haben.

18. Weiterhin erwog die Kommission den Grad der Beweissicherheit, der für ein Verfahren dieser Art erforderlich wäre. In der Bridgewelt ist Betrug der schwerwiegendste Regelverstoß, den ein Spieler begehen kann. Im vorliegenden Fall ist der Vorwurf, dass die Spieler insgeheim vereinbarten, durch unerlaubte Kommunikation untereinander zu betrügen. Die Kommission stellte fest, dass der Grad der Beweissicherheit „jenseits begründeten Zweifels“ sein müsse.

19. Die Anklage rief den Fall auf und präsentierte ihre Beweise.

20. Eddie Wold war Mitglied des USA2-Senior-Teams bei der Weltmeisterschaft in Bali. Er sagte über die Vorkommnisse während des dritten Segments des Finales aus. Er bekam den Verdacht, dass unerlaubte Information zwischen Elinescu und Wladow durch Husten übermittelt wurde. Er war nicht sicher, welche Information genau übermittelt wurde, aber es gab manche verdächtige Angriffe und Aktionen, die durch die legal durch die Reizung übermittelten Informationen nicht gerechtfertigt waren. Eine Kopie von Eddie Wolds Privatscore-Karte dieses Segments wurde als Beweisstück 3 eingeführt. Er sagte aus, dass er sich auf dieser Privatscorekarte die Anzahl der Huster seiner Gegner notiert hatte. Eddie Wold sagte aus, dass die Kenntnis von Kürzen in der Hand des Partners sehr wertvoll sei und die Basis vieler Konventionen.

21. Aufgrund seiner Notizen war er in der Lage, den von den Gegnern benutzten Code auf der Basis von Hustern zu entschlüsseln. Es gab zwei Phasen des Hustens – eine während der Bietphase und eine andere nach dem Bieten, um den Angriff zu signalisieren.

22. Die Kommission hörte, dass aufgrund der von Eddie Wold gefundenen Information entschieden wurde, dass Elinescu und Wladow für den Rest des Kampfes einer diskreten Überwachung unterworfen würden. Mauricio di Sacco sagte über das Verfahren aus, das angewandt wurde, und dass es von den Verantwortlichen für die Organisation der Weltmeisterschaft genehmigt worden war. Mauricio di Sacco, verantwortlicher WBF-Meisterschafts-Manager in Bali, bezeugte die Inhalte von Beweisstück 1 →



Das jubelnde deutsche Senioren-Team nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft in Bali mit non-playing captain Kareen Schroeder (ganz vorne) und Coach Karin Wenning. Links die vom Weltverband beschuldigten Dr. Entcho Wladow und Dr. Michael Elinescu. Ausdrücklich keine Vorwürfe erhebt der WBF gegen die anderen vier Team-Mitglieder (von rechts): Ulrich Wenning, Reiner Marsal, Ulrich Kratz und Bernhard Sträter.

„Report on a case of possible violation of Law 73B, occurred in Bali (at least) during the Final of the d’orsi Senior Bowl“. Er präsentierte auch Beweisstück 7, den Speicher-Stick, der das Video des 5. und 6. Durchgangs des Finales enthält. Mauricio di Saccos Beteiligung bestand aus

A. Der ursprünglichen Ablehnung der Anfrage von Donna Compton, eine Person für die Überwachung bereitzustellen. Sie hatte diese Anfrage am Abend vor dem Finale gestellt.

B. Im weiteren Verlauf sein Einverständnis mit einer Überwachung, nachdem Donna Compton ein weiteres Mal nach dem dritten Durchgang angefragt hatte, und nach Durchsicht der Notizen von Eddie Wold. Er bestimmte Manolo Eminententi zur Überwachungsperson.

C. Aufbewahrung des Videos von Wladow und Elinescu im Finale.

D. Anfrage an Bertrand Gignoux zur Überwachung von Wladow und Elinescu während des Cavendish-Turniers in Monaco. Er übergab ihm den Code, den Manolo Eminententi herausgefunden hat, und bat ihn zu überprüfen, ob dieser beim Cavendish von Wladow-Elinescu benutzt wird.

E. Mauricio di Sacco bereitete den Bericht vor, der als Beweisstück 1 registriert ist, und leitete ihn an Gianarrigio Rona, Präsident des WBF, weiter. Obwohl der Bericht außerdem an Jeff Polisner, Georgia Heth und Ernesto d’Orsi adressiert war, erhielten diese kein Exemplar.

23. Ohne Wissen der Spieler wurde Manolo Eminententi beauftragt, Elinescu und Wladow im 5. und 6. Durchgang des Finales zu überwachen (sie spielten nicht im 4. Durchgang). Manolo Eminententi ist ein Turnierleiter, Vugraph-Operator und Bridgespieler. Er wurde für diese Aufgabe ausgewählt, weil er den Spielern als Vugraph-Operator bekannt war und sie sich durch seine Anwesenheit im Raum nicht gestört fühlen würden. Sein schriftlicher Bericht wurde als Beweisstück 3 vorgelegt. Er entdeckte, dass Informationen ausgetauscht wurden bezüglich der Stärke der Hand, Kürzen und Ausspiel-Empfehlungen. Eine vollständige Beschreibung seiner Beobachtungen ist in Beweisstück 4 enthalten. Auf Befragen erklärte Manolo Eminententi, dass die Buchstaben W und E in seinem Bericht die Anfangsbuchstaben der Nachnamen der beiden Beschuldigten sind, und nichts mit den Himmelsrichtungen zu tun haben. Er bestätigte, dass die Beschul-

digten während des Kampfes nicht gehustet haben, außer bei den Gelegenheiten, zu denen anscheinend Informationen auf Grundlage des angenommenen Codes übermittelt wurden. Er beobachtete die Anwendung des Codes bei jeder einzelnen Hand, sowohl was das Husten bei Händen angeht, in denen Informationen übermittelt wurden, als auch das komplette Fehlen von Husten bei Händen, bei denen dem Code zufolge keine Information übermittelt werden musste.

24. Wir haben die Video- und Audiobeweise der späteren Segmente des Kampfes angesehen. Diese Beweise zeigten, dass es ein klares Muster der Kommunikation zwischen Elinescu und Wladow gab. Bei jeder Gelegenheit, wenn einer eine Kürze in einer Farbe hatte, wurde dies durch Husten mitgeteilt. Dieses Husten geschah, als der Spieler an der Reihe war zu bieten. Die Anzahl der Huster gab an, welche Farbe kurz war. Wenn es keine Kürze gab wurde auch nicht gehustet. Am Ende der Bietphase hatte der Partner des Auspielers Gelegenheit, die gewünschte Ausspielfarbe mitzuteilen, indem er erneut entsprechend hustete.

25. Die Kommission hörte auch die Aussage von Bertrand Gignoux, der als Turnierleiter in Bali tätig war, und der ebenfalls das Cavendish-Turnier in Monaco vom 23. bis 25. Oktober 2013 leitete. Er stellte seine Erkenntnisse als Bericht (Beweisstück 5) zur Verfügung. Er war am Tisch von Elinescu und Wladow anwesend, während sie 24 Hände spielten, die alle eine Kürze in einer Farbe hatten (der Bericht zeigte 19 Übereinstimmungen am Tisch, aber er korrigierte das auf 24 Fälle während seiner Anwesenheit). Er sagte aus, dass eine 100-prozentige Korrelation zwischen Husten gemäß dem gefundenen Code und Kürze in der betreffenden Farbe bestand. Die Kommission stellte fest, dass auch wenn dieser Beweis nicht in direkter Verbindung zu den Vorwürfen gegen die Beschuldigten stand, er eine nützliche Bestätigung der Verwendung von unzulässigen Kommunikationsmethoden der beiden ist.

26. Eine gutachterliche Stellungnahme wurde abgegeben von Ishmael DelMonte, Mitglied der High-Level Players Commission der WBF. Er war nicht zu einer schriftlichen Vorlage seiner Erkenntnisse aufgefordert worden, und die Beschuldigten waren nicht informiert worden, dass er gegen sie aussagen würde. Es wurde festgestellt, dass er bei den amerikanischen Meisterschaften im selben Team spielt wie Roger Bates, der auch dem Team angehörte, von dem die ursprüngliche Beschwerde stammt. Angesichts der Umstände des Falles fand die Kommission nicht, dass es angebracht war, die Aussage zu berücksichtigen. Es soll aber festgestellt werden, dass die Aussage nicht im Widerspruch zur Anklage stand und nicht nützlich für die Beschuldigten war.

27. Die Kommission fand die Aussagen der Zeugen glaubwürdig und unvoreingenommen. Unter Berücksichtigung und Bewertung der Beweise stellt die Kommission folgende Tatsachen fest:

A. In allen Händen, die Gegenstand der Untersuchung durch die Kommission waren, husteten die Beschuldigten, wenn sie eine Kürze in einer Farbe hatten.

B. Es gab kein Husten bei Händen ohne Kürzen.

C. Es wurde vom Partner des Spielers, der am Ausspiel war, gehustet, um die gewünschte Farbe vorzuschlagen.

D. Der Partner spielte entsprechend der vorgeschlagenen Farbe aus.

E. In allen gesehene Fällen platzierte Wladow das Board auf dem Tisch, obwohl der Schlitten sich noch nicht dort befand, und nahm und betrachtete seine Karten, obwohl die Klappe des Screens noch offen war. Diese Vorgehensweise steht im Widerspruch zu den Screen-Regelungen.

F. Der Informationsaustausch zwischen Wladow und Elinescu war unzulässig und eine Zuwiderhandlung gegen §73B.

G. Es gab keinen legitimen Grund und keine gute Erklärung für das Verhalten von Elinescu und Wladow.

H. Die systematische Nutzung dieser Kommunikationsmethode zwischen Elinescu und Wladow ist nur denkbar aufgrund vorheriger Absprache.

I. Elinescu und Wladow verhielten sich so, um einen unfairen Vorteil gegen ihre Gegner zu erlangen.

J. Durch ihr Verhalten erlangten Elinescu und Wladow tatsächlich einen unfairen Vorteil gegen ihre Gegner.

K. Elinescu und Wladow betätigten sich im Widerspruch zu den Turnierbridgeregeln und im Widerspruch zu dem Geist des Fair Play und Sport-Idealen und der olympischen Charta.

28. Infolge unserer Tatsachenfeststellungen sind wir völlig sicher, dass sich Michael Elinescu und Entscho Wladow eines verwerflichen Verhaltens schuldig gemacht haben, so wie dies in der Disziplinarordnung des WBF definiert ist. Unsere Entscheidung basiert ausschließlich auf den zulässigen und relevanten Beweisen, die für dieses Verfahren zur Verfügung standen. Wir sind völlig sicher, dass Michael Elinescu und Entscho Wladow sich systematisch durch Husten verständigt haben, um so Informationen zu übermitteln über eine Kürze in einer Farbe, und auch durch Husten, um ein gewünschtes Ausspiel vorzuschlagen. Mit dieser Kommunikation war beabsichtigt, sich einen unfairen Vorteil zu verschaffen, und sie stand im Gegensatz zum Geist und zu den Regeln des Bridge-spiels. Sie verletzen §73B dermaßen, dass sich ein verwerfliches Verhalten ergibt.

29. Nachdem Michael Elinescu und Entscho Wladow des verwerflichen Verhaltens für schuldig befunden wurden, verhängt die Kommission folgende Sanktionen gegen sie:

- Michael Elinescu und Entscho Wladow sind als Paar lebenslang gesperrt für alle Meisterschaften und Wettbewerbe, die von der WBF organisiert werden.
- Michael Elinescu und Entscho Wladow sind individuell für den Zeitraum von 10 Jahren gesperrt für alle Meisterschaft und Wettbewerbe, die von der WBF organisiert werden.
- Michael Elinescu und Entscho Wladow werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Die Höhe dieser Kosten wird vom Schatzmeister des WBF bestimmt.

30. Zur Vermeidung von Zweifeln stellt die Kommission klar, dass kein Fehlverhalten des DBV oder eines der anderen Mitglieder des deutschen Bridge-Teams gefunden oder angenommen wurde.

31. Der DBV wird an seine Verpflichtung gemäß Artikel 2 der Disziplinarordnung erinnert – zu Ihrer Bequemlichkeit hier aufgeführt:

Die Mitgliedschaft bei der WBF betrifft nur die NBOs. Mit einigen Ausnahmen (z.B. die Sperre von Chef-TLs) ist die WBF nicht berechtigt, Autorität der NBOs gegenüber ihrer Mitgliedern durchzuführen oder sicherzustellen, dass die Sperren ihrer Mitglieder ausgesprochen wurden. Sollte das nicht geschehen, kann die WBF seinerseits/gegenüber dem NBO Sanktionen vornehmen.

32. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Disziplinarordnung werden die oben genannten Sanktionen an alle WBF-Zonen sowie an alle nationalen Bridge-Organisationen übermittelt. Die Kommission empfiehlt außerdem, dass eine Zusammenfassung der Vorwürfe und ihrer Erkenntnisse auf der Webseite des WBF veröffentlicht wird.“ ♦

BRIDGE – ERHOLEN – KULTUR – WANDERN – AUSFLÜGE



Rolf-Klaus Appelt

Steinhofgasse 7, 92224 Amberg
Tel.: 09621-32202 Fax: 09621-25645
E-Mail: appelt-bridge@t-online.de
Homepage: www.appelt-bridge.de

alle Reisen: täglich Unterricht, garantierter Joker, nachmittags „gelegte Karten“, abends Turnier (CP-Zuteilung)

DUBROVNIK

Importanne Resort
Hotel Neptun**** / Ariston*****

18. Sept. – 02. Okt. 2014

7 Tage **DZ:** 750,- € **EZ:** 1.080,- €
14 Tage **DZ:** 1.460,- € **EZ:** 2.120,- €

incl. HP und Transfer

Zur Perle der Adria in ein Spitzenhotel mit absoluter Traumlage. Wunderschöne Umgebung und sehr günstige Verkehrseinbindung zur malerischen Altstadt (60 – 75 Min. per pedes, Bus alle 10 Min.). Das Baden und Schwimmen ist bei keiner Reise so schön und vergnüglich wie hier. Für den Flug müssen Sie 150 bis 350 € rechnen; je früher, desto besser. Wir helfen Ihnen beim Arrangement des Fluges. Ausflüge zu sehr günstigen Preisen unter professioneller Leitung (Niko als Guide + Bozo als Driver) nach Montenegro/Kotor, auf die vorgelagerten Inseln, nach Cavtat, ins Konavle-Tal.



KRETA/RETHYMNON

Hotel Porto Rethymno****

12. – 26. Oktober 2014

DZ: (LS): 1.507,- € (MB) 1.537,- €

EZ: 1.722,- €

incl. Flug, Transfer und HP

Flugzuschläge: FRA + 60 €, DUS + 30 €, STÜTT + 20 €, HAN + 50 €, HAM + 250 €, großzügiger Sandstrand, nur 7 Gehmin. zur Altstadt, Hervorragende Küche, großer klimat. Spielraum, 4 Ganztages-Ausflüge mit Elvi (2 im Preis incl.).



BRIDGESEMINAR

Schloßhotel Mespelbrunn / Spessart

06. – 09. November 2014

Thema: Gegenreizung
von der Last zum Vorteil

DZ: 370,- €

EZ: 430,- €

incl. HP, Kaffeepause (Vor- und Nachmittag)
mit Obst oder Kuchen



Sommerreise nach Pertisau 22. Juni – 02. Juli
nur noch 2 DZ

Das Schreiben vom 15. April 2014, mit dem der DBV Berufung gegen das WBF-Urteil einlegt.

APPEAL

des Deutschen Bridgeverbandes, Augustinusstraße 11 c, 50226 Frechen (GBF) gegen die Entscheidung der World Bridge Federation (Disciplinary Commission) vom 23.03.2014 aufgrund des Hearing vom 21.03.2014 in Dallas.

Gründe:

1. Trotz der zutreffenden Feststellungen der Kommission in den Ziffern 9, 16 und 30 ist der DBV aufgrund der Regelungen der Ziffer 2. des WBF Disciplinarycode Partei.
2. Wir nehmen Bezug auf unseren bisherigen Schriftwechsel. Im Interesse der Wahrheitsfindung wäre es jedenfalls geboten gewesen, Frau Kareen Schroeder als Zeugin zu hören.
3. Da uns weder das Protokoll der Sitzung vorliegt noch die Akte zur Einsichtnahme zur Verfügung gestanden hat, bitten wir um die Übersendung des Protokolls und der Akte. Eine sofortige und ordnungsgemäße Rücksendung wird selbstverständlich zugesichert. Wir werden nach Erhalt der Unterlagen ergänzend Stellung nehmen.

◆ Ulrich Wenning / Präsident

Das Schreiben des DBV an die WBF-Disziplinar-Kommission vom 12. März 2014

Sehr geehrte Frau Heth, sehr geehrter Herr Polisner,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 09.03.2014, eine Kopie des Schreibens der Herren Dr. Wladow / Dr. Elinescu lag mir vor.

1. Ich kann nur wiederholen, dass es uns trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen ist, eine persönliche Wahrnehmung des Termins in Dallas seitens des Vorstandes des DBV zu ermöglichen. Leider hat man den Termin nicht mit uns abgestimmt.

2. Da wir im Vorhinein nicht wissen, welche Beweise Sie, Herr Polisner, präsentieren werden, können wir keine Entscheidung darüber treffen, ob unser persönliches Erscheinen unerlässlich ist oder nicht.

Wir wissen außerdem nicht, ob es weitere Beweismittel gibt, die erst im Anhörungstermin bekannt werden.

Ich hatte auch insoweit in meinem Schreiben vom 26.02.2014 – im Ergebnis leider vergeblich – um eine „Vollständigkeitserklärung“ gebeten. Als Fazit beantrage ich daher, den Termin aufzuheben.

3. Ich wiederhole außerdem meinen Antrag, das Verfahren gegen den DBV einzustellen. Ein derartiger Beschluss kann meines Erachtens auch schriftlich vom Panel vor dem Termin gefasst werden.

Ich stimme Ihnen, Frau Heth, uneingeschränkt zu, dass die Rechtsgrundlage für das Verfahren der WBF Disciplinary Code ist und zwar mit dem alleinigen Sanktions-Katalog gemäß Ziffer 4., a) bis e), siehe auch Ziffer 5., Satz 4.

Weder Sie, Herr Polisner, noch die amerikanische Mannschaft behaupten irgendeine Beteiligung des DBV an Aktionen, die Gegenstand der Disziplinar-Untersuchung sind. Alles andere würde der DBV auch als skandalös ansehen.

4. Nach unseren internen Untersuchungen, insbesondere unter Berücksichtigung des zur Verfügung gestellten Beweismaterials, hat sich ein Betrugsverdacht nicht bestätigt. Die Herrn Dr. Wladow und Dr. Elinescu haben darüber hinaus uns gegenüber unmissverständlich versichert, dass die ihnen zur Last gelegten Vorwürfe nicht zutreffend sind und von ihnen nicht begangen wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Wenning
Präsident

CC: Hr. G. Rona, Hr. D. Harris, Hr. M. Jafri ◆

Auszüge aus einem Statement, das Dr. Entscho Wladow im Internet-Forum DOUBL veröffentlicht hat (in redaktionell bearbeiteter Version):

„Zu keiner Zeit haben wir gegen §73B2 (Übermittlung unerlaubter Informationen) verstoßen .

Nach der WBF-Satzung (§14) hätte Deutschland Austragungsort des Hearings sein müssen.

Drei Befangenheitsanträge wurden gegen amerikanische Richter gestellt. Abgelehnt!

Drei Verschiebungsanträge des Termins vom 21.03.2014 – begründet mit der Generalversammlung des DBV – wurden abgelehnt.

Zeugenaussagen und Stellungnahmen unsererseits wurden von den Amerikanern als nicht existent betrachtet.

Beweismaterial ist von den obersten Organen der WBF zurückgehalten worden. Bei Vorlegung des Materials hätte nie ein Prozess stattfinden dürfen. Das Material ist aus Versehen in unsere Hände gelangt. Die Herren stehen im Verdacht, evtl. Tonbandbänder manipuliert zu haben. Dazu kommen die 4 Monate Vorlaufzeit!

Jetzt ist die Lage so, dass durch Veröffentlichung im Internet, bevor endgültiges Recht gesprochen ist, die Herren ein großes Problem haben werden, einen neutralen Richter zu finden, der nicht voreingenommen ist.

Ich bedauere sehr, dass ich für Deutschland einen so großen Imageschaden verursacht habe.“ ◆

BETRUGSSKANDALE

BEIM BRIDGE



◆ Helmut Häusler

Betrugsvorwürfe beim Bridge gibt es schon so lange wie das Spiel selbst. Es gibt auch einige Bücher darüber, eine eher neutrale, unparteiische Abhandlung ist:

Cathy Chua: „Fair Play or Foul“ Cheating Scandals in Bridge, Australien 1998

Eine Australische Spielerin, die den Standpunkt vertritt, dass all diese Vorwürfe unerlaubter Verständigung zwar zutreffen könnten, es aber keinesfalls so sein muss, sondern ebenso ganz harmlose Gründe für vermeintlich ungewöhnliche Verhaltensweisen vorliegen können. In ihrem Buch betrachtet sie die Vorwürfe aus Sicht der Beschuldigten sowie mögliche Ursachen für diese Vorwürfe. In der Einführung äußert sie dabei den Wunsch, dass Amerikaner nicht mehr meinen, sie seien betrogen worden, wenn sie verlieren. Sie beginnt mit W. Karn, der zusammen mit H. Sims Anfang der 30er-Jahre so erfolgreich war, dass er für Culbertson mit seinem Bridge Imperium zur Bedrohung wurde. Mit Hilfe eines dubiosen Kartendetektivs „überführte“ Culbertson daraufhin Karn des Betrugs beim Rubberbridge und sorgte so dafür, dass dieser von der Bildfläche verschwand.

Als nächstes befasst sie sich mit dem Engländer Terence Reese, der mit Boris Schapiro bei der Bermuda Bowl 1965 in Buenos Aires von amerikanischen Spielern bezichtigt wurde, die Anzahl der Coeur-Karten durch die Anzahl der sichtbaren Finger auf den Kartenrücken anzuzeigen. Es gibt hierüber zwei sehr aufwühlende Bücher, eines aus Sicht der Verteidigung, das andere aus Sicht der Anklage:

 **Terence Reese:**
„Story of an Accusation“, England 1966

 **Alan Truscott:**
„The Great Bridge Scandal“, USA 1969

Beide Teamkapitäne sowie Vertreter von britischem und amerikanischem Verband wurden noch während des Turniers infor-



miert und haben ebenfalls Beobachtungen gemacht. Am vorletzten Spieltag wurde das Schiedsgericht einberufen, vor dem die Spieler die Vorwürfe abstritten. Die Exekutive des Weltbridgeverbands (WBF) befand die beiden Spieler für schuldig, der britische Kapitän setzte diese daraufhin nicht mehr ein und konzidierte am Ende des Turniers alle Kämpfe. Die WBF hat dann nur die Vorwürfe kommuniziert, die Angelegenheit aber zur Entscheidung an den Britischen Verband verwiesen. Nach einem Jahr Verhandlung, in dem viele Zeugen gehört und viele Austeilungen analysiert wurden, sind Reese und Schapiro im August 1966 von den Vorwürfen freigesprochen worden. Die Europäische Bridge-Liga (EBL) ersuchte die WBF dieses Urteil zu akzeptieren, doch im Mai 1967 bekräftigt die WBF-Exekutive ihren Schuldspruch und signalisierte, dass sie Reese 1968 nicht zulassen werde. Daraufhin sandten die Briten aus Protest weder Open- noch Damenteam (als Titelverteidiger!) zur Team-Olympiade 1968 und es drohte sogar eine Abspaltung der EBL von der WBF. Als Kompromiss wurde der Schuldspruch bestätigt, die Sperre dann aufgehoben.

2005 hat ein Journalist und Herausgeber von Reese geschrieben, was Reese ihm im Vertrauen gesagt haben soll. Sie hätten diese Informationen mit den Fingern zwar gegeben, aber nicht ausgenutzt. Reese hätte nur Material für ein Buch über Betrug beim Bridge gesammelt, um die Notwendigkeit für Vorsorgemaßnahmen aufzuzeigen. Dies dürfe er nach 40 Jahren und ihrer beider Tod bekannt geben.

Als Axiom für die Durchführung von Betrugsuntersuchungen gibt Chua an, dass physische und technische Beweise für Betrug vorliegen müssen, da sonst die Gefahr von Fehlurteilen groß ist.

Im Zusammenhang mit dem Facchini – Zucchelli Skandal bei der Bermuda Bowl 1975 auf den Bermudas schreibt dazu auch Edgar Kaplan in Bridge World März 1975:

„Jedoch ist die einzige überzeugende Tatsache die der ungewöhnlichen Fußbewegungen, aber nicht von ungewöhnlichen Bridge-Handlungen, die mit diesen korrelieren. Man kann das Gefühl haben, dass die Fußbewegungen einfach unerlaubte Verständigung sein müssen, aber das verantwortliche Komitee hat geurteilt, dass diese Verständigung nicht über jeden vernünftigen Zweifel bewiesen wurde.“

Die Italiener wurden daher wegen Verfahrensverstößes (heutige §74C) schuldig gesprochen und stark gerügt, haben aber weiter gespielt und gewonnen.

Die Meinungen darüber sind geteilt. Viele Amerikaner meinen, das wäre zu milde (auch Jeff Rubens im selben Editorial), viele aus anderen Kontinenten sehen dies anders. Eric Milnes schreibt in seinem Editorial in Bridge Magazine März 1975 es sei traurig, dass die WBF überhaupt eine Rüge ausspricht, wo die Italiener doch vom Vorwurf des Betrugs freigesprochen wurden.

Bob Hamman, einer der Gegenspieler im USA-Team lässt in seinem Buch jedoch keinen Zweifel daran, dass Facchini und Zucchelli betrogen haben müssen.

 **Bob Hamman:**
„At the Table“ My Life and Times, USA 1994

Er beschreibt einen leichten (Anfänger-) Fehler von Facchini und zieht daraus den Schluss, dass Betrug im Spiel sein wird, wenn derartige Spieler in großen Turnieren erfolgreich sind. Angeführt von ihrem Kapitän Alfred Sheinwold, der schon vor der Bermuda Bowl zwei Italiener des Betrugs bezichtigt hat, weigerte sich das USA-Team nach deren Rüge gegen Facchini und Zucchelli zu spielen, wurde aber vom amerikanischen Verband (ACBL) unter Androhung von Sperren dazu gezwungen. Im Finale siegte dann Italien gegen USA →

– mit Unterstützung der überwiegenden Mehrheit der Zuschauer, darunter auch viele Amerikaner.

Chua prangert auch die Art und Weise an, wie physische Beweise durch Zeugenaussagen von Personen erbracht werden, denen zuvor gesagt wurde, was beobachtet werden soll.

Sie geht in ihrem Buch ausführlich auf die vermeintlichen technischen Beweise der Amerikaner ein. Sie sieht die Ursache darin in einer unterschiedlichen Bridge-Kultur, die deren Erwartungshaltung prägt. Demnach bevorzugen Amerikaner exaktes, technisch perfektes Bridge, „a partnership game“, während viele Europäer (Italien, England) und Asiaten (Indonesien) dem psychologischen Element größeres Gewicht zumessen und die Gegneraktionen mit einbeziehen „four handed game“. So sind Erwartungshaltungen auf Grund der eigenen Bridge-Kultur oft Grundlage für Betrugsvorwürfe, was im Falle des italienischen Blue Team und der indonesischen Manoppo Brüder mit vielen Beispielen dargestellt wird. Insbesondere wird Direktion von Auspielen und Kenntnis von Kürzen vorgeworfen.

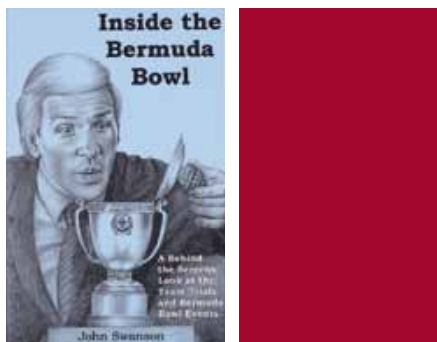
Chua, die auch Schachspielerin ist, erläutert auch, dass viele Aktionen von Topspielern (auch im Schach, wo es keine Informationen vom Partner gibt), die mit geläufiger Expertentheorie nicht zu begründen sind, auf psychologischem Element basieren – und dann beim Bridge zu Betrugsvorwürfen führen. Dabei haben die mit ungewöhnlichen Aktionen erfolgreichen Experten (Schachspieler ebenso wie beschuldigte Bridgespieler) oft gar keine rationalen Erklärungen für ihre Aktion – ihnen war einfach danach.

Ganz anders dagegen die Darstellungen in



John Swanson:
„**Inside the Bermuda Bowl**“, USA 1998

Ein amerikanischer Spieler, der den Standpunkt vertritt, dass das italienische Blue Team bei Bermuda Bowl immer betrogen hat. Die Rezensionen seines Buches zeigen auch hier unterschiedliche Meinungen: Amerikaner vermuten hinter jedem erfolgreichen, ungewöhnlichen Ausspiel Betrug, während andere diese kreativen Ausspiele mit anderen Bridge-Gedanken / Philosophien erklären.



Es gibt auch zwei Skandale in USA selbst, 1977 und 1979.

Januar 1977 spielten in Houston im Finale der US-Ausscheidung Eisenberg – Kantar, Soloway – Swanson, Hamman – Wolff gegen Bates (der auch jetzt in Bali gespielt hat) – Mohan – Rosenkranz, Cohen (nicht der des Law of total tricks) – Katz.

Cohen – Katz wurden von Beginn an beobachtet, husteten und schnüffelten viel, woraus die Beobachter Zeichen von relativer Stärke bzw. Schwäche erkannt haben wollten.

Nach 96 von 128 Boards, Team Rosenkranz führte mit 43 IMP, wurden Cohen – Katz vor ein Komitee des amerikanischen Verbandes (ACBL) bestellt, ihnen wurde mitgeteilt, dass ihnen Verstoß gegen §73B2 zur Last gelegt und der Kampf abgebrochen wird. Falls sie eine Erklärung unterschreiben, dass sie aus persönlichen Gründen aufhören, würde nichts an die Öffentlichkeit kommen. Katz wollte eine direkte Anhörung mit den konkreten Vorwürfen, was verweigert wurde (Ankläger konnten nicht gleich Richter sein), schließlich unterschrieben sie, um die negative Publicity zu vermeiden. Nach und nach sickerte doch einiges durch.

Katz und Cohen verklagten die ACBL auf 40 Mio \$, erst nach fünf Jahren wurde der Prozess terminiert – und kurz zuvor 1982 ein Vergleich geschlossen, wobei die Versicherung der ACBL die Anwaltskosten von Katz – Cohen in Höhe von 75.000 \$ übernahm aber keine weiteren Zahlungen zu leisten waren.

So gab es nie eine Verhandlung über die Vorwürfe gegen Katz – Cohen. Selbst die Gegner Hamman und Swanson schreiben in ihren Büchern „At the Table“ bzw. „Inside the Bermuda Bowl“ nur, dass sie nichts davon mitbekommen haben und vom Abbruch der Ausscheidung überrascht waren. Es gibt aber ein Buch:



Danny Kleinman:
„**Bridge Scandal in Houston**“, USA 1978

In diesem arbeitet Kleinman den Fall akribisch auf und ist, obwohl er zunächst davon ausgeht, dass Cohen – Katz betrogen haben, am Ende davon überzeugt, dass sie es nicht getan haben, vor allem aus folgenden Gründen:

Das Medium Husten sei nicht geeignet, detaillierte Informationen zur anderen Seite zu übertragen, da es zu viele Störgeräusche gibt. So waren auch die Beobachtungen unterschiedlicher ACBL-Beobachter oft nicht übereinstimmend: Nach seiner Recherche waren von 110 waren nur 25 übereinstimmend.

Seine Analyse der 96 Boards hat ergeben, dass weder Kenntnis über Stärke noch über Längen oder Figuren in einzelnen Farben vorgelegen haben kann. Selbst wenn es den Anschein hat, dass dies in einigen Boards ausgenutzt worden sei, gibt es andere Boards in denen Katz – Cohen mit diesen Informationen sicher besser agiert hätten.

HALTUNG EINES STIFTES SOLLTE KÜRZEN ZEIGEN

1979 sollen sich Cokin – Sion (ohne Screens) in den USA durch die Positionierung eines Stiftes gegenseitig Kürzen mitgeteilt haben. Dies wurde von Beobachtern erkannt und es gab auch Aktionen in Reizung und Auspiel, die nur mit Kenntnis des Singles zu erklären sind. Nach einer Disziplinarverhandlung bei dem Turnier (die Vorwürfe waren schon 4 Monate bekannt, wurden aber geheim gehalten, um sie beim nächsten Turnier zu überführen), musste das Team aufgeben, der Besiegte spielte dann weiter. Cokin – Sion legten darauf bei verbandsinternen Gremien Berufung ein, sie wurden schließlich schuldig gesprochen und aus der ACBL ausgeschlossen. Auch sie klagten dann vor einem ordentlichen Gericht. 1983 kam es zur Verhandlung, doch die wurde nach zwei Tagen abgebrochen, da Informationen in die Lokalpresse gelangten, die die Jury hätten beeinflussen können. Cokin – Sion zogen ihre Klage zurück und beantragten Wiederaufnahme in die ACBL, die unter der Auflage gewährt wurde, dass die beiden nicht zusammen spielen. ♦

BUNDESLIGA 2014

◆ Text: Helmut Häusler / Bilder: Nikolas Bausback



Nach zwei Monaten Spielpause folgen Mitte März und Anfang April die nächsten beiden Spielwochenenden mit den Runden 4 bis 9 in dichter Folge. Dabei stellt sich schon bald heraus, dass die Spannung vorwiegend Auf- und Abstieg betrifft.

Bevor Sie nun nachlesen, welche Teams hierbei erfolgreich agieren, können Sie sich vorab mit einigen Problemen beschäftigen, die hohe Hürden für viele Wettbewerber darstellen.

IV/13, Teiler: N, Gefahr: alle

♦ AKDB
 ♥ 4
 ♦ 9
 ♣ AKD10862

West	Nord	Ost	Süd
?	Pass	Pass	Pass

- a) Wie planen Sie die Reizung als West?
- b) Wie planen Sie die Reizung, wenn Süd vor Ihnen 2♥ (Weak two) oder 2♦ (Multi) eröffnet?

V/18, Teiler: O, Gefahr: N/S

♦ A2
 ♥ AKDB98
 ♦ A5
 ♣ A107

West	Nord	Ost	Süd
2♥ ² 4♥	Pass Pass	2♣ ¹ 3♥ ?	Pass Pass

¹ Partieförderung
² Zwei Könige

Manche Paare zeigen als Antwort auf ihre stärkste Eröffnung die Anzahl Kontrollen (Ass = 2, König = 1). 2♥ zeigt dann zwei Kontrollen, was Ost hier unschwer als zwei Könige deuten kann. Wie ist Ihr weiterer Reizplan auf Ost?

VII/19, Teiler: S, Gefahr: O/W

♦ K10953
 ♥
 ♦ AB96
 ♣ AD54

West	Nord	Ost	Süd
1♣ ?	2♣ ¹	3♥ ²	Pass 5♥

¹ Zweifärber Coeur + Unterfarbe
² Pik-Fit, Partieförderung

- a) Wie ist Ihr Reizplan auf West nach obigem Bietverlauf?
- b) Wie wäre Ihr Reizplan, falls 3♥ mindestens einladend mit Pik-Fit ist?
- c) Wie wäre Ihr Reizplan, wenn Ost 4♣ statt 3♥ geboten hätte?

VIII/32, Teiler: W, Gefahr: O/W

♦ 87643
 ♥ AK962
 ♦
 ♣ KD5

West	Nord	Ost	Süd
Pass	?		

Was eröffnen Sie in 2. Hand als Nord?

WIE HÄTTEN SIE GEREIZT?

In der vierten Runde ein Blatt, bei dem West im Prinzip nur Partners Asses interessieren, ideal für die 2♣- oder 2♦-Albarran-Eröffnung – doch die ist inzwischen außer Mode geraten. Im Rheinischen Derby

haben die Kölner Doktoren einen Ersatz für diese Eröffnung, wenn auch auf höherer Stufe:

IV/13, Teiler: N, Gefahr: alle, Bonn - Köln

♦ 10965
 ♥ 10
 ♦ AD43
 ♣ 9543

♦ AKDB
 ♥ 4
 ♦ 9
 ♣ AKD10862

♦ 872
 ♥ AKD83
 ♦ 10652
 ♣ B

♦ 43
 ♥ B97652
 ♦ KB87
 ♣ 7

West	Nord	Ost	Süd
Kaiser	Kratz	Freche	Sträter
4SA ¹ 6♣	Pass Pass	Pass 5♣ ² Pass	Pass Pass Pass

¹ Albarran Assfrage
² Coeur Ass

Nach ♦A-Ausspiel erfüllt West für 1370 (Köln); im anderen Raum gleichen Freichs – Wenning das Board mit 1370 (Bonn) aus.

IM KAMPF VON TITELVERTEIDIGER und Tabellenführer Bamberg gegen Oldenburg haben Ost/West jedoch keine freie Bahn:

West	Nord	Ost	Süd
Gromöller	Orth	Rehder	Schüller
X	Pass Pass	Pass Pass	2♥ Pass

Nach 2♥ Weak two versucht Gromöller mit einem Info-Kontra eine wissenschaftliche Reizsequenz einzuleiten, die aber zu einem abrupten Ende kommt, als Rehder dieses mit einem dafür scheinbar ideal geeignetem Blatt strafpasst. Der Schein trägt auch hier, zwei Faller bringen nur 500 (Bamberg). →

West Löbbecke	Nord Fritsche	Ost Sanne	Süd Rohowsky
6♣	Pass Pass	Pass Pass	2♦ ¹ Pass

¹ Multi: Weak 2 Oberfarbe oder stark

Von Löbbecke verzichtet nach Multi 2♦ auf jede Wissenschaft und trifft mit 6♣ ins Schwarze: 1370 (Oldenburg) bringen 13 IMPs (Oldenburg), doch Bamberg gewinnt auch diesen Kampf und bleibt vorne.

Parsch – Zeitler gewinnen mit 6♣ für 1370 sogar 15 IMPs (Nürnberg), als Ketsch im anderen Raum in 2♥ X nur 200 erzielt. Burghausen und Aachen gleichen das Board mit 500 in 2♦ X bzw. 2♥ X aus.

München gewinnt mit 6♣+1 für 1390 gegen Karlsruhe 1 IMP, als sowohl Linde – Schwerdt als auch Bitschene – Klumpp nach Wests Kontra auf 2♦ Multi und Osts positiver Reaktion 6♣ erreichen.

STUTTGART ERÖFFNET 2♥ AN BEIDEN TISCHEN!

IM SPITZENKAMPF der 2. Liga, eröffnet Stuttgart gegen Schwäbisch-Hall sogar an beiden Tischen mit 2♥!! Ellerbeck eröffnet als Süd in 3. Hand Weak two 2♥ und fällt für 500 (Schwäbisch Hall), als West diese kontriert und Ost strafpasst.

Im anderen Raum hat Häßler auf West ein ganz anderes Problem, als nicht der Gegner sondern sein Partner Wrobel in 2. Hand 2♥ (Weak two oder 5er-Cœur + 4er-Unterfarbe) eröffnet. Er entscheidet sich für direkte 6♣ und gewinnt diese für 13 IMPs (Stuttgart), verliert aber dennoch den Kampf.

Auch in der 2. Liga wird insgesamt sechsmal 6♣ gereizt und erfüllt. Für Mannheim hat Gladiator ebenfalls 4SA-Assfrage im Repertoire, entscheidet sich aber doch für 2♦-Partieforcing. In einer ungestörten Reizung bietet sie später 3♣ und stellt dann mit 4♣ eine Assfrage. Nach ♣3 Ausspiel erzielt sie in 6♣ einen Überstich, gewinnt aber nur 1 IMP gegen München 2, für die Ehepaar Lüßmann 6♣ erfüllen. Eggeling – Korb gewinnen damit 13 IMPs und den Kampf für Tabellenführer Berlin gegen Nürnberg 2, die in 5♣ stoppen. Ehepaar

Metzler gewinnt für Bergisch-Gladbach 12 IMPs mit 6♣ gegen 3SA+4 von Augsburg. Ehepaar Boeddeker verliert damit 2 IMPs gegen Karlsruhe 2, die im anderen Raum 6♣ nach Cœur-Ausspiel erfüllen; ♦A und Karo-Fortsetzung hätte diesen Schlemm zum Scheitern verurteilt.

IN DER 3. LIGA A wird sogar achtmal Schlemm gereizt. Böblingen gewinnt mit 6♣ erfüllt 16 IMPs gegen Troisdorf, die in 7♣ nach ♦A-Ausspiel einmal fallen. Würzburg verliert damit 3 IMPs gegen München 3, die 6♣ von Ost erreichen und nach ♣7 Ausspiel für 1460 erfüllen – hier ist Karo-Ausspiel nicht so leicht zu finden. Wenig Umsatz in den anderen Kämpfen, Rieneck gewinnt 7 IMPs für den dritten Fall in 2♥ X gegen Ulm.

IN DER 3. LIGA B wird siebenmal 6♣ erfüllt. In zwei Kämpfen ist das Board ausgeglichen, Essen 1 gewinnt 12 IMPs gegen Saarbrücken, als sie in einem Raum nach 2♣-Partieforcing ungestört 6♣ erreichen, im anderen auf Süd mit 2♥ Zweifärber eröffnen und nach Wests Kontra auf Nord ♣ bieten, wonach West einen Treff-Verlierer befürchtet und Ost 3SA+4 spielen lässt. ABC Hamburg gewinnt 13 IMPs gegen Hannover 2, als Ost an beiden Tischen eröffnet. Hamburg hat nach 1♥ natürlich keine Probleme, 6♣ zu erreichen, Hannover nimmt sich mit einem 2SA-Zweifärber den Bietraum und strandet in 5♣. Wie man auch nach gegnerischer Sperreroöffnung kontrolliert 6♣ bieten kann, sieht man im Kampf Darmstadt 1 gegen Hamburg 1:

West Garre	Nord Schiffmann	Ost Hupe	Süd Schiffmann
3♥ ¹	Pass	Pass	2♥
4♣	Pass	3SA	Pass
4♥ ³	Pass	4♦ ²	Pass
6♣	Pass	4♣ ⁴	Pass
	Pass	Pass	Pass

¹ Frage nach Coeur-Stopper
² Kein Treff-Anschluss
³ Assfrage RKCB
⁴ 1 Ass

Wer nach einem Stopper fragt und nach positiver 3SA-Antwort weiter reizt, zeigt damit Schlemminteresse und stellt je nach Absprache, wie auch hier mit 4♣ eine „bedingte Assfrage“. Der erste Antwortschritt (hier 4♦) ist darauf die Ablehnung, ab dem nächsten Schritt wird Interesse

und Ass-Anzahl gezeigt. Hier stört West die Ablehnung nicht sonderlich; er fragt rollend weiter, erfährt von einem Ass und bietet den guten Schlemm. Der Lohn sind 17 IMPs für Darmstadt, als Hamburg im anderen Raum in 7♣ X nach ♦A-Ausspiel fällt.

AUCH IN DER 3. LIGA C wird achtmal Schlemm gereizt, in zwei Kämpfen ist das Board mit 6♣ ausgeglichen. Darmstadt 2 gewinnt 12 IMPs mit 6♣ gegen Essen 2, die gefährliche 4SA+3 spielen. Göttingen gewinnt 3 IMPs mit noch gefährlicheren 6SA+1 von Ost gegen Bremen, während Delmenhorst mit 6SA-3 von West 14 IMPs verliert, als Voigt für Freiburg, die im anderen Raum nur 5♣ reizen (+1), ♦A ausspielt und die Farbe fortsetzt.

AUS DER 5. RUNDE ein Schlemm, der am seidenen Faden hängt.

V/18, Teiler: O, Gefahr: N/S, Nürnberg - Burghausen

♠ B1043
♥
♦ 1098642
♣ D94

♠ K86
♥ 76543
♦ KB
♣ B63

♠ A2
♥ AKDB98
♦ A5
♣ A107

♠ D975
♥ 102
♦ D73
♣ K852

West Dumbov.	Nord Loefgren	Ost Harsanyi	Süd Bausbach
2♥ ²	Pass	2♣ ¹	Pass
4♥	Pass	3♥	Pass
Pass	Pass	5♥	Pass

¹ Partieforcing
² Zwei Könige

Im Verfolgerduell kann Dr. Harsanyi für Burghausen 11 Stiche von oben zählen, neun in seiner Hand, dazu die beiden vom Partner angezeigten Könige. Dies ist ihm zu wenig, um 6♥ anzusagen; er lädt daher mittels 5♥ zum Schlemm ein. Mit nur zwei zusätzlichen Buben lehnt Dumbovich ab. ♦B ist in der Tat gar nichts wert, doch ♣B gibt – in Kombination mit Osts ♣10 dem Schlemm gewisse Chancen. Spielt West zur ♣10, gewinnt er gegen eine Treff-Figur blank oder einmal besetzt und gegen beide Treff-Figuren bei Nord, insgesamt knapp 33 % Gewinnchance, eigentlich zu wenig, um den Schlemm zu reizen.



Schlemm gewonnen im Verfolgerduell:
v.l. Dr. Elinescu, Schroedel, Dr. Wladow, Werner



Schlemm vermieden im Verfolgerduell:
v.l. Bausback, Dumbovich, Loeffgren, Dr. Harsanyi

Wenn West aber ♣9 statt ♣6 hielte, würde er den Schlemm mit Treff-Doppelschnitt immer gewinnen, sofern Nord mindestens eine Treff-Figur hält (76%-Chance). Ohne Treff-Ausspiel (z. B. von Ost gespielt) wäre der Schlemm dann nach zwei Trumpf-Runden, ♠A, ♠K, ♠Schnapper, ♦A, ♦K und dann ♣-Schnitt sogar aufgelegt, weil Süd endgespielt wäre und in die Treff-Gabel oder Doppelchicane spielen müsste. Was für ein Unterschied, ob West ♣6 oder ♣9 hält!

OB DIE BIETSYSTEME IM NÄCHSTEN JAHRHUNDERT AUCH SOLCHE DETAILS WIE ♣9 HERAUSFINDEN WERDEN?

Bislang spielt noch der Zufall eine Rolle – und der scheint hier für Burghausen zu sein, als West nach ♦10 Ausspiel 5♥ genau erfüllt: 450 (Burghausen).

Im anderen Raum zeigt sich, dass der Schlemm doch mehr als die 33 % Chance hat, denn die Gegenspieler müssen aufpassen, keinen Zusatzstich in der Treff-Farbe zu vergeben und daher am Ende jeder mindestens drei Treff-Karten halten. Zudem muss Nord aufpassen und ♣B mit ♣D decken, falls dieser zum Schnitt vorgelegt wird. Damit nicht genug, die Gegenspieler dürfen auch nicht mit ♣-Ausspiel diese Farbe für den Alleinspieler lösen.

Dieses Missgeschick widerfährt Dr. Elinescu mit ♣4 Ausspiel gegen 6♥ von Werner, der diese zu Süds ♣K laufen lässt

und später Nords ♣D herausschneidet: 980 (Nürnberg) bringen 11 IMPs, doch Burghausen gewinnt dennoch den Kampf und klettert auf Platz 2.

IN DER 1. LIGA kann außerdem nur noch Ketsch punkten. Nach identischem Bietverlauf bietet Meuer auf 4♥ direkt 6♥, die seine Frau für 980 (Ketsch) erfüllt, als sie ♦10 Ausspiel mit ♦A gewinnt, vier Trumpfrunden zieht, die Pik-Farbe eliminiert und dann mit ♦K die Hand erreicht. An dieser Stelle bieten sich zwei Spielweisen an, je nachdem welche verbleibende Treff-Verteilung der Nord/Süd Blätter man für wahrscheinlicher hält

- ♣A und ♣-Fortsetzung gewinnt, wenn jetzt ein Gegenspieler (blanke oder) Double ♣-Figur hält und danach in die Doppelchicane spielen muss
- klein zur ♣10 gewinnt, wenn ein Gegenspieler beide ♣-Figuren hält

Hier trifft zwar keine der beiden Varianten zu, doch als Meuer zur ♣10 spielt, gewinnt Fresen ♣K – und spielt Pik in die Doppelchicane. Im anderen Raum fällt Bonn nach demselben Ausspiel für 50 und somit 14 IMPs (Ketsch). Diese verlieren dennoch klar und behalten die rote Laterne.

Bamberg überreizt bis 7♥ und fällt zweimal, doch München macht es nicht besser, so dass Bamberg durch einen hohen Sieg die Tabellenführung ausbaut. In den anderen beiden Kämpfen gibt es jeweils einen Faller, dreimal in 6♥, einmal in 7♥.

IN DER 2. LIGA gibt es mehr Umsatz, weil in allen fünf Kämpfen an den beiden Tischen jeweils auf unterschiedlicher Stufe gespielt wird: Je dreimal 5♥ =/+1, 6♥ -1 und 7♥ -1/-2. Nur München 2 gewinnt 6♥ von Ost nach ♥10 Ausspiel gegen Bergisch-Gladbach, die durch die Niederlage die rote Laterne von Karlsruhe 2 übernehmen, als die mit einem Sieg den Tabellenführer Berlin stürzen. An der Spitze liegt nun Schwäbisch Hall nach einem Sieg über Verfolger Mannheim.

IN DER 3. LIGA A je zweimal 4♥ +1/+2 und 7♥ -1/-2, fünfmal 6♥ -1, lediglich Bielefeld 1 erfüllt 6♥ von Ost nach ♥2 Ausspiel gegen Troisdorf und erklimmt mit einem Sieg die Tabellenspitze.

IN DER 3. LIGA B wieder mehr Umsatz, als gleich drei Teams 6♥ erfüllen dürfen, Hannover 2 gegen Münster und Hamburg 1 gegen Essen 1 nach ♥10 Ausspiel, Meerbusch gegen München-Lehel nach ♦10 Ausspiel. Dreimal wird 6♥ -1, zweimal 7♥ -2 gespielt, je einmal 6SA -1 und 4♥ +2. Neuer Tabellenführer ist hier Bielefeld 2.

IN DER 3. LIGA C erfüllt nur Göttingen 6♥ nach ♥10 Ausspiel gegen Darmstadt 2, sechsmal wird 6♥ -1 gespielt, einmal 4♥ +1. Freiburg bleibt mit 5♥ = und einem Sieg über Köln Fair Play, die 4SA +2 spielen, weiter vorne.

AM SONNTAGMORGEN WIRD GEMISCHT

IN DER 6. RUNDE am Sonntagmorgen läuft die erste Halbzeit noch nach →



Nachkarten in der Pause.

Plan. Als dann aber bei den friedlichen 3. Liga-Spielern in der oberen Etage die Verteilungen der 2. Halbzeit ausgelegt werden, hat die Turnierleitung keine andere Wahl, diese vorbereiteten Boards aus Sicherheitsgründen nicht mehr spielen zu lassen. Alle Teams müssen nun zwangsläufig handgeteilte Boards spielen. Auch dabei hätten theoretisch in allen Kämpfen einer Liga dieselben Boards gespielt werden können, wenn jeder Tisch entweder ein paar Boards duplizieren würde oder immer nur ein bis zwei Boards am Tisch gespielt und dann weitergegeben würden. Dies hätte aber zwangsläufig zu Verzögerungen geführt, so dass die Turnierleitung aus praktischen Gründen in jedem Kampf andere Austeilungen hat spielen lassen.

IN DER 1. LIGA baut Bamberg durch einen 20:0 Erfolg über Aachen seinen Vorsprung auf 21,5 SP vor Burghausen und 29 SP vor Karlsruhe aus. Aachen rutscht durch die zweite Null in Folge auf einen Abstiegsplatz, nur knapp vor Ketsch.

IN DER 2. LIGA behauptet Schwäbisch Hall die Tabellenführung, Stuttgart gewinnt klar gegen Berlin und liegt nun mit über 11 SP Abstand zu diesen auf dem zweiten Aufstiegsplatz.

IN DER 3. LIGA A stürzt Böblingen Spitzenreiter Bielefeld 1, wird aber noch von Würzburg überholt. In der 3. Liga B übernimmt Essen 1 mit einem hohen Sieg über Bielefeld 2 von diesen die Spitzenposition, dicht gefolgt von fünf weiteren Teams. In der 3. Liga C hat Freiburg nun bereits über 19 SP Vorsprung vor Göttingen.

Im ersten Kampf des 3. Spielwochenendes erneut eine Austeilung, in der Treff-Mittelkarten entscheidend für die Güte des Schlemms sind. Aktuell sind mit

offenen Karten sogar 7♣ zu erfüllen – und das trotz verlorener Cœur-Werte (KB gegenüber Chicane).

VII/19, Teiler: S, Gefahr: O/W, Nürnberg - Bamberg

♠ B2
♥ AD852
♦ D8754
♣ 2

♠ K10953
♥ AB96
♦ AD54

♠ AD874
♥ KB
♦ K32
♣ B103

♠ 6
♥ 1097643
♦ 10
♣ K9876

West	Nord	Ost	Süd
Rehder	Loefgren	Gromöller	Bausback
1♣	Pass	3♥ ¹	Pass
4♥ ²	Pass	4♣	Pass
Pass	Pass		Pass

¹ 12-14 mit Pik-Fit
² Cœur-Kürze

In einer der wenigen ungestörten Bietsequenzen zeigt West seine Cœur-Kürze mit Schlemminteresse, was Ost aber nicht motiviert, sein Ass zu zeigen. Mit nur 10 arbeitenden Punkten lehnt Ost mit 4♣ ab. Nach ♣2 Ausspiel verliert West nur einen Stich an ♦D: 680 (Bamberg). Im anderen Raum reizt Nord seinen Zweifärber dagegen:

West	Nord	Ost	Süd
Werner	Piekarek	Schrödel	Smirnov
1♣	2♣ ¹	2SA ²	Pass
Pass	Pass	X	5♥
5♣	Pass	Pass	Pass

¹ Zweifärber Cœur + Unterfarbe
² Pik-Fit, Partieforzierend

Wie die meisten Nordspieler interessiert Piekarek die gute Gefahrenlage mehr als die schlechte Karo-Farbe. Schrödel auf Ost zeigt eine auf Figurenpunkten basierende 4♠-Hebung, wonach Smirnov mit 5♥ ein vorgezogenes Opfergebot gegen 4♣ tätigt. West hat in dieser partieforzierenden Situation nun folgende Optionen:

- Kontra ist ein Vorschlag und zeigt Desinteresse an 5♣
- 5♠ ist ein Abschlussgebot
- passe ist forzierend und überlässt Partner die Entscheidung 5♠ oder Kontra zu reizen
- 6♠ ist ein Abschlussgebot
- 6♣/♦/♥ sind Einladungen zu 7♣

Was in diesem Sortiment fehlt, ist eine Einladung zu 6♣. Und genau das macht Werner hier, indem er zunächst ein „forcing pass“ abgibt, dann aber die vom Partner abverlangte Entscheidung nicht akzeptiert und verzögert 5♠ bietet. Dieses „pass and pull“ zeigt die Einladung zu 6♣ (falls Partner 5♠ statt Kontra reizt, hebt man diese in 6♣). Als Ost die Einladung ablehnt, ist das Board mit 680 (Nürnberg) ausgeglichen. Am Ende gewinnt Bamberg auch diesen Kampf und baut den Vorsprung weiter aus.

IM VERFOLGERDUELL reizt Burghausen ungestört ebenfalls nur bis 4♣, die Gegenreizung von Nord/Süd motiviert West im anderen Raum mit Chicane in Gegnerfarbe höher zu bieten:

West	Nord	Ost	Süd
Reim	Dumbovich	Buchlev	Harsanyi
1♣	2♣ ¹	4♣	Pass
6♣	Pass	Pass	5♥
X	Pass	Pass	7♥
			Pass

¹ Zweifärber Cœur + Unterfarbe

Reim genügt hier sogar die Verteilungshebung des Partners, um mit Chicane in Gegnerfarbe 6♣ zu bieten. Dr. Harsanyi wählt in günstiger Gefahrenlage die Versicherung mit 7♥ und fällt kontriert viermal für 800 und somit 3 IMPs (Karlsruhe). Burghausen behauptet dennoch mit einem knappen Sieg Platz 2 vor Karlsruhe.

IM KAMPF GEGEN KETSCH lädt Schüler nach Orths 2SA-Hebung über 5♥ mit 6♣ gar zum Großschlemm ein, wonach – oder vielleicht gerade deshalb – er 6♣

für 1430 und 13 IMPs (Oldenburg) spielen darf. Ketsch gelingt es dennoch, den Kampf zu gewinnen und die rote Laterne an Aachen abzugeben, die gegen Köln verlieren, obwohl sie in diesem Board gar 15 IMPs gewinnen, als Dr. Kühn in besagter Situation mit 6♥ zum Großschlemm einlädt und dann 6♠ für 1460 (Aachen) erfüllt, während sich Köln im anderen Raum mit 300 in 5♥X begnügt.

Im Kampf München gegen Bonn ist das Board mit 7♥X-4 ausgeglichen, nachdem auf Süd Wenning bereits mit 2♥ Weak Two und Grünke gar mit 3♥ eröffnet hat. Bonn gewinnt den Kampf aber klar, so dass München weniger als 1 SP von den Abstiegsplätzen entfernt ist.

IN DER 2. LIGA wird nur dreimal 6♠ gereizt, wogegen keinmal mit 7♥ geopfert wird.

Für Stuttgart bietet Häßler nach 3♥ als mindestens einladender Pik-Hebung über Süds 4♥ direkt 6♠ während Augsburg nach 5♥ Schlemmeinladung in 5♣ stoppt. Die 13 IMPs verhelfen Stuttgart zu einem 20:0 Sieg und der Tabellenführung. Gleichzeitig übernimmt Augsburg die rote Laterne von Bergisch-Gladbach, die mit einem Sieg Schwäbisch Hall von der Spitze stoßen – trotz eines Gewinns von 9 IMPs, als sie nach Multi 2♦-Eröffnung von Weyand auf Süd in 5♥X nur 300 verlieren. Mannheim reizt 6♠ und gewinnt 14 IMPs gegen Berlin gegenüber 6♥X-3. Mit dem hohen Sieg bleibt Mannheim im Aufstiegsrennen, aus dem Berlin sich nun verabschiedet.

IN DER 3. LIGA A wird viermal 6♠ gereizt, dagegen einmal mit 7♥X für 800 geopfert. Böblingen erobert dabei mit einem Sieg über Ulm knapp die Führung vor Bielefeld 1 und Würzburg, obwohl sie hier 15 IMPs verlieren, als sie in 5♥X nur 300 erzielen, während Ulm 6♠ erfüllt.

IN DER 3. LIGA B wird sechsmal 6♠ gereizt, darüber dreimal 7♥X für 800. Darmstadt 1 genügen diese 800 für 3 IMPs gegenüber 5♠+2 von Essen 1, um den Spitzenreiter auf Platz 4 zu stoßen und selbst die Führung zu übernehmen. ABC Hamburg erreicht 6♠ nach dem Standardbeginn und forcing pass von West, als Ost trotz verlorener Cœur-Werte diese wegen ihrer Zusatzlänge in Trumpf bietet:

West <i>Böhlke</i>	Nord <i>Hübner</i>	Ost <i>Herz</i>	Süd <i>Karimi</i>
1♠	2♠ ¹	3♥ ²	Pass
Pass	6♥	6♣	5♥
Pass	Pass		Pass

¹ Zweifärber Cœur + Unterfarbe
² Pik-Fit, Partieforzierend

Bielefeld 2 kann das Board zwar mit 1430 im anderen Raum ausgleichen, doch ABC Hamburg gewinnt klar und rückt auf Platz 2 vor.

München-Lehel gewinnt mit 800 nach Saarbrücker 2♥-Zweifärber-Eröffnung auf Süd 7 IMPs gegenüber 6♥X-3 und erreicht mit einem Sieg Platz 3.

Hannover 2 verliert mit 800 gegen 7♥X jedoch 14 IMPs gegen Meerbusch, als sie im anderen Raum in 5♣X-7 für 1700 (Meerbusch) landen. Meerbusch verliert dennoch und behält klar die rote Laterne.

ENTSCHEIDUNG IM SCHLEMMBEREICH

IN DER 3. LIGA C wird nur dreimal 6♠ geboten, darüber zweimal 7♥. Essen 2 gewinnt mit 6♠ 13 IMPs gegen Freiburg, die aber den Kampf gewinnen und den Vorsprung von knapp 20 SP vor Göttingen behalten, die 7 IMPs für 7♥X-4 gegenüber 6♥X-3 und den Kampf gegen Köln Fair Play gewinnen. Dortmund gewinnt mit 800 in 7♥X nur 3 IMPs gegen 5♠+1 von Berlin 2, schließt aber wie auch Ingelheim zu Göttingen auf.

Im letzten Board der (N)achtrunde ein recht guter Schlemm, der ohne inspirierte Eröffnung kaum zu reizen ist:

VIII/32, Teiler: W, Gefahr: O/W, Burghausen - Bamberg

♠ 87643
♥ AK962
♦
♣ KD5

♠ AKD9
♥ 53
♦ 1062
♣ 8732

N ♠ B52
W ♥ 10
S ♦ AK9754
O ♣ B64

♠ 10
♥ DB874
♦ DB83
♣ A109

West <i>Gromöller</i>	Nord <i>Marsal</i>	Ost <i>Rehder</i>	Süd <i>Honti</i>
Pass	1♠	Pass	1SA
Pass	2♥	Pass	4♥
Pass	Pass	Pass	

Eine typische Reizung, wonach Schlemm in weiter Ferne ist, da Süd das Single in Partners Eröffnungsfarbe nicht als positiven Faktor ansieht. Nach ♦A-Ausspiel sind 12 Stiche problemlos; je nach Verlauf kann Nord seine fünfte Pik-Karte durch Schnapper entwickeln oder ♣AKD abziehen und Schnipp-Schnapp spielen: 480 (Burghausen) Wenn Ost in ungünstiger Gefahrenlage mit 2♦ in die Reizung einsteigt, kann Süd entweder 2♥ bieten, worauf er nach Nords 4♦ Splinter-Gebot auch in 4♥ enden wird, oder aber wie Smirnov sich auf die Lauer legen, um den Gegner im Kontra zu schlagen. Nach Wests positivem 2SA-Gebot will Süd allerdings nichts riskieren und begnügt sich mit zwei unkontrierten Fallern für 200 (Bamberg), aber 7 IMPs (Burghausen).

West <i>Dumbov.</i>	Nord <i>Piekarek</i>	Ost <i>Harsanyi</i>	Süd <i>Smirnov</i>
Pass	1♠	2♦	Pass
2SA	Pass	3♦	Pass
Pass	Pass		

Wie im Vorjahr gewinnt Bamberg das Duell aber deutlich und mit über 35 SP Vorsprung vorzeitig den Titel.

Aber wie kommen Nord/Süd in 6♥? Eine Möglichkeit ist, die Nord-Hand nicht als 5-5 Zweifärber, sondern wegen der großen Qualitätsunterschiede als 4-5 Zweifärber anzusehen und mit 1♥ zu eröffnen. Wenn Süd darauf mit 3♠ eine Hebung auf 4♥ mit Pik-Kürze zeigt, führen viele Wege zu 6♥ (z.B. wenn Nord 4♣ bietet und Süd darauf mit 4♥ jegliche Karo-Kontrolle verneint).

In der Praxis geht es aber auch nach 1♠-Eröffnung und 2♦-Gegenreizung:

West <i>Kühn</i>	Nord <i>Vogt</i>	Ost <i>Ploch</i>	Süd <i>Fresen</i>
Pass	1♠	2♦	Pass
3♦	3♥	Pass	6♥
Pass	Pass	Pass	

Der Schlemm bringt Bonn 11 IMPs für 980 und den Sieg über Aachen, die 480 in 4♥ erzielen.

Der Stand nach der vorletzten Runde in der 1. Liga: Bamberg (132,20) ist Meister, Karlsruhe (96,46), Burghausen (89,96) und Bonn (89,77) kämpfen um Silber, Aachen (50,29), München (49,96) und Ketsch (49,56) gegen den Abstieg.

IN DER 2. LIGA wird neunmal 4♥+2 gespielt, nur Della Monta – Dr. Berthold erreichen 6♥ für 980, gewinnen so 11 IMPs (Karlsruhe 2) und verschaffen sich mit einem hohen Sieg Luft im Abstiegskampf. Um die beiden Aufstiegsplätze kämpfen in der 9. Runde Stuttgart (111,46), Schwäbisch Hall (108,68) und Mannheim (105,34). Bergisch-Gladbach und Augsburg stehen als Absteiger fest, die anderen fünf Teams spielen den 3. Absteiger aus.

IN DER 3. LIGA A wird in drei Kämpfen je 1 IMP verteilt, einmal fällt Ost in 3♦X für 500, zweimal begnügen sich Nord/Süd mit 450. Die sechs Teams von Würzburg (94,85) bis Wuppertal (87,85) spielen in der letzten Runde den Aufsteiger aus, die vier Teams von München 3 (64,87) bis Leverkusen (62,11) den Absteiger – Spannung pur.

Im Spitzenkampf der 3. Liga B wird neunmal 4♥+2 gespielt und dazu der dritte 6♥-Schlemm gereizt:

West	Nord	Ost	Süd
Stoszek	Cappeller	Pauly	Oelker
Pass	1♠	2♦	Pass
3♦	3♥	Pass	4♣ ¹
Pass	5♣	Pass	5♥
Pass	6♥	Pass	Pass

¹ Kontrolle mit Coeur-Fit

Die 11 IMPs für 980 verhelfen ABC Hamburg zu einem hohen Sieg über Spitzenreiter Darmstadt 1, der damit aus dem Aufstiegsrennen ausscheidet. Vor der letzten Runde führt ABC Hamburg (99,49) vor Essen 1 (93,78) und Münster (90,15). Bereits abgestiegen ist Meerbusch, den zweiten Absteiger machen Hannover 2 (75,37), Bielefeld 2 (74,88) und Saarbrücken (66,35) unter sich aus.

IN DER 3. LIGA C achtmal 4♥+2, einmal 4♥+1 und einmal 3♦X-1. Hier hat Freiburg (109,36) trotz einer Niederlage gegen

Berlin 2 den Aufstieg fast sicher, es folgen Ingelheim (90,12) und Dortmund (90,09). Abgestiegen ist hier Bremen, gegen den Abstieg kämpfen vier Teams von Köln Fair Play (75,51) bis Darmstadt 2 (65,23).

In der letzten Runde am Sonntagmorgen ist nicht nur die Spannung um die Meisterschaft bereits dahin, es gibt auch zwei Saalspiele (zehnmal 4♠= in Board 4 und zehnmal 3SA+3 in Board 5) hintereinander. Der alte und neue Meister Bamberg schaltet wie echte Bayern nach frühem Titelgewinn einen Gang zurück und verliert hoch gegen Karlsruhe, die somit die Vizemeisterschaft verteidigen. Oldenburg gelingt durch einen hohen Sieg über Aachen der Sprung von Platz 6 aufs Treppchen, während ihr Gegner den Gang in die 2. Liga antritt. Den zweiten Absteiger spielen München und Ketsch im direkten Vergleich aus, wobei letztere klar unterliegen.

IN DER 2. LIGA gewinnt das Spitzentrio seine Kämpfe klar, so dass sich an deren Platzierung nichts mehr ändert; Stuttgart und Schwäbisch Hall steigen auf. Als einer der drei unterlegenen Gegner ist Nürnberg 2 dann der dritte Absteiger.

IN DER 3. LIGA A gewinnt Böblingen gerade hoch genug gegen Würzburg, um sich mit 0,64 SP vor Troisdorf den Aufstieg zu sichern. Ulm und Leverkusen verlieren und steigen ab.

IN DER 3. LIGA B gewinnt Essen 1 die Spitzenbegegnung hoch genug gegen ABC Hamburg und steigt auf. Saarbrücken kann sich durch einen klaren Sieg gegen Absteiger Meerbusch retten, die nach deren klarer Niederlage nun von Hannover 2 begleitet werden.

IN DER 3. LIGA C kann Dortmund noch aus eigener Kraft den Aufstieg packen, da sie im letzten Kampf auf Freiburg treffen. Dazu müssen sie aber mit 79 IMPs Unterschied gewinnen, um deren 19,27 SP Vorsprung aufzuholen. Zur Halbzeit führt Dortmund sogar mit 40 IMPs Vorsprung – doch Freiburg gewinnt die 2. Halbzeit und steigt auf. Im Kampf gegen den Abstieg muss Darmstadt 2 gegen Köln Fair Play nur 10,28 SP aufholen – dazu ist ein Sieg mit 30 IMPs nötig. Darmstadt 2 verliert jedoch und steigt ab. ♦



Alle weiteren Resultate und mehr technisch orientierte Berichte finden Sie unter www.bridge-verband.de



**SIEGER DER
1. BUNDESLIGA**
BC Bamberger
Reiter



**SIEGER DER
2. BUNDESLIGA**
Stuttgarter BC



**SIEGER DER
3. BUNDESLIGA
A**
BC Böblingen-
Sindelfingen



**SIEGER DER
3. BUNDESLIGA
B**
BSC Essen 86 I



**SIEGER DER
3. BUNDESLIGA
C**
ABC Freiburg

DIESIEGER

DIE TABELLEN

ENDERGEBNISSE DER SAISON 2014



- 1. Bundesliga:** Der BC Bamberger Reiter hat souverän seinen Titel verteidigt. Die Aufsteiger Köln-Lindenthaler BC konnte solide den Klassenerhalt behaupten. Der BC Ketsch und der Aachener BC spielen nächstes Jahr in der 2. Bundesliga.
- 2. Bundesliga:** Der Stuttgarter BC setzte sich an die Spitze und gewann in sicherem Abstand. Er sowie der BC Schwäbisch Hall spielen nächstes Jahr in der 1. Bundesliga. Drei Teams steigen ab, so dass BC Nürnberg Museum II, BSC Bergisch-Gladbach und Augsburg Augusta die nächste Saison in einer der dritten Bundesligen spielen werden.
- 3. Bundesliga A:** Hier kam es zu einem sehr engen Ergebnis, wobei der BC Böblingen mit 0,64 SP den Sieg errang und somit den Aufstieg in die 2. Bundesliga geschafft hat. Der BC Ulm und der BC Bayer Leverkusen steigen ab.
- 3. Bundesliga B:** Hier hat sich der BSC Essen an die Spitze gesetzt und den Aufstieg in die 2. Bundesliga geschafft. Der BTSC Hannover II und der BK Meerbusch steigen ab.
- 3. Bundesliga C:** Der ABC Freiburg siegt mit deutlichem Vorsprung und schafft den Aufstieg. Vom Abstieg betroffen sind der BC Bremen Nord und Darmstadt Alert II.

1. BUNDESLIGA

RANG	SP	SPIELER
1	133,99	BC Bamberger Reiter Jörg Fritsche, Michael Gromöller, Helmut Häusler, Dr. Andreas Kirmse, Josef Piekarek, Martin Rehder, Roland Rohowsky, Alexander Smirnov
2	114,67	Karlsruher BSC I Jochen Bitschené, Nedju Buchlev, Rainer Handel, Christoph Kemmer, Herbert Klumpp, Sebastian Reim, Klaus Reps
3	97,95	BC Oldenburg Janko Katerbau, Jacek Lesniczak, Fabian von Löbbecke, Paul Orth, Dirk Sanne, Matthias Schüller
4	97,25	BC Nürnberg Museum I Nikolas Bausback, Martin Loefgren, Joachim Parsch, Martin Schrödel, Martin Werner, Klaus Zeitler
5	96,65	BC Bonn I Waltraud Vogt, Hans Frerichs, Loek Fresen, Ulrich Kratz, Bernhard Sträter, Ulrich Wenning
6	91,66	Köln-Lindenthaler BC Matthias Felmy, Dr. Peter Freche, Dr. Claus Günther, Dr. Karl-Heinz Kaiser, Christian Schlicker, Martin Wüst
7	91,43	BC Burghausen Miklós Dumbovich, Dr. Michael Elinescu, Dr. Josef Harsányi, Laszlo Honti, Reiner Marsal, Dr. Entscho Wladow
8	67,07	BC München I David Cole, Peter Jokisch, Paul Grünke, Udo Kasimir, Julius Linde, Christian Schwerdt
9	52,45	BC Ketsch Anja Alberti, Mirja Schrauerus-Meuer, Dieter Laidig, Axel Meuer, Otto Ruthenberg, Emile Sansour
10	52,08	Aachener BC 1953 Dr. Richard Bley, Dr. Rolf Kühn, Dimitri Markaris, Dr. Frank Pioch, Ralf Schmellekamp, Dr. Michael Tomski

2. BUNDESLIGA

RANG	SP	SPIELER
1	131,46	Stuttgarter BC Christian Dörmer, Max Ellerbeck, Stefan Häßler, Holger Hoffmann, Felix Zimmermann, Fred Wrobel
2	124,92	BC Schwäbisch Hall Claudia Vechiatto, Florian Alter, Berthold Engel, Hartmut Kondoch, Josias Prinz zu Waldeck, Sebastian Weyand
3	121,91	BC Mannheim Anne Gladiator, Ulrike Schreckenberger, Elke Weber, Andreas Babsch, Robert Maybach, Gregor Sieber, Wolf Stahl
4	84,60	BTSC Hannover I Flora Zarkesch-Boeddeker, Wolfram von Alvensleben, Robert Boeddeker, Oliver Hevemeier
5	84,53	BC München II Claudia Lüßmann, Gisela Smykalla, Dr. Jean Georgiades, Ingo Lüßmann, Frank Reichelt, Dr. Michael Schneider
6	82,05	Karlsruher BSC II Annaig Della Monta, Stefan Back, Dr. Alfred Berthold, Roland Kühnle, Heinrich Nowak, Ulrik Witte
7	79,64	BC 52 Berlin I Marie Eggeling, Raffael Braun, Joachim Hegener, Dietmar Korb, Hans-Joachim Prieß, Felix Schadendorf
8	78,03	BC Nürnberg Museum II Christine Kraus, Ulf Bormann, Dr. Gerben Dirksen, Thomas Martin, Norbert Stübinger, Michael Thomsen
9	61,25	BSC Bergisch-Gladbach Ingeborg Metzler, Malgorzata Schröder, Bernd Metzler, Alexander Rapoport, Michael Schröder, Stefan Vernon, Alexei Vinogradov
10	51,87	Augsburg Augusta Dr. Gabriele Krämer, Dr. Neklan Chmelik, Krzysztof Dec, Christian Lepa, Georg Szasz, Max Winter

3. BUNDESLIGA A

RANG	SP	SPIELER
1	105,85	BC Böblingen-Sindelfingen Willi Neidow, Rudi Salzer, Ulrich Staber, Klaus-Dieter Wacker, Karl Wartlick
2	105,21	BC Troisdorf Oleg Galimov, Michael Haffer, Sven Krupp, Nikolas Roemer, Frank Röttger, Karl-Heinz Schmidt
3	101,04	BC Kultcamp Rieneck Anne Heim, Karin Mavridis, Nils Bokholt, Georg Mavridis, Jürgen Nordmann, Roland Watzdor, Christian Löwenstein, Daniel Buse
4	100,46	BC Würzburg Dr. Regine Neuhauser-Riess, Andeas Böhmer, Christoph Hauschild, Theo Reinhard, Erhard Sternheimer, Thomas Neuhauser
5	99,71	BC Wuppertal Marian Powalla, Christian Glubrecht, Adam Griger, Peter Heckman, Robert Koch, Göran Mattsson
6	95,29	BC Bielefeld I Rolf Beckmann, Udo Kreimeyer, Wolfram Rach, Eckhard Renken, Franz-Jürgen Röttger, Wolfgang Sonntag
7	79,70	BC Groß-Gerau Günter Buhr, Hans-Peter Fütterer, Rainer Herrmann, Detlev Kröning
8	77,11	BC München III Marta Janeczek, Ilia Chapiro, Oleksandr Friedmann, Peter Klein, Ireneus Kokocinski, Walter Sorger, Katharina Brinck, Vemund Vikjord
9	70,95	BC Ulm/Neu-Ulm Martin Jentsch, Hans Ott, Lothar Schmidt, Dr. Wolfgang Walenta
10	64,80	BC Bayer Leverkusen Yasmin Basegmez, Peter Bode, Helge Dzellak, Tilman Oeckinghaus

3. BUNDESLIGA B

RANG	SP	SPIELER
1	108,46	BSC Essen 86 I Matthias Berghaus, Frank-Onno Bettermann, Hartmut Brückner, Stefan Helling, Dr. Sören Hein, Ralf Speckmann
2	104,81	ABC Hamburg Kathryn Herz, Anna Morgiel, Eckhard Böhlke, Joachim Cappeller, Thomas Gotard, Clemens Oelker
3	102,93	BC Münster-Uni Barbara von Kleist, Sabine Würdemann, Volker Hund-Schulze, Dr. Ralf Schlotmann, Uli Trepnau, Benedikt Wiemeyer
4	100,79	BC Hamburg I Ulrike Liss, Mieke Plath, Fikret Dogan, Cumhor Kirdemir, Andreas Schiffmann, Darius Schiffmann
5	93,04	Darmstadt Alert I Jascha Garre, Fabian Hupe, Werner Kühn, Michael Pauly, Martin Stoszek
6	88,17	BC Bielefeld II Dr. Silvia Klasberg-Brawanski, Nico Forchert, Horst Hübner, Omid Karimi, Dr. Peer Köster
7	87,27	BC München-Lehel Michael Hornbrook, Dr. Bernhard Schirm, Dr. Andreas Spiegel, Dr. Gerhard Thurn, Dr. Ilan Wolf, Borys Jawlinsky
8	84,22	BC Saarbrücken 84 Regine Bartels, Frederic Boldt, Jan Chodorowski, Dr. Helmut Horacek, Hans-Jörg Schinze, Thomas Schmitt, Bert Hanken
9	79,25	BTSC Hannover II Sabine Flory, Jürgen Flory, Norbert Gutleben, Bernhard Kaiser, Martin Meckel, Thorsten Roth, Ferit Tavlan
10	49,56	BK Meerbusch 1993 Diana Farken, Hans Jürgen Baumges, Achim Greune, Andreas Holowski, Marian Mrukwa, Adam Rduch, Peter Reuters

3. BUNDESLIGA C

RANG	SP	SPIELER
1	115,90	ABC Freiburg Carina Tetal, Klaus Amann, Jan van Oosten, Dr. Ansgar Seiter, Roland Voigt, Ulrich Voigt
2	103,55	BTC Dortmund Stefan Behn, Bernd Engelhardt, Martin Hofmann, Dirk Nedler, Pawel Serwatowski, Andreas Visetti, Andrzej Konczak
3	99,35	BSC Essen 86 II Bernhard Landwehr, Asok Lean, Helmut Lux, Ulrich Schweding, Klaus Spiegelberg, Herbert Vetter
4	98,45	BC Ingelheim Tobias Förster, Dr. Claus Neidhardt, Herbert Thieme, Matthias Voigt, Dr. Gerold Wieber, Lydia Engler
5	93,32	BC Göttingen-Uni I Dr. Bettina Bohnhorst, Dr. Jürgen Sander, Andreas Schaper, Dr. Lutz Wienert
6	90,19	Köln Fair Play 90 Susanne Bohnsack, Yevgeniya Khanukova, Henning Bohnsack, Vitaliy Khanuko, Ralph Wickert
7	84,25	BSC Delmenhorst Petra Eleftherakis, Helga Stoermer, Lutz Narajek, Tobias Pickhard, Hans-Jürgen Riedel, Ingo Schmid
8	83,47	BC 52 Berlin II Keith Brundage, Bharat Gurbaxani, André Marx, Matthias Stenneken, Ralf Wollenberg, Ralf-D. Zepelin
9	70,55	Darmstadt Alert II Jens Harbarth, Dr. Bernhard Kopp, Dr. Arno Kretschmer, Tobias Müller, Lukas Schenk
10	59,47	BC Bremen-Nord Ursula Brzuska, Leela Guba, Heide Uhrig, Gerritt Guba, Torsten Kistner, Béla Raasch, Jan Turski

WIESBADENER BRIDGESCHULE

Pfingsten an der Weinstraße

4. - 11.6.2014

Gartenhotel Heusser



Entspannung pur und sehr gute Küche garantiert unser 4★★★★Hotel Heusser in Bad Dürkheim an der Weinstraße. Das familiär geführte Hotel besitzt einen wunderschönen Hotelgarten im fernöstlichen Stil mit Teepavillon, Biotopen und Liegewiese.

Mit Matthias Goll

Ab € 663,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 10,-

Frühsommer im Hochsauerland

22. - 29.6.2014

Berghotel Hoher Knochen



Genießen Sie die herrliche Bergwelt des Schmallerberger Sauerlandes. Sie finden eine ausgezeichnete Küche, ein schönes Hallenbad mit Liegewiese und ebene Wege, ein Paradies für Wanderer!

Mit Christian Glubrecht

Ab € 748,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 10,-

Verwöhntage im Schnitterhof

24. - 28.7.2014

Maritim Hotel



Rustikale Eleganz und stilvolle Atmosphäre eines westfälischen Gutshofes mitten im Kurpark von Bad Sassendorf.

Mit Pony Nehmert

Ab € 495,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

Genießerwoche am Tegernsee

3. - 10.8.2014

Hotel Egerner Höfe



Dezenter Luxus und kulinarische Schmankerl bei Sterne-Koch Michael Fell in unserem 5★★★★ Superior Hotel.

Mit Barbara Nogly und Robert Koch

Ab € 1.085,- bei Buchung bis 2.6.2014

danach ab € 1.120,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 30,-

„Stammgastwoche“ in Berlin

13. - 20.7.2014

Maritim Hotel Berlin



Eine Woche zum Genießen mit vielen Programmpunkten! Gastronomisch - Sektempfang zur Begrüßung, „Berliner Abend“, Grillbuffet auf der Terrasse mit Getränken dazu, ein Abend mit italienischen Spezialitäten und zum Abschluss ein Galamenü mit begleitenden Getränken. An Touristik und Kultur erwarten Sie eine „Sieben-Seen-Rundfahrt“ und ein Kabarett-Besuch. Und natürlich viel Bridge....

Ein besonderes Bonbon vom Hotel: alle unsere Gäste bekommen Komfortzimmer ohne Aufpreis!

Mit Robert Koch u. Barbara Nogly

Ab € 859,-

Einzelzimmer ohne Aufpreis!

Kur und Bridge in Bad Héviz

16. - 30.8.2014

5★ Superior Danubius



In malerischer Umgebung im Herzen der Stadt, nur wenige Gehminuten zu Europas größtem Thermal-Badesee, finden Sie unser 4★★★★Superior Health Spa Resort der renommierten Danubius Hotels. Die hoteleigene Thermalbade- und Wellnesslandschaft hat modernsten medizinischen Standard und lässt keine Wünsche offen. Ein kleines Ausflugsprogramm ist auch schon im Reisepreis enthalten. Neben eigener Anreise mit dem Auto können wir Ihnen gerne Flüge zum Héviz-Balaton-Airport (u.a. mit Lufthansa ab Berlin, Düsseldorf, Frankfurt und Hamburg) vermitteln.

Wir beraten Sie gerne!

Mit Pony Nehmert

Ab € 1.145,- bei Buchung bis 2.6.2014

danach ab € 1.195,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 11,-

Preise bei eigener Anreise

Timmendorfer Strand

14. - 28.9.2014

Maritim Seehotel



Eines der schönsten und elegantesten deutschen Seebäder und unser First-Class-Hotel in bester Lage am langen feinsandigen Strand. Erstklassige Wellness-Abteilung und ausgezeichnetes Essen. **Beheizter Meerwasser-Pool**

Mit Matthias Goll

Ab € 1.694,- (eine Woche ab € 887,-) bei Buchung bis 14.7.2014

danach ab € 1.750,- (ab € 915,-)

EZ-Zuschlag p. T. ab € 10,- / € 15,-

Spätsommer am Gardasee

25.9. - 5.10.2014

5★ Du Lac Et Du Parc



Riva del Garda, die Perle des nördlichen Gardasees! Unser exzellentes Hotel ist nur durch die Promenade vom See getrennt und liegt inmitten einer 70.000 qm großen Parklandschaft.

Mit Pony Nehmert

Ab € 1.325,- (eine Woche ab € 965,-) bei Buchung bis 21.7.2014

danach ab € 1.365,- (ab € 993,-)

Einzelzimmer teilweise ohne Aufpreis!

Kos - der Sonne entgegen

27.9. - 11.10.2014

5★ Neptune Resort & Spa



Unser komfortables und elegantes Hotel, das führende Haus der Insel, liegt an einem sehr schönen Dünenstrand, der zum Baden und Spazierengehen einlädt.

Mit Klaus Reps

Ab € 1.775,- bei Buchung bis 16.6.2014

danach ab € 1.845,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 12,-

Bridge & Golf & Wellness

5. - 12.10.2014

Golfresort Jakobsberg



Malerisch auf dem Jakobsberg bei Boppard mit einem einzigartigen Blick auf das Mittelrheintal liegt unser neues Ziel, das 4★★★★ Hotel- & Golfresort Jakobsberg. Die Wellness-Oase „Silencium Spa“ lädt mit zeitloser Eleganz auf über 1000 qm zum Entspannen ein. Poolbereich, verschiedene Saunen, Erlebnisduschen, Dampfbad sowie eine wunderschön angelegte Wellness-Terrasse.

Mit Peter Heckmann

Ab € 717,- bei Buchung bis 4.8.2014

danach ab € 745,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 7,-

In Vorbereitung

Hammamet, Tunesien 1. - 29.11.

Die Reisepreise beinhalten: Hotel mit HP im DZ, bei Flugreisen Flug und Transfers und unser Top-Bridgeprogramm.

Unsere zweiwöchigen Reisen sind in der Regel auch einwöchig buchbar. Die Angabe unserer Reiseleiter ist voraussichtlich – etwaige Änderungen nur aus wichtigem Grund!

Service-HOTLINE: **01804/334455***

*0,20 €/Verbindung aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min

Robert Koch GmbH
Postfach 1163, 56463 Bad Marienberg
Telefon 02743-9350475, Fax 02743-9350476
info@wiesbadener-bridgeschule.de
www.wiesbadener-bridgeschule.de

Alanya - Perle an der Türkischen Riviera

6. - 20.10.2014 5★★★★★ Maritim Club Alantur



Nur wenige Kilometer vom Zentrum entfernt direkt am Strand liegt unser neues Haus, das Maritim Hotel Club Alantur, idyllisch eingebettet in eine 45.000 qm große Garten- und Poollandschaft. Mit seinem hervorragenden „All inclusive“-Angebot sowie dem vielfältigen Unterhaltungsprogramm bietet das Hotel beste Voraussetzungen für erlebnisreiche Urlaubstage mit kulinarischen Highlights und eindrucksvollen Naturerlebnissen.

Das Hotel hat einen schönen Wellnessbereich mit Hallenbad, Hammam, Sauna und Dampfbad sowie Fitnessgeräten mit Meerblick! Die Zimmer – alle zur Meerseite nach Südwesten – sind komfortabel, geräumig (ca. 28 qm) und ausgestattet mit Telefon, Sat-TV, Minibar, Bad, Fön, Klimaanlage, Balkon oder Terrasse.

Mit Matthias Goll

Ab € 895,-

EZ-Zuschlag p. T. ab € 9,-

zzgl. Flug zum tagesaktuellen Preis zum nahe gelegenen Flughafen Gazipasa-Alanya oder nach Antalya

Goldener Oktober in Meran

15. - 25.10.2014 4★ Superior Meranerhof



In herrlicher Landschaft im Tal der Etsch liegt das sonnen- durchflutete Meran. Unser behagliches Hotel mit erstklassiger Küche und attraktivem Wellness-Bereich liegt ganz zentral am Ufer der Passer

Mit Christian Glubrecht

Ab € 1.295,- (eine Woche ab € 947,-) bei Buchung bis 14.7.2014 danach ab € 1.335,- (ab € 975,-)

EZ-Zuschlag p. T. ab € 8,-

Ayia Napa - Traumstrände Zyperns

10. - 24.11.2014 5★ Hotel Alion Beach



Das ehemalige Fischerdorf Ayia Napa ist Heimat der schönsten Strände Zyperns. Unser exklusives Hotel liegt inmitten eines wunderschönen Gartens direkt am schönen, flach abfallenden weißen Sandstrand.

Mit Matthias Goll

Ab € 1.165,-

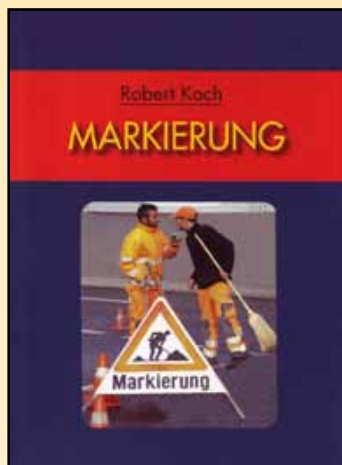
EZ-Zuschlag p. T. ab € 13,-

zzgl. Flug zu tagesaktuellen Preisen

Neues Buch von Robert Koch Markierung

Alles was Sie über diese wichtigste Disziplin im Gegenspiel wissen müssen! Wie immer logisch, verständlich und einprägsam....

€ 10,- inkl. Versand innerhalb Deutschland



MS Artania



Bekannt aus der ARD-Serie
„Verrückt nach Meer“

Island, Spitzbergen, Norwegen

13. - 30. Juli 2014

Bremerhaven - Invergordon - Westmänner Inseln - Reykjavik - Akureyri - Nordpolarmeer - Longyearbyen - Barentsburg und Ny Alesund - Nordkap - Überqueren des Polarkreises - Storfjord - Geirangerfjord - Bergen - Bremerhaven

2-Bett Außenkabine ab € 3.299,- Einzelnutzung ab € 4.299,-

Weihnachten und Silvester

21. Dezember - 6. Januar 2015

Hamburg - Lissabon - Agadir - Recife - Las Palmas - Santa Cruz - Silvester in Funchal mit dem Feuerwerkspektakel vor Madeira - Straße von Gibraltair - Malaga - Barcelona - Marseille

2-Bett Außenkabine ab € 2.499,- Einzelnutzung ab € 2.999,-
zzgl. Rückflug von Marseille ab € 210,-

Mexikanische Riviera, Karibik

7. - 24. März 2015

Acapulco - Puerto Chiapas - Guatemala - El Salvador - Nicaragua - Fort Amador - Panama - Panama Kanal - Bocas del Toro - Costa Rica - Kolumbien - Curacao - Isla los Rocques - Caracas

2-Bett Außenkabine ab € 3.999,- Einzelnutzung ab € 5.439,-
inkl. Flüge

Karibikträume & Osterfest

24. März - 12. April 2015

La Guaira - Kingstown - St. Lucia - Dominica - Guadeloupe - St. Kitts & Nevis - St. Maarten - Ostertage auf See - Funchal - Cadix - Straße von Gibraltar - Palma de Mallorca - Marseille

2-Bett Außenkabine ab € 3.399,- Einzelnutzung ab € 3.569,-
inkl. Hinflug, Rückflug ab € 210,-

Bei Schiffsreisen dürfen Sie nicht unser übliches Bridgeprogramm erwarten. Wir passen uns den Gegebenheiten des Schiffes und dem Ausflugsprogramm an. An Tagen ohne Landgang können wir zweimal täglich Bridge anbieten, je nach Teilnehmerzahl Turniere oder Rubberbridge. An Ausflugsstagen ist es durchaus möglich, dass wir nur einmal am Tag – nämlich nach dem Abendessen – spielen können. Teilnahme am Bridge nur bei Buchung über uns möglich!

Bridge in Budapest

LÄNDERKAMPF DER SENIOREN DEUTSCHLAND VS. UNGARN

♦ von Bernhard Sträter



DBV-Vize-Präsident Horst Herrenkind, Dr. Josef Harsanyi, Staatssekretär Pál Szekeres, EBL Präsident Yves Aubry, DBV-Präsident Ulrich Wenning, Dr. Géza Homonnay

Unser Sportwart Josef Harsanyi hatte seine guten Verbindungen nach Ungarn genutzt, um einen Länderkampf gegen das ungarische Seniorenteam zu vereinbaren, das 2012 in Lille bei den World-Mind-Games mit 81 IMPs Vorsprung gegen die USA gewonnen hatte.

Für unsere Mannschaft spielten Ulrich Wenning, Reiner Marsal, Ulrich Kratz und ich. Da die Ungarn ebenso wie in Lille als Viererteam antraten, passte es gut, dass wir wegen der Suspensierung unseres dritten Paares von Bali auch zu viert spielten. Die Gastgeber hatten uns im altherwürdigen Hotel Gellert untergebracht, einem Prachtbau aus der KuK-Zeit mit einem großen Thermalbad, das von Säulen umgeben war. In diesem Hotel wurden von Karfreitag bis Ostersonntag dreimal 32 Boards gespielt.

UNSER GRÖSSTER SWING im ersten Sechstel kam in Board 5

Board 5, Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ K82
♥ D9863
♦ A3
♣ AB6

♠ A107
♥ 5
♦ K987542
♣ 75

♠ D95
♥ KB102
♦ B
♣ D10984

♠ B643
♥ A74
♦ D106
♣ K32

Nach 1♥ von Nord und 2♥ von Süd bot West 3♦. Nach Passe sowohl von Nord und Ost bot Süd Kontra, was ein 3er-Cœur

mit ausgeglichener Verteilung und Maximum zeigte. Marsal bewies gutes Judgement, als er jetzt passte.

Obwohl West nur 2 Trumpfstiche abgab, waren 2 Faller unvermeidlich und bedeuteten +300 für Nord/Süd.

Im anderen Raum bot Nord nach identischem Start 3♥ auf das Kontra, was allerdings mit so einer schlechten Farbe wohl keine gute Entscheidung war. Dieses Gebot hatte zur Folge, dass Süd nun glaubte, dass mit seinem Maximum ein Vollspiel erfüllbar sei, und bot 4♥. Kratz kontriierte; Nord fiel nach unglücklichem Alleinspiel zweimal für -500. Der Swing von 800 brachte uns 13 IMPs.

Das 3♥-Gebot sollte man nicht als Einladung spielen. Da das 3♦-Gebot den Bietraum für ein Trialbid weg nimmt, spielen viele Paare an dieser Stelle das Kontra als Trialbid für ein Vollspiel.

Nach 16 Boards führten wir mit 19 IMPs. Die Ungarn kämpften aber mit Geschick und gutem Spiel und führten nach 64 Boards mit 2 IMPs. Nach 80 Boards waren wir 7 IMPs vorn. In den letzten 16 Boards wurde es dramatisch.

Auf Süd hatte unser Spieler nach einer 1♠-Eröffnung (5er OF) des Partners folgendes Blatt:

♠ AK4
♥ AK10543
♦ 872
♣ A

Er bot direkt 2 SA, was einen Pik-Anschluss mit starker Hand zeigt. Der linke Gegner bot daraufhin sofort 5♣, worauf man 6♠ als Endkontakt erreichte. An und für sich kein schlechter Kontrakt, aber leider unerfüllbar, weil Ost ♠B1098x hielt. 6♥ wäre der etwas

bessere Kontrakt gewesen, weil der Partner noch Dxx in Trumpf mitbringt. Der eigentlich gute 6♠-Kontrakt scheiterte nur an dem 5:0 Stand der Trumpfe. Letztlich verloren wir 17 IMPs, weil am anderen Tisch 6♥ gespielt und erfüllt wurde für +1430.

UNSERE STUNDE KAM in Board 23 im letzten Durchgang:

Team, Teiler: S, Gefahr: alle

♠ AD9643
♥ D106
♦ B97
♣ 2

♠ B10872
♥ 52
♦ 6
♣ K10873

♠ 5
♥ AB974
♦ K10542
♣ B9

♠ K
♥ K83
♦ AD83
♣ AD654

West	Nord	Ost	Süd
Sträter	Szapanos	Kratz	Magyar
—	1♣	X	1♣
—	2♣	—	2♠
—	3SA	—	2SA
x	xx	—	—
—	—	—	—

Ich spielte ♥5 aus, Ost legte den Buben über die 10 des Dummys (besser hätte man die Dame gelegt), Süd nahm mit dem ♥K. Es folgte ♠K, dann Karo zu Bube und König von Ost. Ost spielte ♣9, der Alleinspieler gab klein, ich übernahm mit der ♣10, um wieder Cœur zu spielen. Ost nahm 4 Cœur-Stiche und stieg mit ♣B aus.

Jetzt waren 4 Faller für +2200 nicht mehr zu vermeiden. Am anderen Tisch wurden auch 3SA mit den 27 Figurenpunkten gespielt, allerdings nicht im Kontra. Dadurch konnten wir 17 IMPs in diesem Board gewinnen.

Am Ende stand es friedlich 208:208. Es wurde in freundschaftlicher Atmosphäre gespielt, nicht einmal musste die Turnierleitung gerufen werden. Das Unentschieden war ein gutes Ergebnis für uns. Es hat gezeigt, dass wir auch ohne das suspendierte Paar den starken europäischen-Seniorenteams Paroli bieten können. In der spielfreien Zeit, besonders am Ostermontag, hatten wir reichlich Gelegenheit, Eindrücke von der wundervollen Stadt Budapest zu gewinnen. Vor allem an den Abenden war der Blick auf die Stadt mit den hell angestrahlten Brücken, Kirchen und Burgen so eindrucksvoll, dass er mir länger in Erinnerung bleiben wird, als die gespielten Boards. ♦

◆ Text: Berthold Engel / Bilder: Nikolas Bausback

Bridge & Urlaub

Eine lohnende Kombination

Ein alter Witz aus Österreich geht ungefähr so: Gulasch ist gut. Schlagobers ist gut. Wie gut muss da erst Gulasch mit Schlagobers sein! Na ja, das ist vielleicht doch eher Geschmackssache. Aber wie wäre es damit: Urlaub ist gut. Bridge ist gut. Wie gut muss da erst Urlaub mit Bridge sein!

GEOGRAPHISCH UND TERMINLICH

ließen sich dieses Jahr zwei attraktive Ziele für Bridge & Urlaub gut kombinieren: Das „Festival di Montegrotto“ in Norditalien vom 18. bis zum 23. März und die „Kitzbüheler Bridgetage“ in Tirol vom 25. bis zum 30. März. Als ich die Einladung bekam, bei diesen beiden Veranstaltungen im Team von Renate Hansen mit Andreas Babsch und Niko Bausback mitzuspielen, gab es nicht viel zu überlegen.

BRIDGEFESTIVAL IM GRAND-HOTEL

MONTEGROTTO TERME ist ein altbekannter Kurort in der Nähe von Padua und Venedig, der aus medizinischer Sicht vor allem für seine Fango-Schlamm-Behandlungen bekannt ist. Früher ein beliebtes Ziel für mehr oder weniger leidende deutsche und österreichische Kurgäste, hat auch Montegrotto sehr unter den diversen Gesundheitsreformen gelitten, aber das Grandhotel Esplanade Tergesteeo, in dem das Bridgefestival ausgetragen wurde, bietet immer noch einen hervorragenden Service in jeder Hinsicht. Was die Bar betrifft, kann ich das nach gründlicher eigener Exploration (wie der wissenschaftliche Fachausdruck dafür lautet) ausdrücklich bestätigen; was den Wellnessbereich betrifft, muss ich mich auf fremde Aussagen verlassen. Die Beteiligung war nach



Kitzbühel Vogelweiher

Masse und Klasse gut, wenn auch nicht überragend (das angekündigte Lavazza-Team mit den italienischen Weltmeistern kam dann leider doch nicht). Die bekanntesten italienischen Teilnehmer waren Buratti und Lanzarotti, einst wegen Betrug verurteilt (die Geschichte mit der herausgeschnittenen dritten Trumpf-Dame in einem 6♦-Schlemm), aber inzwischen sollte man sich als Deutscher ja in dieser Hinsicht mit vorlauten Bemerkungen besser zurückhalten. Während der kleineren Paarturniere unter der Woche waren wir die einzigen Teilnehmer aus Deutschland, zum abschließenden Teamturnier (dem Haupt-Event des Festivals) wurde die deutsche Abordnung durch ein Team aus München verstärkt. Es waren also fast nur Italiener am Start (ansonsten noch ein paar Österreicher, deren stärkstes Team beinahe gewonnen hätte, und ein ungarisches Paar), aber mit einer Mischung aus Broken English, Deutsch und Touristen-Italienisch kam man gut zurecht.

DAS INTERESSANTESTE Abspielproblem ergab sich ausgerechnet im deutsch-deutschen Match (im Teamturnier wurden die

Boards handgemischt, sodass es keinen Vergleich mit den anderen Teams gibt):

Team	
♠	AD1042
♥	DB8
♦	A5
♣	B95
	W O
	N S
♠	K
♥	AK10943
♦	B93
♣	A106

An beiden Tischen fiel es dem Nord/Süd-Paar nicht schwer, den optimalen Kontrakt von 6♥ auszureizen, und an beiden Tischen fand West mit ♦K den besten, allerdings auch naheliegenden Angriff. Wie es vor mir schon Edgar Kaplan richtig erkannt hat: Wenn Ihnen der liebe Gott eine Sequenz gegeben hat, spielen Sie sie aus!

AND NOW, HOW DO YOU FEEL? Na ja, das sieht doch eigentlich ganz gut aus. Wenn der ♠B zu dritt steht, kann man ohne jede raffinierte Abspieltechnik einfach →



Blick in die Spielsäle

dreizehn Stiche von oben abziehen. Als optimistischer Mensch überlegt man sich da bei Anblick des Dummys doch erst mal, wie man den Partner anschließend in wohlgesetzten Worten dafür rügen könnte, den offensichtlichen Großschlemm nicht ausgereizt zu haben.

Andererseits können die sieben fehlenden Piks auch mal etwas ungünstiger verteilt sein als ausgerechnet „Bxx“ gegenüber „xxxx“, und im Team ist das mit den dreizehn Stichen nicht so spannend, es geht vielmehr um den sichersten Weg, zwölf Stiche zu machen. Wenn Sie Spaß am Knobeln haben, überlegen Sie mal selbst, wie Sie diesen Schlemm im Teamturnier abspielen würden! Dass das beste Abspiel nicht ganz offensichtlich ist, sieht man schon daran, dass die beiden Alleinspieler verschiedene Wege gewählt haben.

DER PLAN, auf den man wohl zuerst verfällt (und so hat der Südspieler des Teams aus München auch gespielt), besteht darin, die Piks hochzuschnappen, um sich dagegen zu schützen, dass der ♠B zu viert steht. Konkret geht das so: Man gewinnt den Karo-Angriff, entblockiert den ♠K, zieht Trumpf-Ass und Trumpf-Dame, schnappt ein kleines Pik mit dem Trumpf-König, geht mit dem Trumpf-Buben zum Tisch und zieht ♠A und ♠D ab mit Abwurf der beiden Treff-Verlierer. Wenn die Piks 4/3 verteilt sind (wobei es egal ist, ob der ♠B zu dritt oder zu viert stand), kann man auf das fünfte Pik auch noch einen Karo-Verlierer abwerfen (sodass man nur ganz am Schluss einen Karo-Stich abgibt), wenn die Piks 5/2 stehen, hat man noch den Schnitt zur ♦9 als letzte Chance in Reserve. So wollte ich auch zuerst abspielen, aber dann dachte ich noch mal nach und verfiel dann auf eine andere Idee. Ich machte

sofort den Schnitt zur ♦9 (der nicht klappte), nahm das Trumpf-Rückspiel, entblockierte den ♠K, zog zwei Trumpffrunden, schnappte den ♦B am Tisch und warf die beiden Treff-Verlierer auf ♠A und ♠D ab.

Wo ist da der Unterschied? Ein Problem hat man nur, wenn der Karo-Schnitt nicht sitzt UND wenn die Cœurs 3/1 stehen UND wenn die Piks 5/2 stehen (ansonsten funktionieren beide Abspielpläne). Wenn man aber mal von diesem „worst case“ ausgeht, wie sehen dann die beiden Spielweisen aus?

ES GIBT VIER „KRITISCHE“ FÄLLE (wobei es egal ist, was West und was Ost hält): Der „gefährliche“ Gegner (das ist der mit den drei Trümpfen) kann in Pik halten (wenn die Piks 5/2 stehen):

1. xx
(gegenüber Bxxxx bei seinem Partner)
2. xxxxx
(gegenüber Bx bei seinem Partner)
3. Bx
(gegenüber xxxxx bei seinem Partner)
4. Bxxxx
(gegenüber xx bei seinem Partner)

Im ersten Fall verlieren beide Spielpläne. Im zweiten Fall gewinnen beide Spielpläne. Soweit ist immer noch alles egal. Im dritten Fall allerdings gewinnt nur der erste Spielplan (der Spielplan mit sofort Trumpfziehen), während im vierten Fall nur der zweite Spielplan gewinnt (der Spielplan mit erst mal Karo-Schnappen). Es ist ein gutes Training, diese vier Spielabläufe mal durchzuspielen!

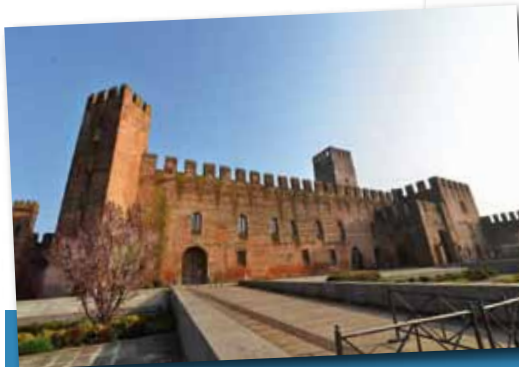
Und welche Kartenverteilung (die dritte oder die vierte) ist jetzt wahrscheinlicher? Davon hängt ab, welcher der beiden Spiel-

pläne besser ist. Hier kommt zunächst mal die „Theorie der leeren Plätze“ ins Spiel. Wenn der eine der beiden Gegner mehr Cœur-Karten hat (und man über die Karo- und Treff-Verteilung nichts weiß), ist es wahrscheinlicher, dass der andere Gegner mehr Pik-Karten hat. Demzufolge ist es etwa doppelt so wahrscheinlich, dass der Gegner mit drei von vier fehlenden Cœur-Karten zwei von sieben fehlenden Pik-Karten hat, als dass er fünf von sieben fehlenden Pik-Karten hat. Aber ist es damit entschieden? Beim dritten Fall steht der Bube bei der Zweierlänge (das hat eine Wahrscheinlichkeit von 2/7), während beim vierten Fall der Bube bei der Fünferlänge steht (da hat eine Wahrscheinlichkeit von 5/7). Wenn man die beiden Wahrscheinlichkeiten kombiniert (Welcher Gegner hat die Pik-Länge? Und: Wo steht der Pik-Bube?) kommt man also darauf, dass der vierte Fall doch etwas wahrscheinlicher ist als der dritte Fall, und dass deshalb mein Abspielplan (wenn auch minimal) besser ist als der andere, natürlicher wirkende Abspielplan.

IN DEN LEHRBÜCHERN oder in den Erzählungen berühmter Spieler oder in anderen Märchen führen solche subtilen Überlegungen immer zu ganz tollen Ergebnissen. Bei mir aber hatte der Gegner mit den drei Cœur-Karten zwei kleine Piks, sodass keine der beiden am Tisch gewählten Abspielvarianten zum Erfolg führen konnte (und auch keine andere Abspielvariante, jedenfalls nach meinen Analysen). Trotzdem macht es mir Spaß, über solche Feinheiten mal ausführlicher nachzudenken. Es ist unterhaltsam und anregend, und auf Dauer hat man damit vielleicht wenigstens ab und zu doch auch mal Erfolg.

Falls Ihnen das zu kompliziert war, vergessen Sie es einfach, die nächste Geschichte ist leichtere Kost!

BEIM TRADITIONSREICHEN Bridgefestival in Kitzbühel wurde, nachdem man in den letzten Jahren mit wechselnden Austragungsorten unterschiedlich zufrieden war, zum ersten Mal im neuen „KITZBUEHEL COUNTRY CLUB“ gespielt, der letztes Jahr im nahegelegenen Reith eröffnet wurde. Selbst im ehemaligen Habsburgerreich, in dem schon zu einer Zeit die Sonne nie unterging, als sich in der zivilisierten Welt noch niemand für Amerika interessierte, benutzt man heute also die Sprache des großen Bruders, wenn man Weltniveau zum Ausdruck bringen will. Aber der Name ist sehr passend, man fühlt sich dort als Gast tatsächlich so, als hätte es einem in einen Schauplatz in einem Südstaatenepos wie zum Beispiel „Vom Winde verweht“ verschlagen. Und dazu noch der Anblick der auch im April schneebedeckten österreichischen Alpen Gipfel ... Da kann man auch einen Vorfall wegstecken, wie er sich in dem folgenden 3SA-Kontrakt aus dem Hauptpaarturnier ereignete.



Montagnana



Montegrotto Monselice

der linke Gegner Bx hat, während man bei einem eigentlich erfolgreichen Schnitt zur 10 trotzdem zwei Stiche verliert, wenn der linke Gegner Kx hat (ansonsten gleichen sich die Chancen der beiden Schnitte, zur 10 und zur Dame, aus). Der linke Gegner nimmt aber die ♠D mit dem ♠K mit (erstes unerfreuliches Erlebnis) und spielt den ♥B nach, woran man erkennt, dass man offensichtlich auch die Cœur-Farbe glücklicher hätte behandeln können (zweites unerfreuliches Erlebnis). Da man am Tisch keine Piks mehr hat und sich Cœur und Karo nicht so richtig anbieten, wird es offensichtlich Zeit, sich den Treffs zuzuwenden. Nachdem der linke Gegner die Cœur-Länge hat, sollte die Treff-Länge eher rechts stehen (das hatten wir oben schon mal mit der „Theorie der leeren Plätze“). Also ♣A abgezogen und dann den ♣B laufen lassen. Das ist gut, wenn der rechte Gegner in Treff Dxx oder D10xx hat (und schadet nichts, wenn er D10x hat). Der linke Gegner gewinnt allerdings mit der ♣D (drittes unerfreuliches Erlebnis) und klärt die Cœurs. Danach kann man nur noch mit Treff in die Hand gehen und hoffen, dass der ♠B umfällt. Tut er aber nicht (noch ein unerfreuliches Erlebnis, ich hatte das Mitzählen inzwischen aufgegeben), und danach stand das ♦A auch noch bei den hohen Cœurs und beim ♠B, sodass die Gegner zu 6 Stichen kamen (2 Pik, 2 Cœur, 1 Karo, 1 Treff).

Paarturnier

♠ 6
♥ AKD3
♦ KD103
♣ AB84

♠ KB5
♥ B10875
♦ AB4
♣ D2

N	O
W	S

♠ 842
♥ 64
♦ 98652
♣ 1063

♠ AD10973
♥ 92
♦ 7
♣ K975

In 3SA zweimal gefallen! Au weia! Der schlaue Computer sagt, dass Süd in SA in der Theorie 11 Stiche machen kann. Ein paar schlaue Menschen haben das auch in der Praxis geschafft. Ich nicht. Für -200 gab es mal wieder die beliebten „Germany Zero Points“.

Aber im Country Club Kitzbühel stört das alles nicht wirklich. Auch nicht die vielen Österreicher, die fast alles gewonnen haben (außer im Mixed-Paarturnier, da haben die Deutschen ein bißchen Widerstand geleistet). Ein Blick auf die Berge, ein Aperol Spritz Drink an der Bar, und die Welt ist so sehr in Ordnung, dass sie unmöglich noch mehr in Ordnung sein könnte. Ich kann nur empfehlen, das auch mal zu probieren. ♦

Paarturnier

♠ 6
♥ AKD3
♦ KD103
♣ AB84

N	O
W	S

♠ AD10973
♥ 92
♦ 7
♣ K975

Nach der halbwegs normalen Reizung 1♦ - 1♠ - 2♥ - 2♠ - 3♣ - 3SA wird man Alleinspieler in einem halbwegs normalen 3SA-Kontrakt. Der linke Gegner spielt die ♥7 aus, und jetzt soll man also wegen Paarturnier möglichst viele Stiche machen.

EINE HÄUFUNG UNERFREULICHER ERLEBNISSE

Die längste und stärkste Farbe ist eindeutig Pik. Man gewinnt also den Angriff am Tisch und schneidet in Pik zur Dame. Das wird in den Büchern für diese Haltung empfohlen, weil man so nur einen Stich verliert, wenn



Kitzbühel Innenstadt

Wenn ein Schüler ganz schnell zum Lehrer wird



Betriebspraktikum im Bridge-Club: Leider passierten kaum Revokes

Alle Schüler in Niedersachsen müssen in der 9. oder 10. Klasse ein dreiwöchiges Praktikum absolvieren. Als Julian Vorkahl mir im Anschluss an ein Turnier erzählte, er suche noch einen Praktikumsplatz, meinte ich erst mehr im Scherz, er könne es doch bei uns im Club machen. Gesagt – getan und als die Schule ihr Ok gab, begann er am 17. Februar als unser erster Praktikant.

IN EINER VORBESPRECHUNG hatten wir vereinbart, dass Julian sich mit den Bridgeregeln vertraut machen sollte, um demnächst den weißen Turnierleiterschein zu erwerben und dass er bei den Kursen hospitiert, um mit Unterstützung aus dem Club im nächsten Schuljahr eine Bridge-AG anzubieten. „Leider“ liefen die Clubturniere in den drei Wochen sehr harmonisch und auch die üblichen Fehler wie Revoke, ungenügendes Gebot und Aus-

spiel von der falschen Seite machten sich rar, so dass kein richtiger Einblick in die Arbeit eines Turnierleiters entstand. Dafür hat er sich in Windeseile mit dem Computerprogramm vertraut gemacht, gab dem mit der Technik nur laienhaft vertrauten Sportwart manch hilfreichen Tipp und ermittelte und verkündete die Turnierergebnisse – der Praktikant stieg zum „Abteilungsleiter“ auf.

ERSTES „OPFER“ der Bridge-Lehrtätigkeit von Julian wurde der Betreuungslehrer Herr Sarner, der nach einer zehnmütigen Einführung sein erstes Alleinspiel erfüllte. Zum Abschluss haben alle Praktikanten des Jahrgangs der Gesamtschule Braunschweig-Querum ihren Praktikumsplatz vorgestellt und Mitglieder des Vereins unterstützten Julian bei der Präsentation des Spiels, um es Interessenten schon einmal schmackhaft zu machen.

◆ Michael Seiffert



Julian bei der Eingabe der Turnierergebnisse.



Die Mitschüler und Lehrer an der IGS-Querum machen erste Spielversuche.



Zum Praktikum im Bridge-Club gehört natürlich auch das Spielen selbst.

Tüfteln Sie mit! Die Rätselseiten im Bridge Magazin



Rätsel

EINE HAND – FÜNF REIZUNGEN ...
 Welches Gebot geben Sie mit der folgenden Westhand ab,

♠ A2
 ♥ 9
 ♦ DB72
 ♣ ADB983

wenn die Reizung wie folgt verläuft?

1)

West	Nord	Ost	Süd
?	1♥	Pass	2♥

2)

West	Nord	Ost	Süd
2♣	Pass	1♠	Pass
?		2♥	Pass

3)

West	Nord	Ost	Süd
?		1SA ¹	Pass

¹ 15-17

4)

West	Nord	Ost	Süd
1♣	1♠	Pass	2♣
?			

5)

West	Nord	Ost	Süd
2♣	2♣	Pass	1♠
?			Pass

DER WEG IST DAS ZIEL
 Welcher Spielplan führt zum Erfolg?

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ A965
 ♥ K6
 ♦ AK532
 ♣ 94

W O
 S

♠ D74
 ♥ AD
 ♦ DB
 ♣ ADB632

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♦	Pass	1♣
Pass	6SA	Pass	2SA
Pass		Pass	Pass

West spielt ♥B aus. Kann Süd Partners vertrauensvolle Reizung rechtfertigen? Wie sieht der beste Spielplan aus?

KEINE HEXEREI ...
 Wie überlegt ist Ihr Gegenspiel?

Teiler: N, Gefahr: alle

♠ D1043
 ♥ A7
 ♦ KDB652
 ♣ 5

W O
 S

♠ K92
 ♥ 8653
 ♦ A3
 ♣ DB109

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♦	Pass	1♥
Pass	1♣	Pass	3SA
Pass	Pass	Pass	

West spielt ♣D zu ♣5, ♣2, und ♣K aus. Nun spielt der Alleinspieler so lange Karo, bis West das Ass nimmt. Ost markiert ein Karo-Doubleton. Was soll West nun tun?



LÖSUNGEN

Eine Hand, fünf Lösungen

1) Hoffentlich hatten Sie die Traute, sich mit 3♣ ins Getümmel zu stürzen, denn Partner muss von Ihrer schönen Farbe erfahren, auch wenn die Dreierstufe Ihnen sehr hoch erscheinen mag. Aber wollen Sie wirklich erleben, dass es 2♥ – Pass – Pass – Pass geht, weil Ihr Partner mit 3er- oder 4er-Cœur nichts mehr sagen kann? Natürlich kann 3♣ auch einmal kein Erfolg sein, aber Bridge ist noch immer ein Spiel für unerschrockene Reizer, so dass 3♣ eine leicht zu nehmende Hürde gewesen sein sollte.

2) Schon nach Partners Eröffnung wissen Sie, dass Ihre Achse ein Vollspiel reizen muss. Auf forcierende 2♣ zeigt Ost seinen 5/4 Oberfarben-Zweifärber und Sie erkennen, dass keinerlei Fit mit dem Partner vorzuliegen scheint. Da Sie einen guten Stopper in der Farbe halten, die die Gegner wahrscheinlich ausspielen werden, können Sie die Verantwortung nicht auf Ost abwälzen. Ein selbstbewusster Westspieler bietet daher 3SA und erwartet gespannt Ausspiel und Dummy.



3) Da Ost Ihnen durch seine SA-Eröffnung garantiert, dass ein Treff-Fit vorliegt und Sie bei Anblick Ihrer Punkte erkennen, dass hier ein Schlemm in Treff erreicht werden könnte, dürfen Sie nicht mit 3SA abschließen. Wohl dem, der an dieser Stelle mit 2♠ ein Transfer auf Treff reizen kann. West zeigt damit seine 6er-Länge und erfährt zudem, wie gut Partners Treff-Anschluss ist. Mit mindestens dritter Figur verweigert Ost den Transfer und bietet 2SA, mit weniger als dritter Figur führt er mit 3♣ den Transfer aus. Aber egal welche Antwort Ost wählt, West ist ein schlemminteressiertes Gebot wert. Er zeigt daher nach 2SA/3♣ seine Cœur-Kürze und bietet 3♥. Hielte West nur 0-7 F wäre seine Achse in 3♣ gelandet, mit ca. 8-12 F, wird West seine Treffs gar nicht zeigen, sondern auf 1SA in 3SA springen und erst ab leichtem Schlemminteresse (13+ F) zeigt er nach transferierter Farbe seine Kürze – falls vorhanden.

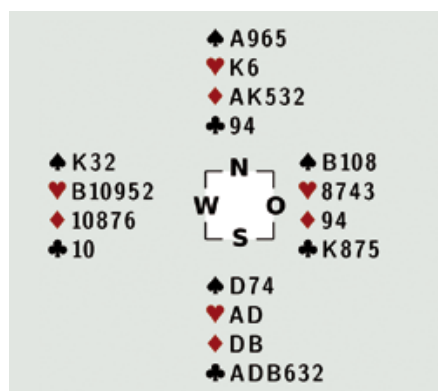
4) West hat diesmal eröffnet, aber die Hand scheint dem Gegner zu gehören, denn Nord reizt gegen und Süd zeigt eine mindestens gute Hebung mit Fit. Alles was West in dieser Situation nun noch tun kann, ist, den Farbüberruf Süds zu kontrieren, um auf diese Weise zu zeigen, dass er gute Treffs besitzt. Schließlich muss man manchmal 1♣ auch mit drei bis fünf kleinen Karten eröffnen, würde dann aber auf einen solchen Überruf schweigen, was immer schlechte Treffs zeigt. Kontra hilft Partner also zumindest beim Ausspiel und ab und zu auch einmal beim Aufspüren eines kostengünstigen Opferkontrakts.

5) West hat seine schöne Treff-Farbe gegengereizt und sieht sich nach Nord's durchgepasster 2♠-Hebung einem Wiederbelebungs-Problem ausgesetzt. Würde er nun kontrieren, zeigte dies mind. 3-3 in den roten Farben oder ein 4er-Cœur. Würde er 3♣ reizen, bekäme Ost keine Zusatz-Informationen, aber 3♦ scheint undenkbar zu sein, weil es Ost in 4♣ triebe, wollte dieser zu West's längerer Farbe zurückkehren. Passe ist, last but not least, zu defensiv, und wird selten einen guten Score bringen. West sollte hier mit einem sog. „Impossible Notrump“, einem SA-Gebot, das unmöglich echt sein kann, zeigen, dass er eine ranghöhere zweite Farbe hält, die nicht durch Kontra gezeigt werden kann. 2SA ersetzt folglich das

unökonomische 3♦-Gebot. Nun kann Ost sich zwischen 3♣ und 3♦ entscheiden, weiß aber, dass ein Cœur-Gebot seinerseits keine gute Idee wäre.

Der Weg ist das Ziel

Wenn die Treffs nicht 3-2 stehen, wird diese Hand zu einer komplizierten Affäre – zumal die Karos blockiert sind, was oftmals zu Übergangsproblemen führt. Da es wichtiger ist, den Übergang an den Tisch zu erhalten, nimmt man das Ausspiel mit ♥A und legt ♣A auf den Tisch. Bedienen beide Gegner klein, setzt man mit ♣D fort und hofft auf Treff 3-2.

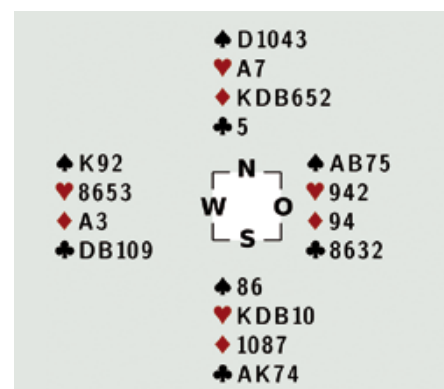


Erscheint bei West aber ♣10, spielt man Treff zur 9, die wahrscheinlich den Stich erzielen wird, falls ein Gegner ♣K87x hielt. Aber auch dieses Ducken stellt kein Problem mehr da, denn der Alleinspieler geht mit Karo in die Hand und vertreibt mit einem hohen Treff Ost's König. Das Cœur-Rückspiel nimmt man dann am Tisch, geht mit Karo wieder in die Hand, kassiert die Treffs und erreicht Dummys Karos dank Nord's ♠A.

Es ist ein verständlicher Fehler, das Cœur-Ausspiel am Tisch zu gewinnen, um Treff-Schnitt zu spielen. Aber was machen Sie, falls Treff-Schnitt verliert und Pik fortgesetzt wird? Nehmen Sie ♠A brauchen Sie einen 3-3-Stand der Karos um zu gewinnen. Und selbst wenn der Treff-Schnitt sitzt, können Sie es sich nicht mehr leisten, an den Tisch mit ♠A zurückzukehren, um ihn zu wiederholen. Also werden Sie wieder ♣A und Treff nach spielen. Nun aber könnte der Gegner, der ♣K nimmt, Ihren Pik-Übergang attackieren, bevor Sie Ihre Karos entblockieren konnten.

Keine Hexerei ...

Nachdem es Süd gelang die schönen Karos hochzuspielen, ist es sehr unwahrscheinlich, dass er keine neun Stiche zum Abziehen besitzt. West's beste Chance ist daher, schnell vier Pikstiche aufzuspüren, um in letzter Sekunde den Kontrakt zu schlagen. Dafür muss Partner mindestens ♠ABxx halten. Selbst dann müssen Sie noch vorsichtig agieren, denn ♠9 droht, die Piks im Gegenspiel zu blockieren. Zum vierten Stich spielt West daher ♠9 aus:



Ist Partner ebenfalls auf der Höhe des Geschehens, wird er Dummys ♠10 mit dem Buben decken und ein kleines Pik zurück zu West's König spielen. Setzt West dann mit ♠2 fort, kommt Ost mit ♠A7 hinter Nord's ♠D4 zu zwei weiteren Pik-Stichen.

Bitte beachten Sie, dass Süd seinen Kontrakt gewinnen kann, falls West zum vierten Stich ♠2 ausspielt. Er muss dann im sechsten Stich ♠9 ausspielen, die der Alleinspieler mit ♠D4 am Tisch nur zu ducken braucht, um einen vierten Pik-Verlierer zu verhindern. ♦

Eine Hand mit

Vera



Kaum ist die Einteilung für die Challenger-Cup Zwischenrunde heraus, beginnt Vera mit der Planung des Wochenendes. Wie damals mit Martin sind sie und ihre Tochter nach Münster eingeteilt, Beginn ist wieder am Sonntag um 11 Uhr. „Auch ihr habt da gute Chancen, euch fürs Finale zu qualifizieren“, motiviert sie Martin, doch Vera sieht das etwas anders. Für sie steht ein schönes Golf- und Bridge-Wochenende mit ihrer Tochter im Vordergrund – was liegt da näher, als sich nach einem Golfplatz für eine Runde am Samstag umzuschauen. Ihre Wahl fällt auf Wilkinghege, den ältesten Golfclub Münsters, der letztes Jahr sein 50-jähriges Jubiläum gefeiert hat.

AUF ZUR ZWISCHENRUNDE IM CHALLENGER CUP!

Freitagabend kommt ihre Tochter, am nächsten Morgen fahren sie Richtung Münster und quartieren sich im Schloss Wilkinghege ein, wo vor 700 Jahren die gleichnamige Wasserburg stand. Beim Golf präsentieren sich Vera und ihre Tochter in guter Form und genießen danach ebenso gut gelaunt das Abendessen im Schloss. Beide sind sich einig, dass sie nun am Sonntag ganz locker beim Bridge antreten werden.

Nach einem gemütlichen Frühstück sind sie dann gut eine Viertelstunde vor 11 Uhr im Spiellokal und suchen ganz in Ruhe ihren Starttisch. Doch schon während der Begrüßungsworte verspürt Vera einen Anflug von Nervosität. Nicht dass ihre Hände zittern würden, aber etwas Lampenfieber

ist am Anfang jedes besonderen Turniers immer da. Wenn das erste Spiel nur ohne Schwierigkeiten vorüber geht ... In dritter Hand nimmt Vera dann ein recht gutes Blatt auf:

♠ AKD103
♥ A87
♦ D92
♣ 42

Alle sind in Gefahr, ihre Tochter ist Teiler und eröffnet 1♦, der Gegner passt. Für Vera ist klar, dass sie trotz 15 Punkten und guter 5er-Farbe mit einem gewöhnlichen Farbwechsel auf Einerstufe beginnt, um so den Biestraum zu haben, die beste Partie oder gar Schlemm herauszufinden. Auf ihre 1♠ passt auch der Gegner hinter ihr und ihre Tochter bietet 2♣. In folgender Situation ist Vera wieder an der Reihe:

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
Pass	1♦ 2♣	Pass Pass	1♠ ?

Mit 1♦ gefolgt von 2♣ zeigt ihre Tochter einen Zweifärber, mindestens fünf Karten in der erstgenannten, mindestens vier Karten in der nächstgenannten Farbe. Sie zeigt damit aber noch keine Zusatzstärke, da 2♣ unterhalb der Farbwiederholungsstufe von 2♦ ist; man spricht in einem solchen Fall auch von einem billigen Zweifärber.

Vera weiß nun von einem 8-Karten-Fit in Karo, doch sie weiß auch, dass man damit im Paarturnier zumindest auf

Partiehöhe in der Regel keinen Blumentopf gewinnen kann. Sie will daher zunächst herausfinden, ob nicht doch ein Pik-Fit vorhanden oder 3SA eine Option ist oder ob ihre Tochter Zusatzwerte hat, so dass ein Schlemm angestrebt werden kann.

Gut, dass die Reizung noch so niedrig ist, doch wie findet Vera am besten weitere Details über das Blatt ihrer Tochter heraus? Sans-Atout-Gebote oder Wiederholungen der Pik-Farbe sind alle passbar und daher nicht flexibel genug. Eine Möglichkeit, unter Partie zu forcieren ist 3♦, wonach Vera jedoch befürchtet, nicht mehr von dieser Farbe weg zu kommen. Muss denn aber auch so eine knifflige Entscheidung gleich im ersten Board kommen.

Plötzlich fällt Vera die Lösung für derartige Situationen wieder ein. Das Bieten einer zweiten Farbe durch den Antwortenden ist in den meisten Fällen auch ohne Sprung forcierend. Und wenn dies wie hier als vierte Farbe gereizt wird, sogar ohne jeden Bezug zu dieser Farbe, eben die Konvention Vierte Farbe Forcing. Vera ist jetzt hellwach, das Lampenfieber vorbei, als sie 2♥ legt und auf die Reaktion ihrer Tochter wartet. Die bietet 2♣, eine Entwicklung, die Vera gut gefällt:

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
Pass Pass	1♦ 2♣ 2♣	Pass Pass Pass	1♠ 2♥ ?

Auch wenn 2♠ nicht unbedingt 3er-Anschluss zeigt, sondern auch ein Bremsversuch mit Double-Figur ohne Cœur-Stopper in einer Minimum-Eröffnung sein kann, hat Vera nun herausgefunden, dass eine Pik-Partie selbst im soliden 5-2 Fit gut spielbar, während Sans-Atout mit nur einem Cœur-Stopper etwas riskant ist. Und auch die Schlemmfrage ist für Vera geklärt – den will sie gegenüber einer schwachen Eröffnungshand lieber nicht ausprobieren und schließt daher die Reizung mit 4♣ ab. Nach ♥3-Ausspiel legt ihre Tochter ein Blatt auf den Tisch, wie sie es in etwa erwartet hat:

Paar, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ 865
♥ B
♦ A10753
♣ AK108

W N O
S

♠ AKD103
♥ A87
♦ D92
♣ 42

West	Nord Tochter	Ost	Süd Vera
	1♦	Pass	1♣
Pass	2♣	Pass	2♥
Pass	2♠	Pass	4♣
Pass	Pass	Pass	

Vera bedankt sich und sucht nach dem besten Weg, die Verlierer in den roten Farben zu vermeiden. Der Abwurf der Cœur-Verlierer auf Karo-Längenstiche wird nicht einfach, denn dazu müsste sie Trümpfe ziehen, wonach die Gegner leicht ihre Cœur-Stiche abziehen könnten.

VERA VERSCHNAPPT IHRE BEIDEN KLEINEN COEURS

Vera nimmt daher Osts ♥K mit ♥A und sticht ♥7 am Tisch, der kurzen Trumpfhand. Mit ♠A erreicht sie die Hand, um danach auch noch ♥8 zu schnappen. Nun gilt es nur noch, wieder in die Hand zu kommen, die verbleibenden drei gegnerischen Trümpfe zu ziehen und dann womöglich noch einen weiteren Stich in der Karo-Farbe zu entwickeln. Isoliert betrachtet ist die beste Spielweise in der Karo-Farbe der Doppelschnitt, ♦D vorlegen

und, falls diese an ♦K verliert, danach zur ♦10 schneiden. Doch dazu müsste Vera mit Treff-Schnapper in die Hand und so die lange Trumpfhand schwächen.

Vera bevorzugt eine praktische Lösung. Nach dem zweiten Cœur-Schnapper spielt sie vom Tisch ♦3. Wenn Ost ♦K hat, wird er ihn schon legen oder zumindest durch Zögern verraten. Und in der Tat legt Ost ♦K und setzt mit ♥10 fort. Vera sticht mit ♠3, zieht mit ♠K und ♠D die letzten Trümpfe und beansprucht in folgender Gesamtverteilung den Rest:

Paar, Teiler: N, Gefahr: alle

♠ 865
♥ B
♦ A10753
♣ AK108

♠ 742
♥ D9653
♦ 64
♣ D73

W N O
S

♠ B9
♥ K1042
♦ KB8
♣ B965

♠ AKD103
♥ A87
♦ D92
♣ 42

„Schön gespielt“ kommentiert Veras Tochter und gibt 4♣ + 2 in den Bridgemate ein, der +680 und 50 % anzeigt, „aber leider nur 50 % für deine Mühen“ fährt sie fort. „Das ist normal bei der ersten Ergebniseingabe“ antwortet Vera mit ihrer Erfahrung, „erst in den späteren Runden haben die Prozentangaben einen Aussagewert“.

MERKE:

1) Nachdem der Eröffner auf einen Farbwechsel im Wiedergebot eine neue Farbe genannt hat, ist das Bieten der vierten Farbe ohne Sprung durch den Antwortenden konventionell und forcierend (Vierte Farbe forcing) und fordert den Eröffner zur weiteren Blattbeschreibung auf.

Die Motivation hierfür ist vielfältig: Suche nach 3er-Anschluss in erster Farbe oder nach Stopper in 4. Farbe oder zu stark für (Sprung-) Hebung einer Eröffnerfarbe oder (Sprung-) Wiederholung eigener 6er-Farbe.

2) Wenn der Eröffner mit seiner neuen Farbe keine Zusatzstärke zeigt (Einerstufe oder billig auf Zweierstufe) und die 4. Farbe forcing billig auf Zweierstufe gereizt wird (d.h. unterhalb der Farbwiederholung), ist dies zunächst nur rundenforcierend ab einladender Stärke (ab 11 FL):

1♦ – 1♥ –
1♠ – 2♣

1♣ – 1♥ –
1♠ – 2♦

1♥ – 1♠ –
2♣ – 2♦

1♦ – 1♠ –
2♣ – 2♥

3) Als Reaktion auf die billig gereizte 4. Farbe des Antwortenden beschreibt der Eröffner sein Blatt weiter. Mit oberster Priorität zeigt er 3er-Fit in der erstgenannten Oberfarbe des Antwortenden, mit nächster Priorität bietet er Sans-Atout mit Stopper in der 4. Farbe.

Mit Minimum (bis 14 FL) bietet der Eröffner falls möglich auf Zweierstufe, was passbar ist, notfalls auch eine Double-Figur in der Oberfarbe des Antwortenden.

Mit Zusatzstärke (ab 15 FL) bietet der Eröffner auf Dreierstufe. Das Notgebot, falls der Eröffner nichts weiter zu melden hat, ist die Wiederholung der Eröffnungsfarbe. ♦



♦ Stefan Back

Verbessern Sie Ihr Bridge!

Schlemmen, aber richtig!
– Teil 4 –

Splinter bids: Der Blattneubewertungs-Check

Um die enorme Bedeutung der Splinter bids auf die Blattbewertung zu verstehen, ist es sinnvoll, sich die folgenden drei Hände einmal näher zu betrachten und sich zu fragen, welchen Endkontrakt man mit ihnen am liebsten erreichen möchte, in dem West dann Alleinspieler werden soll:

1)

♠ ADB62		♠ K8743
♥ A2		♥ K65
♦ KD9		♦ A873
♣ 865		♣ 7

	N	
W		O
	S	

Hier möchte man am liebsten 6♠ spielen, denn es ist unmöglich, mehr als einen Stich in Treff zu verlieren. Haben Sie einmal die Punkte von Ost/West gezählt? Ein aufge-

legter Kleinschlemm mit gerade einmal 26 gemeinsamen F! Sie denken, solch ein Schlemm sei nicht reizbar? Dann werden Sie durch diesen Artikel hoffentlich eines besseren belehrt.

Lassen wir für die nächste Betrachtung die Westhand unverändert und modifizieren Osts Blatt, ohne ihm einen einzigen Figurenpunkt zu nehmen:

2)

♠ ADB62		♠ K8743
♥ A2		♥ K6
♦ KD9		♦ A87
♣ 865		♣ 743

	N	
W		O
	S	

Wieder 26 F, die sogar mit den 26 F von Hand 1 identisch sind, aber diesmal möchte man nur in 4♠ sein, weil man um

drei Treff-Verlierer nicht herumkommt. Eine 4SA-Assfrage hätte folglich schon zu 5♠-1 geführt. Aber ist West ein Hellseher, der erahnen kann, ob Ost eine, zwei oder drei kleine Treffkarten hält? Noch einmal werden Sie gebeten, sich ein wenig zu gedulden.

SPLINTER BIDS HABEN ENORME BEDEUTUNG FÜR DIE BLATTBEWERTUNG

Für die dritte Betrachtung kommen wir zurück zu Osts ursprünglichem Dummy und verändern Wests Blatt, in dem aus ♥A und ♦K nun ♣AK wird. Die Punktzahl bleibt somit unverändert – West hält weiterhin 16 F –, aber es fand eine Umverteilung dieser F statt: →

♣ BARNOWSKI ♦ BRIDGE ♥ REISEN ♠



01. – 08. Juni **IBEROTEL FLEESensee SPA** ★★★★★SUPERIOR
Bridge, Kultur, Ausflüge im Herzen MECKLENBURGS (7 km bis zur A 19!)
Wellness- und Golfparadies Fleesensee. Luxushotel mit allem Komfort, alle Zimmer mit Seeblick
nur 890 € p. P. im DZ

Ausflüge nach SCHWERIN und zu weiteren Schlössern und Herrenhäusern der Region, Schiffstour auf der MÜRITZ, kostenloser Bhf.- Shuttle Malchow, Waren u. a. m. inklusive! Transfer ab / an Berlin möglich ...

22. – 29. August **ZAGREB KROATIEN**
SHERATON Zagreb Hotel ★★★★★

Traditionelle Sommer-Bridge-Städte- und Kulturreise in das jüngste EU-Land.
Viele interessante Impressionen in und um Zagreb 1.190,- € p.P. im DZ / Flug
Ausflüge an die ADRIA (Opatija) und in benachbarte Regionen mit Weinbergen, Schlössern, lieblichen Dörfern und pittoresken Landschaften u. a. m. inklusive!



Im Herbst bzw. Winter: Zur weltweit dichtesten Ansiedlung von UNESCO Welterbe- Stätten:
BAUHAUS (Meisterhäuser), **LUTHER** (Wittenberg), **GARTENREICH** (Dessau-Wörlitz) und Weimarer **KLASSIK**

- 28.09. – 05.10. Herbstreise nach **DESSAU** Fürst Leopold RADISSON BLU Hotel★★★★Superior
- 20.12. – 03.01.15 Weihnachts- Silvester- Bridge- und Kulturreise **WEIMAR DORINT**★★★★Superior

Wie immer auf sämtlichen Reisen: fußläufig gelegene Hotels, HP, viel Kultur, interessante Ausflüge, Führungen, Theater bzw. Konzerte, umfangreiches Bridgeprogramm mit CP u. Preisen, Fluggpauschale und Auslandstransfers (CRO) **inkl.!**

Barnowski - Bridge - Reisen Kanzowstr. 14c 10439 Berlin Tel.: 030 - 425 09 85 Fax: 030 - 42 85 1384 mobil: 0172 - 3566694
E-Mail: barnod-bridgereisen@t-online.de im Internet: www.barnowski-bridge-reisen.de



3)

♠ ADB62 ♥ 87 ♦ D92 ♣ AK5	N W — O S	♠ K8743 ♥ K65 ♦ A873 ♣ 7
-----------------------------------	-----------------	-----------------------------------

Deutlich erkennt man die Lücken, die sich nun in Cœur und Karo auftun, während in Treff 7 F vergeduet werden, um aus einem Verlierer keinen Verlierer zu machen. Ein etwaiger Abwurf auf die zweite Treff-Figur bringt gar nichts, denn weder ein Cœur-Abwurf noch ein Karo-Abwurf aus der Hand bringt eine Verringerung der möglichen Verlierer in diesen Farben mit sich. An einem schlechten Tag verliert West zwei Cœur- und zwei Karo-Stiche und geht somit in 4♣ sogar down – und das obwohl Ost den „schöneren“ Dummy mit Treff-Kürze vorweisen konnte!

Schon beim Lesen dieser Zeilen sollten Sie erkannt haben, dass eine Kürze in einem der beiden Partnerblätter Fluch oder Segen sein kann – je nachdem, ob der Gegenüber keine oder viele Werte in genau dieser Farbe hält. Sie sollten zu folgender Erkenntnis gelangen:

Jede Figur (König, Dame, Bube), die man gegenüber einem Single hält, wäre in einer anderen Farbe besser aufgehoben, weil sie dort Lücken schließt und somit im Zusammenspiel mit Partners Figuren ihr volles Punkte-Potential entfaltet!

Erkennt ein Spieler somit in Partners Blatt eine Kürze in einer Nebenfarbe, sollte er sein Blatt mit völlig neuen Augen betrachten und jede Figur in dieser Farbe abwerten! Hält er keine Punkte in der kurzen Farbe, ist das ein Grund, das eigene Blatt erfreut aufzuwerten.

Wer sich an eine solche Blatt-Neubewertung hält, wird viele Schlemms mit 26, 27 oder 28 Punkten erreichen, aber auch schlechte bis hoffnungslose Schlemms mit 30, 31 oder 32 Punkten vermeiden.

Bleibt nur noch die „Marginalie“ dem geneigten Leser zu erklären, wie man einen Fit bestätigt und gleichzeitig eine Kürze mit mildem Schlemminteresse reizt. Genau hier kommt das Splinter bid ins Spiel, das in keinem Schlemm-Repertoire fehlen sollte.

DAS EINFACHE SPLINTER BID

In seiner einfachsten Form zeigt ein Doppelsprung in eine neue Farbe – des Partners oder des Eröffners –, dass man die letztgenannte Farbe des Gegenübers bestätigen kann und in der Farbe, in die man springt eine oder gar keine Karte hält.

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	3♣ ¹	

¹ mind. 4er-Coeur, Pik-Kürze, 13+ FV

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♦ 4♣ ¹	Pass	1♠	Pass

¹ 4er-Pik, Treff-Kürze, 18+ FV

Bevor wir an dieser Stelle über die Reaktionen des Partners und weitere Formen des Splinter bids reden, möchten Sie sicher gerne wissen, wie man die drei Eingangshände nun in der Praxis reizt, wenn Splinter bid beidseitig verstanden und verabredet ist? Bitte sehr:

1)

♠ ADB62 ♥ A2 ♦ KD9 ♣ 865	N W — O S	♠ K8743 ♥ K65 ♦ A873 ♣ 7
-----------------------------------	-----------------	-----------------------------------

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	4♣	Pass
4♦	Pass	4♥	Pass
4SA	Pass	5♥ ¹	Pass
6♥	Pass	Pass	Pass

¹ besser: 5 Pik: 2 Keycards plus Pik-D, weil zwei Trümpfe Extralänge

West eröffnet 1♠ und sein Partner reizt 4♣ Splinter (Pik-Fit plus Treff-Kürze). Da West keinen einzigen verschwendeten Wert in Treff hält, bekundet er Schlemminteresse durch ein Kontrollgebot von 4♦. Ost zeigt



Eine Oase, die entspannt und regeneriert ... eine Bridgereise zum Erinnern

Goldener Herbst 2014
vom 25. Oktober - 8. November 2014

2 Wochen Halbpension mit 10 Kuren ab € 1.470
1 Woche Halbpension mit 5 Kuren ab € 790



Das Leistungspaket umfasst 1 Arztbesuch, 1 Bademantel, Kur = Fango mit Ozonbad und anschließender Reaktionsmassage & großes Bridgeprogramm

Leitung und Bridgebetreuung: **Guido Hopfenheit**
Telefon 0 21 71 - 91 99 91

Die folgendes Aufschläge werden pro Woche und pro Person berechnet:
 Vollpension € 60,-; Junior-Suite: € 50,-; Suite: € 80,-; EZ-Classic & EZ Junior-Suite: € 70,-; DZ als EZ: € 100,- Kat. Junior-Suite & Suite
 Bus Hin- und Rückfahrt München + € 30,-
 Transfers: Venedig Hin- und Rück + € 56,- / Treviso + € 70,-

Ermitage Bel Air, Via Monteortone 50, 35031 Abano
 Kostenlose Rufnummer 00800 15 11 2006
 www.ermitageterme.it ermitage@ermitageterme.it

Großes Bridgeprogramm: täglich Unterricht & zwei Turniere mit CP nach den Richtlinien des DBV, Geld und Sachpreise

seine Cœur-Kontrolle mit 4♥, was letztlich West veranlasst, mit 4SA nach Keycards zu fragen. Als Ost neben dem bereits durchgegebenen ♥K nun zwei Keycards (♠K und ♦A) vermeldet, fällt es West leicht, den Kleinschlemm anzusagen.

2)

♠ ADB62	<table border="0"> <tr><td>W</td><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td>S</td><td> </td><td> </td></tr> </table>	W	N	O				S			♠ K8743
W		N	O								
S											
♥ A2	♥ K6										
♦ KD9	♦ A87										
♣ 865	♣ 743										

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	4♣	Pass
Pass	Pass		

In Hand 2 eröffnet West natürlich auch 1♣, aber Ost, der keine Kürze hält, springt in 4♣. Dieser Sprung ins Vollspiel sollte zwar 13-15 FV enthalten, darf aber keinesfalls mehr als 10 F beinhalten, damit kein Schlemm verpasst wird. Osts Hand hier (exakt 10 F und – dank 4er-Pik – 13 FV) fällt genau unter diese Definition und West sieht keinen Grund trotz leichter Zusatzwerte weiterzureizen.

3)

♠ ADB62	<table border="0"> <tr><td>W</td><td>N</td><td>O</td></tr> <tr><td> </td><td> </td><td> </td></tr> <tr><td>S</td><td> </td><td> </td></tr> </table>	W	N	O				S			♠ K8743
W		N	O								
S											
♥ 87	♥ K65										
♦ D92	♦ A873										
♣ AK5	♣ 7										

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	4♣	Pass
4♣	Pass	Pass	Pass

In Hand 3 beginnt die Reizung natürlich mit einer 1♣-Eröffnung und einer 4♣-Antwort. In dem Moment wird West pass, denn von seinen 16 F, sind nur noch 13 „gute“ F übrig geblieben. Das bedeutet, dass seine Hand nicht besser wurde, nicht gleich stark blieb, sondern durch Partners Ansage deutlich geschwächt wird. Ein schlemminteressiertes Kontrollgebot ist weder vorhanden, noch wäre es an dieser Stelle angebracht. West kehrt schleunigst in seine Trumpffarbe zurück und hofft, dass er keine vier Verlierer in Cœur und Karo konzidieren muss.

An den vorangegangenen Zeilen haben Sie hoffentlich schon erkannt, wie wichtig das

Kürzen-Konzept in der Schlemmreizung ist – wenn man in der Lage sein möchte, alle guten 27-29 Punkten-Schlemms zu reizen und alle miesen 30-32 Punkte Schlemms zu vermeiden.

Die vielen Vorzüge der Splinter bids liegen natürlich auf der Hand:

- 1) Sie zeigen eine Kontrolle in einer Nebenfarbe an.
- 2) Sie warnen vor Wertverdoppelung.
- 3) Sie sorgen dafür, dass man einen perfekten Fit sofort einschätzen kann.
- 4) Sie konkurrieren nicht mit anderen systembedingten oder natürlichen Geboten.
- 5) Man kann sie leicht behalten.

WEITERE SPLINTER BID-SITUATIONEN

Bedenken Sie in Bezug auf Splinter bids dabei immer folgende Regel:

Splinter bids beginnen auf der Stufe, auf der Farbreizungen keine natürliche Bedeutung mehr haben können!

Hätten Sie unter diesem Aspekt die folgenden Splinter bids erkannt?

a) Einfacher Sprung in (neue) Reverse-Farbe

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♠	Pass
3♦			

Da 2♦ schon einen starken teuren Zweifärber zeigt, gibt es für ein natürliches 3♦-Gebot keinerlei Verwendung mehr. 3♦ zeigt somit Pik-Anschluss und Karo-Kürze, obwohl es hier nur ein einfacher Sprung in eine neue Farbe ist.

Ob man auf 4♦ ganz verzichtet oder 3♦ als 16-18 und 4♦ ab 19 splintert, ist dem persönlichen Geschmack eines jeden Paares überlassen – eindeutig ist nur, 3♦ ist nicht natürlich sondern zeigt Karo-Kürze mit Pik-Fit.

Bei umgekehrter Konstellation

West	Nord	Ost	Süd
1♦	Pass	1♠	Pass
?			

wäre 2♣ natürlich mit 5er-Karo, 4er+Treff und 12-18 F (billiger Zweifärber), 3♣ →



Kuren wie die Römer 24. Mai - 07. Juni 2014 in Italien

- 4*^S Hotel Garden Terme in Montegrotto
- DZ/HP 1.281 € p. P. / EZ/HP 1.421 € (ohne Kurpaket)



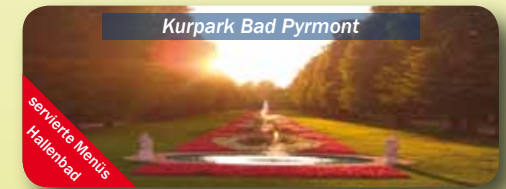
Erlebnistage an der Elbe 10. - 14. Juli 2014 in Dresden

- 4* NH Hotel Dresden am Altmarkt
- DZ/HP 499 € p. P. / EZ/HP 559 €



Zeitlose Eleganz im 5* Steigenberger 17. - 24. August 2014 in Bad Pyrmont

- 5* Steigenberger mit phantastischem SPA
- DZ/HP 899 € p. P. / EZ/HP 976 €



Luxuswoche im Salzburgerland 14. - 21. Sept 2014 in Bad Hofgastein

- 5* GRAND PARK HOTEL Health & SPA
- DZ/HP 899 € p. P. / EZ/HP 969 €



Goldener Herbst auf Mallorca 9. - 23. Oktober 2014 in Colonia Sant Jordi

- 4*^S Hotel Don Leon Nahe des Strandes „Es Trenc“
- DZ/HP & Transfer 1.099 € pro Person (Preis ohne Flug)



Anmeldung und weitere Informationen:

Guido Hopfenheit, Zum Sandfeld 3
51503 Rösraht, Fax: 0214 - 83 20 49 83
hopfenheit@bridgereise.de, www.bridgereise.de
Telefon 0 21 71 - 91 99 91

zeigt den starken billigen Zweifärber (19+ F) mit 5er-Karo und 4er+Treff, so dass erst der Doppelsprung in 4♣ frei ist für ein Splinter bid mit Pik-Fit und Treff-Kürze.

b) Einfacher Sprung auf Eröffners zweitlängste Farbe

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	2♦	Pass
2♥	Pass	4♣	

Entdeckt man erst in der zweiten Runde seinen Fit und der Eröffner hat bereits die Zweierstufe erklommen, reicht ebenfalls ein einfacher Sprung in eine neue Farbe, denn hier hat sogar 3♣ schon keine natürliche Bedeutung mehr, sondern wäre Vierte Farbe Forcing. Wer mit echten Treffs hier als Ost nicht in SA geht, ist selbst schuld. 3♣ fragt u.a. nach Treff-Stopper, 4♣ zeigt 4er-Cœur und Treff-Kürze.

c) Einfacher Sprung als Auto-Splinter nach Oberfarb-Transfer auf 1SA

West	Nord	Ost	Süd
1SA ¹	Pass	2♦ ²	Pass
2♥	Pass	3♠ ³	Pass

¹ 15-17
² Transfer auf Cœur
³ 6er-Cœur und Pik-Kürze

Immer wenn der Eröffner durch ein SA-Gebot eine ausgeglichene Verteilung (und somit mit 2 Karten in jeder Farbe) versprochen hat, kann man als Partner sog. Auto-Splinter reizen, wenn man neben einer 6er-Länge eine Nebenfarb-Kürze hält. In der vorliegenden Sequenz zeigt Ost ein 6er-Cœur, Pik-Kürze und ab ca. 13/14 FV, so dass man Schlemminteresse übermitteln möchte. Mit nur 10-12 FV reizt man mit oder ohne Nebenfarb-Kürze natürlich nur 4♥.

d) Einfacher Sprung als Auto-Splinter nach 2SA-Wiedergeböt des Eröffners

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♠	Pass
2SA	Pass	4♣	

Eine gefährliche Situation, wenn man nicht genau aufpasst, denn man könnte denken 4♣ sei Keycard-Assfrage auf Treff-Basis. Wer dies tun will, forciert hier einfach mit 3♣ (wenn Checkback Stayman vereinbart ist) oder 3♦ (wenn NUF vereinbart ist) und reizt in der nächsten Runde dann 4♣.

Der hier vorliegende Sprung in 4♣ auf 2SA zeigt wieder 6er-Pik, Treff-Kürze und ist ein Auto-Splinter. West wird animiert, ein Cue bid abzugeben, wenn seine eröffneten Treffs eher punktschwach sind, so dass viele seiner 18-19 F Osts Lücken in den anderen drei Farben füllen. Natürlich würde man den Auto-Splinter leichter erkennen, wenn die Reizung so gegangen wäre:

West	Nord	Ost	Süd
1♣	Pass	1♠	Pass
2SA	Pass	4♦	

e) Ohne Sprung als Antwort auf 2SA Stenberg/Jacoby

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	2SA	Pass
3♦			

Ganz ohne Sprung kommt der Eröffner zu einem Splinter bid, wenn bei Partieföring und Fit 2SA als Oberfarb-Hebung ab 13 FV vereinbart ist.

Diese sinnvolle Konvention nennt sich in Amerika 2SA Jacoby, in Europa nach seinem schwedischen Erfinder 2SA Stenberg. Sie ist wesentlich lohnender als die französische 2SA-Variante, die 11-12 FV zeigt, weil Stenberg Vollspiel garantiert und somit Schlemm zwischen 2SA und 4♥ nun effizient untersucht werden kann. Stenberg reizt Ost dann, wenn er selbst keine Kürze, also kein Splinter bid, durchgeben kann. Sein 2SA-Gebot aber fragt nun den Eröffner, ob dieser eine Kürze hält. Falls West durch das Nennen einer neuen Farbe auf Dreierstufe eine Kürze zeigt, kann der Partner sein Blatt jetzt entsprechend auf- oder abwerten:

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	2SA ¹	Pass
3♣ ²	Pass	4♥ ³	Pass
Pass	Pass		

¹ Stenberg
² Treff-Kürze
³ Osts Blatt wurde stark entwertet

West erfüllt hier 4 bis 6 Cœur – je nachdem, wie die Cœurs verteilt sind, wer ♥K hält und wer ♦A besitzt. 6♥ zu reizen aber wäre absurd, denn mit 2 fehlenden Keycards sollte man einen Kleinschlemm tunlichst vermeiden. Sind die Cœurs 3-1 verteilt, ist West auch noch mit dem Problem konfrontiert, wo er seine Karo-Verlierer lässt.

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♥	Pass	2SA	Pass
3♣	Pass	3♦ ¹	Pass
3♠ ²	Pass	4SA ³	Pass
5♦ ⁴	Pass	6♥	Pass
Pass	Pass		

¹ Kontrollgebot in Karo, weil Osts Blatt ohne Treff-Werte aufgewertet wird
² Kontrollgebot in Pik
³ Keycard Blackwood
⁴ 1 Keycard

Nimmt man Ost ♣AK weg und gibt ihm stattdessen ♦A und ♥K – gute statt schlechte Werte – sind mit gemeinsamen 26 F 6♥ ein chancenreicher Kontrakt.

**ERSETZEN SIE EINMAL
 „SCHLECHTE“ (♣AK)
 DURCH „GUTE“ (♦A,♥K)
 PUNKTE!**

**PARTNERS REAKTION AUF
 SPLINTER BIDS**

Je mehr verschwendete Werte (König, Dame, Bube) er in der Splinter-Farbe besitzt, desto mehr sollte der Partner auf die Bremse steigen und sofort auf die Trumpffarbe zurückgehen (= kein Schlemminteresse).

Besitzt der Partner wenig verschwendetes Material, zeigt er, dass er auch Schlemminteresse besitzt, indem er sein rangniedrigstes Cue bid (Ass, König, Chicane, Single) abgibt.

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 4♣	Pass Pass	1♠ ?	Pass

mit:

a)

♠ D8762
♥ 54
♦ K3
♣ KD64

Gebot: 4♠ (5 F sind entwertet)

b)

♠ D8762
♥ K4
♦ KD
♣ 8764

Gebot: 4♦ (Kontrolle, alle 10 F sind arbeitende Werte)

West könnte halten:

♠ AKB3
♥ A7632
♦ A54
♣ 2

Gegenüber Hand a) sind 6♠ chancenlos, gegenüber Hand b) sind 6♠ fast aufgelegt.

EIN ENGER „VERWANDTER“ DES SPLINTER BIDS

Wenn Ihnen die Idee der Blatt-Neubewertung bei Kürze des Gegenübers eingeleuchtet hat, dann werden Sie sich vielleicht freuen, dass das was das Splinter bid im Schlemmbereich das sog. Short suit trial bid (SST) im Vollspiel-Bereich ist.

Die SST werden – falls mit dem Partner anstatt von Help suit oder Long suit trial bids vereinbart – unterhalb von 3 in Oberfarbe, die Splinter bids oberhalb von 3 in Oberfarbe angewendet.

Beispiele hierfür sind:

a)

West	Nord	Ost	Süd
1♥ 3♣ ¹	Pass	2♥	Pass

¹ kann als SST in Treff vereinbart werden: Partner geht auf 4 Coeur, wenn er keine verschwendeten Werte in Treff hält

b)

West	Nord	Ost	Süd
1♣ 2♣	Pass Pass	1♠ 3♦ ¹	Pass

¹ kann als SST in Karo vereinbart werden: Eröffner geht auf 4 Pik, wenn er keine verschwendeten Werte in Karo hält

ÜBUNG:

Wie reizen die beiden folgenden Hände zum richtigen Endkontrakt? Teiler ist in beiden Fällen West (FORUM D Plus mit 15-17 SA).

1)

♠ ADB87		♠ K632
♥ 4		♥ A8763
♦ AD852		♦ K76
♣ A3		♣ 9

2)

♠ 872		♠ A106543
♥ KD43		♥ A76
♦ AKB2		♦ 5
♣ D8		♣ KB3

LÖSUNGEN:

1)

♠ ADB87		♠ K632
♥ 4		♥ A8763
♦ AD852		♦ K76
♣ A3		♣ 9

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	4♣	Pass
4♦	Pass	4♥	Pass
4SA	Pass	5♥	Pass
5SA	Pass	6♦	Pass
7♣	Pass	Pass	Pass

Ist es nicht schön, wenn 27 F wie Zahnrädchen perfekt ineinander greifen und einen Großschlemm ohne Schnitt ergeben. Außerdem können Ost/West hier zeigen, dass sie alle Schlemm-Lektionen

verstanden haben, denn nach 4♣ Splinter, folgen mit 4♦ ein Kontrollgebot, das zeigt, dass West keine verschwendeten Treff-Werte hält. Mit der anschließenden Keycard-Assfrage und der platzierten Königsfrage mit 5SA, die via 6♦ (=♦K) den perfekten König für 7♣ zu Tage fördert, wird dann Großschlemm erreicht.

Übrigens: Haben Sie mitgezählt? In SA hat man nur 12 Stiche! Der Treff-Schnapper am Dummy bringt in 7♣ den dreizehnten Stich.

2)

♠ 872		♠ A106543
♥ KD43		♥ A76
♦ AKB2		♦ 5
♣ D8		♣ KB3

West	Nord	Ost	Süd
1SA	Pass	2♥	Pass
2♣	Pass	4♦	Pass
4♣	Pass	Pass	Pass

Ost/West haben 27 F, neun gemeinsame Trümpfe und Ost bringt noch ein Single in Karo mit. Das ergibt summa summarum 31 FV, aber Schlemm ist völlig chancenlos. An einem schlechten Tag verliert West zwei Trumpfstiche und ♣A und würde sogar nach gestellter Assfrage in 5♠ schon down gehen.

Gäbe man West allerdings ♠KB2 und nur ♦A872 käme es in 6♠ nur darauf an, mit neun Trümpfen keinen Trumpfstich zu verlieren und 6♠ wäre erfüllt. Man erkennt wieder deutlich: Während ♦A als einzige Karte gegenüber dem Single seinen Wert ungefähr behält, sind ♦KB nicht das Papier wert, auf das sie gedruckt sind. Aus genau diesem Grund blockt West Osts Schlemmversuch via Auto-Splinter ab und bietet 4♠. ♦

Die Magie des Gegenspiels

Die FOLGESERIE zu „Die Magie des Alleinspiels“

Die korrekten Berechnungen des Professors

◆ Pierre Saporta / Übersetzung: Anita Ehlers



Nach drei traumhaften Tagen in der Gesellschaft von Mata Hari war ich ziemlich gespannt auf meinen neuen Lehrer. Professor Boulrier betrat den Unterrichtsraum geradezu überpünktlich. Umständlich hingte er zunächst seinen Mantel an die Garderobe, dann legte er seine dicke Tasche auf einen Tisch, und schließlich kam er zu mir her und schüttelte mir freundlich die Hand.

Dieser graumelierte Mann um die Sechzig trug eine Art Kittel, in dessen Taschen wie früher bei meinen Schullehrern Kreide und Stifte aller Arten steckten.

„Willkommen in der Welt der Zahlen!“, lachte er zur Begrüßung. „Haben Sie einen Taschenrechner dabei?“

„Nein,“ sagte ich leicht irritiert, „aber ich habe auch nicht erwartet, dass ...“

„Macht nichts,“ fiel er mir ins Wort, „Vermutlich machen Sie Rechnungen bis 40 noch mit dem Kopf.“

„Ja, das liegt wohl im Bereich meiner Möglichkeiten ...“

„Ausgezeichnet, dann sind Sie gerüstet für den wichtigsten Teil des Gegenspiels: Das Auszählen der verborgenen Hände. Denn sehen Sie,“ fuhr er fort, wobei er die Brille abnahm, „wenn Sie Ihr Golfspiel

verbessern wollen, genügt es nicht, viel zu spielen, nicht einmal, wenn Sie Unterricht nehmen und Bücher lesen. Vor allem kommt es darauf an, das Wissen praktisch anzuwenden. Allmählich merkt sich das Gehirn die erfolgreichen Bewegungen, und dann wird Ihr Swing automatisch.“

„Ich gestehe, dass mich unser Thema kaum je beschäftigt hat.“

„Das kommt schon noch, das kommt! Als guter Gegenspieler muss man die verdeckten Hände mühelos, gleichsam routinemäßig, lesen, und das setzt regelmäßige Beschäftigung mit dem Thema voraus. Der Anfang fällt etwas schwer, aber die Resultate stellen sich bald ein.“

Zunächst einmal gibt es im Wesentlichen zwei Arten von Gegenspielern: Jene, die sich ums Auszählen bemühen – und die anderen! Diese anderen sind übrigens oft erfahrene Bridge-Spieler, die jedoch anscheinend ausschließlich die Rezepte der Großeltern befolgen:

- Vor dem Tisch: In die Stärke!
- Hinter dem Tisch: In die Schwäche!
- Bild auf Bild!
- Wer nicht weiß, was er tun soll, spielt Trumpf!“

„Über dieses Stadium bin ich wohl hinaus,“ warf ich mit Entschiedenheit ein. „Das freut mich, denn, glauben Sie mir,

diese Gemeinplätze helfen Ihnen bei meinem Unterricht wenig. Sie sollen lernen, Information zu entnehmen und zu verstehen, welche Schlüsse sie daraus ziehen können. Dabei müssen Gegenspieler die verborgenen Hände unter drei Gesichtspunkten auszählen: Figurenpunkte, Verteilung, Stiche.

Erst wenn Sie diese Kopfgymnastik beherrschen, kommt Ihre Begabung ins Spiel, und erst dann können Sie Ihre deduktiven Fähigkeiten und Ihre Fantasie frei entfalten.

4. TAG: DIE FIGURENPUNKTE

„Beginnen wir am Anfang,“ sagte Professor Boulrier, holte einen dicken Ordner aus der Tasche und klemmte sich einen Beistiftstummel hinters Ohr. „Sie sind West, und die Reizung verlief so:

Teiler: N, Gefahr: alle

♠ B
♥ AK74
♦ 9763
♣ KD104

♠ 10986
♥ B1063
♦ KB108
♣ A

	N	
W		O
	S	

West	Nord	Ost	Süd
Pass	1♦	Pass	2SA
Pass	3SA	Pass	Pass

Sie spielen ♠10 aus und es folgen Bube, König und Ass. Süd spielt ♣6 zu Ass, 4 und 7. Wie geht es nun weiter?

Mir lag daran, gleich zu Beginn einen guten Eindruck machen. Zwar schien mir Pik-Nachspiel angebracht, denn dann würde Süd ♠D der Hand spielen müssen, während ich noch die roten Farben kontrollierte. Dennoch wollte ich nichts übereilen und hielt mich zurück.

6 VON 11 PUNKTEN HÄLT SÜD IN PIK

„Zählen wir also die Punkte“, sagte ich mit Entschiedenheit. „Nach der Reizung hat Süd elf Figurenpunkte, und nach dem Abspiel sind sechs davon in Pik. Über die anderen Figurenpunkte weiß ich nichts.“

„Vielleicht doch,“ fiel mir Professor Boulier ins Wort.

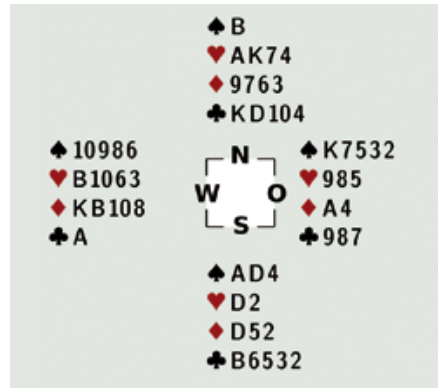
„Ach ja,“ gab ich zu. „Süd hatte für seinen Sprung in 2SA sicherlich Punkte in Cœur, könnte also ♥D halten. Aber sicher bin ich nicht.“

„Was wissen Sie über die Karos?“

„Nicht viel ... nur, dass Süd nicht sowohl ♦A als auch ♦D haben kann. Also ist das Nachspiel von ♦8 risikofrei. Wenn Ost ♦D hat, sind drei Stiche hoch, genau wie

bei Pik-Nachspiel. Wenn Ost ♦A zu zweit oder mehr hat, kann unsere Seite sofort vier Karo-Stiche machen.“

„Genau. Und Sie müssen so vorgehen, denn Süd hat in diesem Stadium neun sichere Stiche. Schauen Sie sich die vier Hände an:



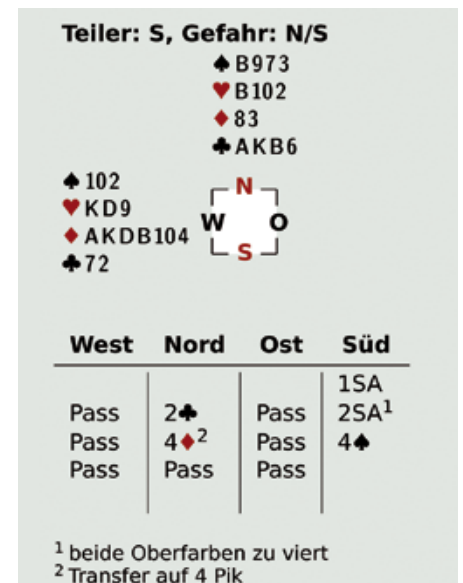
Dies Beispiel zeigt gut, wie wichtig es ist, die Figurenpunkte aller Beteiligten zu zählen. Routinemäßig, ohne weiteres Nachdenken, würden Sie Pik spielen. Wenn Sie sich jedoch zum Zählen zwingen, merken Sie, dass Karo-Nachspiel nichts kostet ... und viel bringt.

Wir unterscheiden drei Situationen:

- Das Auszählen aufgrund der offensichtlichen Punkte
- Das Auszählen aufgrund von Gegebenheiten
- Das Auszählen aufgrund von Hypothesen

Sehr oft weiß man schon aufgrund der Reizung etwas über die Figurenpunkte des Alleinspielers, besonders im SA. Das muss die Verteidigung unbedingt berücksichtigen.

Sie sind West und hielten es für geboten, sich nicht einzumischen.



Sie spielen ♦A aus; Ost bedient ♦2, Süd ♦7. Wie geht es Ihrer Meinung nach weiter?“

„Ich habe 15 Punkte in der Hand und 10 liegen auf dem Tisch. Soviel ist klar: Alle fehlenden Punkte sind bei Süd, denn Süd hat 1 SA eröffnet.“

„Das ist ein guter Anfang,“ bestätigte mich Professor Boulier. →

BRIDGE

Das Bridge-Magazin gibt es auch als Abo!

direkt nach Hause

12 Monate
... interessante Unterhaltung

Auf Bestellung bekommen Sie es jeden Monat bequem nach Hause geliefert. So verpassen Sie keine Ausgabe!

Anfragen an abo@bridge-verband.de oder per Tel.: 02234 60009-0 oder Fax: 02234 60009-20

♣ Bridge
♣ Bewegung
♣ Erholung

WIESBADENER BRIDGESCHULE

mit der 2-fachen Weltmeisterin Pony Nehmert

10. - 17. August 2014 in Coburg/Bayern

Eine Woche Bridgekurs auf **Schloss Hohenfels** mit Gymnastik-Yoga-Tanz-Erholung. Schlosspark, Hallen-Schwimmbad, Sauna, Räumlichkeiten mit historisch elegantem Ambiente, bestens ausgestattete Kursräume, Top-Trainer.

495,00 € Kursprogramm, Mittag-/Abendessen. Übernachtungskosten extra, div. Hotels zur Auswahl

Bitte Flyer anfordern:
Medau-Schule, Schloss Hohenfels,
96450 Coburg, 09561-83570
info@medau-schule.de | www.medau-schule.de

MEDAU
PHYSIOTHERAPIE,
GYMNASTIK UND
LOGOPÄDIE

„Süd hat vier Cœurs und vier Piks gezeigt und kann keine vier Karos haben, denn dann besäße er ein Treff-Single, und mit eine Single eröffnet man nicht 1 SA. Also ist ♦2 von Ost kein Single, und folglich hält Süd zwei Karo- und drei Treff-Karten.“

„Ah! Ich sehe, Sie sind schon mit dem Auszählen der Verteilung vertraut. Das ist ausgezeichnet! Damit beschäftigen wir uns morgen genauer.“

„Ich hätte Lust, ein zweites Karo zu kassieren, bevor ich eine schwarze Karte spiele. Auf keinen Fall fasse ich die Cœurs an.“

„Einen Moment! Überstürzen Sie nichts! Wie wird Süd spielen?“

„Nun ja, ich kenne schon die Hand von Süd:

```

    ♠ AKDx
    ♥ Axxxx
    ♦ xx
    ♣ Dxx
    
```

Angenommen, ich kassiere das zweite Karo und spiele Treff nach. Dann zieht Süd drei Runden Trumpf, wirft auf das vierte Treff ein Cœur ab und lässt ♥B laufen. Ich nehme den Stich mit der Dame. Dann muss ich entweder Cœur unter meinem König zurückspielen oder in eine Doppelchicane spielen. Aber ich sehe nicht, was ich anderes tun kann.“

SEHEN SIE, WIE OST/WEST ZU VIER STICHEN KOMMEN?

„Es gibt aber eine Ausspiel-Chance, um auf vier Stiche zu kommen. Sehen Sie das nicht?“

Schließlich fand ich die Lösung: „Ja, doch. Ich muss hoffen, dass Ost ♦9 hat. Wenn Ost mit dem zweiten Stich ans Spiel kommt und Cœur spielt, komme ich einmal mit ♥D an den Stich und kann eine schwarze Farbe zurückspielen. Schließlich macht auch mein ♥K einen Stich.“

„Sie haben einen kleinen Vorteil, weil Ost nach dem ersten Stich noch zwei Karos hat, Süd aber nur eins, deshalb stehen Ihre Chancen gut, den Kontrakt zu schlagen.“

Hier sind die vier Hände:

```

    ♠ B973
    ♥ B102
    ♦ 83
    ♣ AKB6

    ♠ 102
    ♥ KD9
    ♦ AKDB104
    ♣ 72

    ♠ 865
    ♥ 865
    ♦ 962
    ♣ 10854

    ♠ AKD4
    ♥ A743
    ♦ 75
    ♣ D93
    
```

Manchmal ist das Auszählen nicht so offensichtlich. Sie sind jetzt Ost:

Teller: O, Gefahr: alle

```

    ♠ 1073
    ♥ KB5
    ♦ DB8
    ♣ AD82

    ♠ A
    ♥ AD1063
    ♦ K109
    ♣ B1093
    
```

West	Nord	Ost	Süd
Pass	2♥	1♥	1♠
Pass	4♣	Pass	3♣
Pass		Pass	Pass

West spielt ♥2 zu Bube, Dame und 4 aus. Sie sind dran.“

Fast reflexartig beginne ich laut zu zählen:

„Süd hat auf den Überraschung von Nord mit einem Sprung geantwortet und somit sechs Piks und Eröffnungstärke gezeigt. Da der Tisch und ich gemeinsam 27 Punkte haben, bleibt für West höchstens ein Bube.“

„Sehr richtig. Und wenn Sie sich die Mühe machen, West anzuschauen, merken sie, dass Ihr Gegenüber schon fast eingeschlafen ist.“

„West hat sicherlich von drei Karten ausgespielt. Also hat Süd zwei Cœurs und sechs Piks, also nur fünf Karten in den Unterfarben.“

„Welche Stiche können Sie machen?“

„Ich habe sicher einen Pik-Stich und zwei Cœur-Stiche. In den Unterfarben dagegen sieht es schlecht aus. Süd hat bestimmt ♣K,

also kann Süd gefahrlos den Karo-Schnitt machen. Wir brauchen unbedingt einen Stich von West, aber mit einem bescheidenen Buben lässt sich kaum ein natürlicher Trumpfstich machen, ... außer ... Ja, ich hab's!

Ich kassiere im zweiten Stich ♥A und spiele Cœur zurück. Wenn ich später mit Trumpf-Ass am Spiel bin, gebe ich West einen Trumpf-Stich, indem ich ein viertes Mal Cœur spiele. So promoviere ich den dritten Trumpf-Buben.“

„Das haben Sie wieder brillant analysiert. Sie zwingen mich, das Niveau meiner Aufgaben zu erhöhen! Hier sind die vier Hände:

```

    ♠ 1073
    ♥ KB5
    ♦ DB8
    ♣ AD82

    ♠ B54
    ♥ 972
    ♦ 7643
    ♣ 764

    ♠ A
    ♥ AD1063
    ♦ K109
    ♣ B1093

    ♠ KD9862
    ♥ 84
    ♦ A52
    ♣ K5
    
```

Das Auszählen der offensichtlichen Punkte zeigte Ihnen, dass West in den Unterfarben gar nichts hatte. Darum mussten Sie etwas ungewöhnlich verteidigen, aber nur so konnten Sie diesen Kontrakt zu Fall bringen.“ ♦

♦ Eddie Kantar, Übersetzung: Ina Görtz

Bridge mit Eddie Kantar



Eddie Kantar ist einer der bekanntesten Bridge-Autoren der Welt. Seine zahlreichen Bridge-Bücher gehören zu den besten auf dem Markt. Außerdem schreibt er regelmäßig für das ACBL Bulletin, die Bridge World und Bridge Today. Er erlernte das Bridgespiel im Alter von elf Jahren und unterrichtete professionell ab seinem 17. Lebensjahr. Seine größten Erfolge waren

der zweimalige Gewinn der Weltmeisterschaft und viele nationale Titel in den USA. Als einziger Mensch auf der Welt hat er sowohl an einer Bridge- als auch an einer Tischtennis-Weltmeisterschaft teilgenommen. Er lebt in Santa Monica, Kalifornien. Auch zu Deutschland hat er eine Beziehung. Er war 1956 als Soldat in Bamberg stationiert.

CAN YOU SEE IT COMING?

Teiler: W, Gefahr: O/W

♠ 9
♥ 73
♦ 10876432
♣ D94
N
W O
S
♠ KDB8542
♥ AKDB
♦ 9
♣ 5

West Nord Ost Süd

1♣	Pass	3♣ ¹	4♣
Pass	Pass	Pass	

¹ einladende Hebung

Ausspiel: ♦A. Ost legt ♦K und West setzt mit ♦5 fort, von Ost kommt ♦D. Sehen Sie die Gefahr?

A QUESTION OF FINESSES

Paarturnier, Teiler: S, Gefahr: keiner

♠ A54
♥ AK109
♦ D3
♣ 8643
N
W O
S
♠ K7
♥ 75
♦ AKB1072
♣ AD5

West Nord Ost Süd

Pass	1♥	Pass	1♦
Pass	4SA ²	Pass	2SA ¹
Pass	6SA ⁴	Pass	6♦ ³
Pass		Pass	Pass

- ¹ bessere Blatt-Beschreibung als 3 Karo
- ² Quantitativ nach Aufwertung der Karo D
- ³ schlägt Karo als Endkontrakt vor
- ⁴ keine Schnappwerte

Ausspiel: ♠B. Sie haben elf Stiche von oben. Wo kommt der zwölfte her?

NORMAL CONTRACT

Teiler: N, Gefahr: alle

♠ K1087
♥ 10932
♦ K2
♣ AD2
N
W O
S
♠ ADB943
♥ AK
♦ A6
♣ 1043

West Nord Ost Süd

	1♣	Pass	2♣
Pass	3♣	Pass	4SA ¹
Pass	5♥ ²	Pass	5SA ³
Pass	6♦ ⁴	Pass	6♣
Pass	Pass	Pass	

- ¹ Roman Keycard Blackwood
- ² 2 ohne Trumpfdame
- ³ Frage nach plazierten Königen
- ⁴ Karo K, kein Treff K

Ausspiel: ♦D. Die Piks stehen 2-1. Planen Sie das Spiel.



Die **Lösungen** finden Sie auf Seite 44. →

Bridge mit Eddie Kantar

Lösungen der Aufgaben von Seite 43.

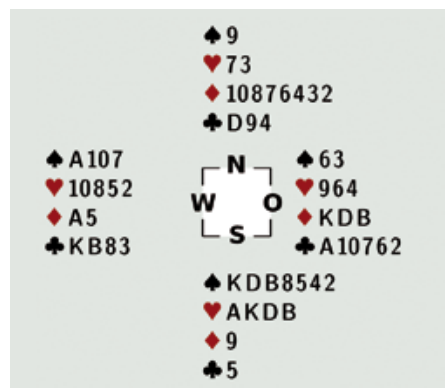
CAN YOU SEE IT COMING?

Man kann davon ausgehen, dass Ost auch noch $\spadesuit B$ hält, denn West würde wohl kaum von AB5 ausspielen. Die Cœurs müssen 4-3 verteilt sein, wobei die 4er-Länge bei West ist, denn sonst hätte Ost zunächst $1\heartsuit$ geboten, bevor er die Treffs hebt. Die einladende Hebung in Treff zeigt so gut wie immer eine 5er-Länge. Aufgrund all dieser Hinweise kann man die Hand vollständig auszählen: West begann mit einer 3-4-2-4-Verteilung und Ost mit einer 2-3-3-5-Verteilung.

Hier ist Gefahr im Verzug: Wenn Sie die zweite Karo-Runde stechen und ein hohes Pik spielen, wird West sein Ass einsetzen, Ost in Treff an den Stich bringen, woraufhin dieser mit seinem $\spadesuit B$ für eine Trumpfpromotion sorgen kann, falls West neben $\spadesuit A$ nun noch $\spadesuit 10x$ hat. Das wäre der vierte Stich für die Verteidigung.

Wie können Sie dieser gefährlichen Falle entgehen? Mit dem sicheren Wissen über die Verteilung können Sie folgenden Weg einschlagen: Sie müssen noch vor dem Ziehen der Trümpfe alle hohen Cœur-Figuren spielen. In der dritten Runde werfen Sie vom Tisch ab und die vierte Cœur-Runde stechen Sie mit $\spadesuit 9$. Jetzt hoffen beziehungsweise beten Sie, dass nicht Ost $\spadesuit 10$ hält, sondern West, die Hand mit der 4er-Länge in Cœur und 3er-Länge in Pik.

Gewinnt der Tisch tatsächlich diesen Stich, können Sie jetzt von dort ein Karo spielen und auf Ost's Buben Ihren Treff-Verlierer entsorgen. Damit ist die Gefahr einer Trumpfpromotion gebannt und Sie geben lediglich zwei Stiche in Karo und einen in Pik ab:



Wichtiger Tipp

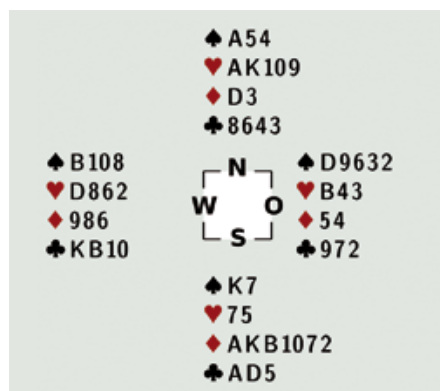
Häufig kann man die Verteilung der gegnerischen Hände anhand der Reizung, des

Ausspiels und einiger Rückschlüsse schon nach dem ersten oder dem zweiten Stich ausrechnen. Hier hat Ihnen die Reizung Aufschluss über die Verteilung der Cœurs und Treffs geliefert. Das Aus- und Nachspiel hat den Stand der Karos offenbart. Nun dürfte es für einen so guten Spieler wie Sie nicht weiter schwierig sein, auch die Verteilung der vierten Farbe zu ermitteln.

A QUESTION OF FINESSES

Nehmen wir an, Sie gewinnen das Ausspiel in der Hand und spielen ein Cœur zur 10. Sind Sie einverstanden? Ich denke schon. Ost gewinnt mit dem Buben und spielt Treff. Was nun?

Mit elf Stichen von oben, bietet der Doppelschnitt in Cœur die beste Chance auf den zwölften Stich. Diese Spielweise gewinnt immer, wenn die fehlenden Cœur-Figuren verteilt sitzen oder West beide Figuren hat. Dieser Spielweise ist sehr viel erfolgversprechender als der Schnitt in Treff. Gewinnen Sie das Treff-Rückspiel daher mit dem Ass, kassieren Sie sämtliche Karogewinner und wiederholen Sie den Schnitt in Cœur:



Wichtiger Tipp

Mit AK109 gegenüber xx haben Sie mit dem Doppelschnitt eine 75%ige Chance auf drei Stiche in dieser Farbe.

NORMAL CONTRACT

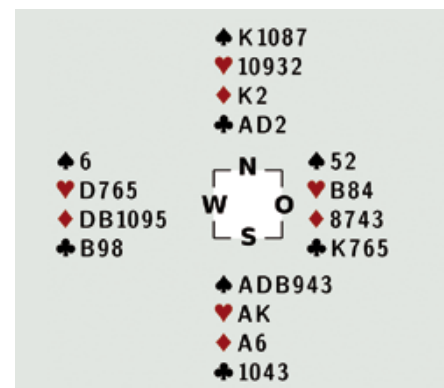
Hier geht es darum, den Treff-Schnitt zu vermeiden oder aber zumindest so lange wie möglich hinauszuschieben.

So sollte Ihr Plan aussehen: Gewinnen Sie das Ausspiel mit $\heartsuit A$, ziehen Sie in zwei Runden die Trümpfe und kassieren Sie als nächstes $\heartsuit AK$. Anschließend spielen

Sie Karo zum König und legen $\heartsuit 9$ vor. Legt Ost eine Figur, werfen Sie ein Treff ab. Hat Ost nach dem Gewinn dieses Stiches kein Cœur mehr, muss er entweder Treff in Ihre Gabel oder Karo spielen, worauf Sie ein weiteres Treff aus der Hand abwerfen und am Tisch stechen können.

Bedient Ost auf Ihre $\heartsuit 9$ mit einem kleinen Cœur, stechen Sie, gehen mit Pik zum Tisch und legen $\heartsuit 10$ vor. Legt Ost jetzt die noch ausstehende Cœur-Figur, werfen Sie ein Treff ab und claimen.

Hat Ost kein Cœur mehr, stechen Sie und spielen ein kleines Treff. Legt West das kleinste noch ausstehende Treff, ducken Sie und lassen Ost an den Stich kommen. Legt West ein höheres Treff, schneiden Sie mit der Dame. Verliert diese an den König und kommt Treff zurück, versuchen Sie Ihr Glück mit $\clubsuit 10$. Kann West mit dem Buben gewinnen, haben Sie zumindest Ihr Möglichstes getan:



Wichtiger Tipp

1. Vermeiden Sie es, wenn möglich, Farben selbst anzuspielen, bei denen es für Sie vorteilhafter ist, wenn der Gegner diese Farbe zuerst spielt (hier Treff).

2. In Austeilungen, bei denen nach dem Ziehen der gegnerischen Trümpfe sowohl der Tisch als auch die Hand noch Trümpfe haben, kann unter Umständen das Eliminieren einer Nebenfarbe und ein Verlierer-auf-Verlierer-Spiel dabei helfen, den ungefährlichen Gegner (hier Ost) an den Stich zu bringen und ihn zu zwingen, die kritische Farbe von seiner Seite aus zu spielen. Halten Sie die Augen offen und lassen Sie sich diese Gelegenheiten nicht entgehen. ♦

Expertenquiz

Mai 2014

◆ Klaus Reps

Viele Fragen, viele Antworten – auf in eine neue Runde Expertenquiz!

PROBLEM 1

Team, Teiler: O, Gefahr: keiner

♠ K85
 ♥ B105
 ♦ A75
 ♣ A1084

West	Nord	Ost	Süd
2♣ ?	Pass	1♦ 2♦	Pass Pass

Bewertung: 3SA = 10, 3♦ = 8, 2SA = 4, 2♠ = 2, 2♥ = 1

Die erste Frage die sich stellt: Wollen wir nur einladen oder zum Vollspiel forcieren? Auch in Nichtgefahr liegt der Fall klar. Drei Gründe sprechen in meinen Augen für ein Partieförderung: 1. Wir spielen Team – 2. Es ist kein Paarturnier – 3. Es wird nach Imps abgerechnet. Sollten sie zumindest eines dieser drei Argumente stichhaltig finden, dann wird mit 12 Punkten gegenüber Partners Eröffnung nicht eingeladen sondern Vollspiel gespielt ...

W. Kiefer: 2SA. Hätte man auch gleich bieten können ...

J. Linde: 2SA. Aus der Sequenz 1♦ - 2♣ ist noch nie etwas Gescheites geworden. Jetzt kommt 2SA, was wir schon eine Runde vorher hätten bieten sollen.

Also, ich weiß ja nicht. Mit 12 Punkten und zwei Zehnern nur einladen? So ein kleines bisschen mehr Kampfeswillen hätte man schon mal zeigen können.



Dr. C. Günther:
Ein gefühlter
Stopper.

C. Günther: 2SA. Für 3SA sind mir die 12 Punkte und flache Verteilung zu schäbig und B10x ist gefühlt ein Stopper.

Ich empfinde 2SA als ein ganz scheußliches Gebot. Dass man B10x ruhig mal als Aushilfs-Stopper verkauft, ist dabei gar nicht so das große Problem. Mir käme es einfach nicht in den Sinn mit Axx in Partners Farbe ein 2SA-Gebot als Einladung zu servieren anstatt Partners Farbe zu heben. Auf 2SA bewertet der Partner doch sein Blatt ganz anders, denn 2SA sollte doch wohl einen guten Karo-Anschluss verneinen. Mit 13 Punkten und KDxxx in Karo passt der Partner 2SA ab, während er auf 3♦ durchaus eher Ideen entwickelt. Abgesehen davon spielt nach 2SA doch die falsche Hand ♠Dx, ♠Bx, ♥Ax sind Haltungen, die es entscheidend machen können, dass der Partner spielt ... Also bei einer Sache bin ich mir sicher: Wenn man mit dieser Hand nur einladen will, dann mit 3♦.

N. Bausback: 3♦. Wenn der Partner passt, wird ein Vollspiel keine gute Wette sein. Zu häufig sollte Partner sich auf die Ohne setzen als dass ich das jetzt tun muss. Außerdem habe ich ja gar keinen Cœur-Stopper.

H. Häusler: 3♦. Mit diesen Oberfarb-Haltungen muss man sich nicht mit einem Sans-Atout-Gebot vordrängeln. Partnerin

spielt 3SA mit ♠D2 und ♥A2 viel besser.

Böse Zungen behaupten, dass deine Partnerin 3SA auch ohne ♠D2 und ♥A2 viel besser spielt als du. Ist aber nur ein Gerücht ...!

J. Fritsche: 3♦. Zum Glück spiele ich selber ein System, in dem 1♦ unausgeglichen ist. Ansonsten ist das nicht lösbar. Hat Partner 3-3-4-3, sollte ich 2SA reizen. Hat er hingegen 3-1-6-3 oder auch 2-3-5-2 oder so, sollte ich 3♦ reizen. Da ich SA mit der Hand nicht selber belegen will, entscheide ich mich für 3♦.

Abgesehen davon, dass ich 2-3-5-2 für unwahrscheinlich halte, weil es nur 12 Karten sind, halte ich ansonsten die Vorteile des 3♦-Gebotes gegenüber der 2SA-Ansage als vollkommen korrekt dargestellt. Was aber natürlich nichts daran ändert, dass ich alle, die nur einladen, für komplett verweichlichte Schattenplatzparker halte ...

C. Farwig: 3SA. Das ist ein total unwissenschaftliches Gebot, aber selbst wenn der Kontrakt so lala sein sollte, habe ich dem Gegner möglichst wenig verraten und das hilft häufig dem eigentlich lahmen Pferd noch über die Ziellinie

Ich bin erschüttert! Ein unwissenschaftliches Gebot! Ausgerechnet du! Gemeinhin bekannt als feingeistiger Bezwinger unlösbarer Bridgeproblematik. Ein Virtuose filigraner Bietsystematik, kurz: Der Sheldon Cooper des Bridgesports! Von dir kommt ein unwissenschaftliches Gebot! Ich werde lernen müssen, damit zu leben ...

R. Marsal: 3SA. 2SA scheint mir keine gute Alternative, denn mit diesem guten Karo-Anschluss müssen wir wahrscheinlich nur das Ausspiel überleben um neun Stiche zu machen. Natürlich kommt auch 3♦ in →

Betracht, fraglich ob Partner dann den reinen SA-Charakter meiner Karte vermutet. Also nehme ich die kleine Cœur-Schwäche in Kauf, sog. Restrisiko.

H. Humburg: 3 SA; Wenn man Pech hat, zieht der Gegner sofort fünf Stiche in Cœur ab.

Wahr gesprochen. Nur wie findet man das heraus? 2♥ und 2♠ sollten natürlich sein und man läuft Gefahr, dass der Partner hebt und dann von diesem Zug nicht mehr abspringt.



M. Gromöller:
Ich spiele besser selbst.

M. Gromöller: 3SA. Selbst wenn 2♠ jetzt Stopper zeigen würde, hilft es ja nichts, wenn dann der Partner 3SA spielt und ♠D rauskommt.

Einerseits korrekt. 2♠ zeigt nicht einfach nur einen Stopper, sondern muss natürlich sein. Andererseits auch richtig, dass die falsche Hand spielt, wenn der Partner gar nichts in Pik hat. Diesem einen Fall stehen aber mehrere Haltungen gegenüber (♠Dx, ♠Bx, ♥Ax), die es wünschenswert machten, den Partner ans Gerät zu lassen, was das Argument wieder ein wenig entkräftet.

W. Rath: 3SA. Im Teamturnier mit zwei Zehnen und Karo-Anschluss eine klare Sache für mich.

S. Reim: 3SA. Wenn 2SA forcing ist, gerne auch das. Aber meines Wissens ist es nicht.

Leider nein. In einer Welt, in der sowohl 2SA als auch 3♦ nicht forzierend sind, fehlen die Alternativen. Da kann man nur dadurch zur Partie forcieren, dass man sie ansagt ...

M. Horton: 3SA. Selbst in der heutigen Zeit, wo sehr leichte Eröffnungen gespielt werden, ist eine sehr einfache Regel, dass man mit zwei Eröffnungen im Vollspiel landen sollte. Hier reichen schon 9 Punkte, wenn es die richtigen sind, wie z.B. ♠xx ♥Axx ♦KD10xxx ♣xx.

Na fein, es ist alles gesagt und auch die knappe Mehrheit der Experten (13 zu 11) hat sich dafür entschieden, zur Partie zu forcieren und nicht einzuladen.

PROBLEM 2

Team, Teiler: W, Gefahr: keiner

♠ AB1053
♥ A982
♦ KB5
♣ D

West	Nord	Ost	Süd
1♠	Pass	2♣	Pass
2♥	Pass	3♦	Pass
3SA	Pass	4♣	Pass
?			

Bewertung: 4SA = 10, Passe = 5, 5♣, 5♦, 5♥ = 1

Partner unterstützt unsere Piks, geht aber vorher den Umweg über Vierte Farbe Forcing. Landauf, landab wird dies als eine schlemminteressierte Hand mit Pik-Anschluss verstanden. Was jetzt natürlich für Diskussionsstoff sorgt, ist der Unterschied zwischen diesem Weg der Pik-Unterstützung (via Vierte Farbe Forcing) und einem forcierenden 3♣-Sprung in der vorherigen Bietrunde. Doch zunächst einmal soll diskutiert werden, ob die Reise überhaupt weiter geht oder ob wir in 4♣ stoppen.

17 Experten meinen in unserer Hand Reserven entdeckt zu haben und reizen weiter, während 7 Experten alle weiteren Kampfhandlungen einstellen ...

W. Kiefer: Passe. Vielleicht gefallen Partner ja meine Karowerte nicht – mit Schlemminteresse hätte er jedenfalls 3Pik statt 3Karo geboten.

Der Unterscheid zwischen einem 3♣-Sprung in der vorigen Runde und der Pik-Hebung über Vierte Farbe Forcing muss noch diskutiert werden. Sicher ist aber eines: Schlemminteresse zeigt beides! Es gibt keine Hand, mit der der Partner ohne jegliches Schlemminteresse den Partner erst mit Vierte Farbe Forcing quält und nicht sofort 4♣ reizt. Oder wie ist das gedacht? 3♦ = Partner hast du vielleicht einen Karo-Stopper? 3SA = Ja, habe ich! 4♣ = Ach so, na dann können wir ja 4♣ spielen. Ich wollte nur mal testen, ob du Vierte Farbe Forcing kennst! Hört sich für mich unsinnig an.

M. Schomann: Passe. Die Reizung hört sich so an, als ob es meinem Partner nicht besonders gefällt, Karo-Werte von mir zu hören. Mein Single in Partners Farbe, auch wenn es eine Figur ist, gefällt mir nicht besonders.

H. Werge: Passe. Hab´ nichts hinzuzufügen und habe dazu die „falschen“ Werte

Echt? Ich finde, ich habe eine ganze Ecke mehr als versprochen. Wäre mein ♥A der ♥B wäre die Reizung bisher kein bisschen anders verlaufen. Ich habe 15 Punkte, Mittelkarten in Pik und ♣D ist wesentlich wertvoller als ein kleines Single ... Worauf will man eigentlich noch warten, bis man Zusatzwerte entdeckt?

M. Horton: Passe. Wie stark ist Partner? Über Vierte Farbe Forcing die eröffnete Oberfarbe unterstützen zeigt normalerweise eine gute Hand. Aber was würde der Partner bieten mit ♠Kxx ♥Kxx ♦x ♣AK10xxx?

Vielleicht würde er genau so bieten. Und dann werde ich nach dem Stellen der Assfrage erkennen, dass eine Key Card und die Trumpf-Dame fehlt und in 5♠ stehen bleiben. Vielleicht hat Partner aber auch ♠KDx ♥xxx ♦x ♣AKBxxx. Dann werde ich nach der Assfrage in 6♣ springen und meine zwölf Topstiche abziehen. Aber um zu entscheiden, welche Karten fehlen, muss ich die Assfrage doch erst einmal stellen ...

C. Daehr: 4SA; Partner verspricht Fit und eine gute Trefffarbe, da könnte was gehen.

H. Kondoch: 4 SA. Partner hat eine schlechteinladende Hand mit Anschluss gezeigt. Nach dem 2♣-Gebot wird auch meine ♣D mitspielen.

Claus Daehr und Hartmut Kondoch bewerten ihre ♣D – meines Erachtens vollkommen korrekt – als positiven Faktor. Nach meinem Bietverständnis zeigt eine Oberfarbunterstützung über den Umweg einer neuen Farbe immer eine gute 5er-Länge in der eigenen Farbe, da ich mit einer ausgeglichenen Hand ohne gute Nebelänge eher mit 2SA (Jacoby, Stenberg oder was man auch immer spielt) anfangen würde.

J. Fritsche: 4SA. Partner hätte auf 2♥ auch gleich 4♣ reizen können. Er hat aber Vierte Farbe eingeschoben, also hat er mindestens leichtes Schlemminteresse und meine Hand gefällt mir ganz gut. Wenn ein Ass fehlt, könnte es nach Cœur-Ausspiel eventuell eng werden.

Wie auch immer ... Was zeigt jetzt eigentlich Vierte Farbe Forcing gefolgt von Pik-Unterstützung im Gegensatz zu 2 über 1 gefolgt von einem forcierenden 3♣-Sprung? Mir fallen spontan zwei Ansätze ein:

1. Man unterscheidet in der Stärke. Um es mal grob in Punkten auszudrücken: Mit 12-14 Punkten bieten wir 2 über 1 gefolgt von 4♣. Mit ca. 15-16 Punkten unterstützen wir via Vierte Farbe Forcing (so wie im aktuellen Problem) und ab 17 Punkten gehen wir den Umweg über eine neue

Farbe und heben dann in 3♠. Wichtig ist hierbei, dass die Variante über Vierte Farbe Forcing immer die mittelstarke sein muss. Wie wir gerade gesehen haben, sind wir nach Vierte Farbe Forcing manchmal gezwungen, Partners Piks erst auf der Viererstufe zu bestätigen. Das kann man beispielsweise mit 20 Punkten und einer schlemmforzierenden Hand nicht machen, da man riskiert zuzuschauen, wie der Eröffner 4♠ trocken runterpasst.

2. Man unterscheidet in der Verteilung. Eine neue Farbe, gefolgt von 3♠ zeigt beispielsweise eine schlemmeinladende Hand ohne Kürze, worauf jetzt der Eröffner seine Kürze reizen kann (3SA=keine Kürze, 4♣/4♦ = Kürze) während Vierte Farbe Forcing gefolgt von einer Pik-Unterstützung eine Kürze versprechen würde.

Bestimmt gibt es auch noch andere sinnvolle Varianten. Ich habe jetzt mal die beiden zu Papier gebracht, die in meinen Augen am meisten Sinn machen. Einige Experten wollen 3♦ als deskriptives Gebot mit einer 3-1-4-5-Verteilung verstehen. Mir will das ehrlich gesagt nicht so ganz einleuchten ...

S. Reim: 4SA. Keycard-Blackwood auf Pik-Basis. Nach meinem Verständnis zeigt

Partner 3er-Pik, Cœur-Kürze und Zusatzwerte. Je nach Antwort sage ich dann 5, 6 oder 7♠ an.

H. Klumpp: 4 SA. Partner sollte kurz in Cœur sein. Meine Werte in den Unterfarben sind sehr wertvoll. Ich habe für meine bisherige Reizung deutlich Reserven.



H. Häusler:
Mein Tipp ist Cœur-Kürze.

H. Häusler: 4SA. Was immer Partnerin mit der zweifach verzögerten Pik-Hebung ausdrücken will – mein Tipp ist Cœur-Kürze – zeigt sie sicherlich Schlemminteresse, worauf mir mit allen Kontrollen und Zusatzwerten nur die Assfrage bleibt.

Die Botschaft habe ich zwar gelesen, aber verstanden habe ich sie nicht so genau. Mit ♠KDx ♥Kxx ♦x ♣AKxxx hätte der Partner doch auch nicht anders gereizt. Also entweder ist 3♦ Vierte Farbe

Forcing oder nicht. Warum das jetzt aber im Nachhinein irgendeinen beschreibenden Charakter haben und damit explizit Cœur-Kürze zeigen soll, ist mir nicht so ganz klar. Kann aber auch meine Schuld sein. Woran ich aber nicht Schuld bin, sind folgende Beiträge ...

R. Marsal: 5♣. Ich bemühe mich verzweifelt mir Partners Hand vorzustellen, die ihn zu dieser Reizsequenz veranlasst haben könnte und komme zu dem Schluss, dass meine Karte in jedem Fall einen Schlemmversuch rechtfertigt. Warum ist er nach 2♥ nicht in 3 bis 4♠ gesprungen? Es muss eine gute Treff-Farbe und ein „komischer“ Pik-Anschluss zugrunde liegen, z.B.: ♠KD ♥Kxx ♦xx ♣AK10xxx. Mit dieser Hand wäre häufig 3SA der falsche Kontrakt.

W. Rath: 5♥. Schlemmversuch mit Cœur-Erstrundenkontrolle. Partner zeigt leichtes Schemminteresse. Spitzenpaare differenzieren diese Sequenz zu 1♠-2♣-2♥ und Sprung in 3♠. Da wir hier kein eingespieltes Spitzenpaar sind, ja noch nicht einmal wissen wer unser Partner ist, hoffe ich, dass Partner der Traumhand für seine Reizung ♠KDx ♥x ♦Dxxx ♣AKBxx möglichst nahe kommt. →

Oberstdorf
05.06.2014 – 15.06.2014
Hotel Wittelsbacher Hof ****

Pfingsttage im Allgäu
Pfingsttage für Feinschmecker. Top-Lage des gemütlichen Hotels in Nähe von Ortskern und Kurpark. Außenpool, Hallenbad & Wellness-Anlage. **Bergbahnen inkludiert!**

EZ-Zuschlag – Zimmer klein / Tag 3,- €
EZ-Zuschlag – Zimmer größer o. Südbalkon / Tag 7,- €
DZ/HP pro Person ab **1.020,- €**

Baden-Baden
16.08.2014 – 23.08.2014
Leonardo Royal Hotel **** S

Elegante Sommerwoche
Das neu renovierte Hotel bietet einen großen Wellness-Bereich mit Schwimmbad und Sauna und liegt nur 10 Gehminuten vom eleganten Stadtzentrum entfernt. Reiseleitung: Thomas Schmitt.

EZ-Zuschlag / Tag 11,- €
DZ/HP pro Person ab **950,- €**

COMPASS
Stefan Back – Bridge Reisen

COMPASS

Anmeldung und weitere Informationen
Tel. 06220/5215134
www.compass-bridge.de

Bad Wildungen
04.07.2014 – 06.07.2014
Maritim Hotel **** S

Seminar „Besseres Bridge in 3 Tagen: Die 10 schlimmsten Fehler vermeiden!“
Modernst präsentiert und mit vielen praktischen Übungen. Im Preis enthalten sind Begrüßungs-Drink, einmal Kaffee & Kuchen sowie zwei Abendessen. Übernachtungen sind für nur 60 € pro Nacht (kein EZ-Zuschlag!) buchbar.

Seminargebühr pro Person **200,- €**

Grainau
20.08.2014 – 30.08.2014
Hotel Am Badersee ****

Bridge im Zugspitzdorf am Badersee
Am Fuß von Waxenstein und Zugspitze, mit gemütlichem Restaurant und Bridgeraum. Landhaus-Zimmer und SPA wurden 2012/2013 komplett neu gestaltet.

EZ-Zuschlag / Tag ab 12,- €
DZ/HP pro Person ab **1.150,- €**

Tonbach
13.07.2014 – 18.07.2014
Hotel Traube ***** S

Sommer-Erlebnis für Gourmets!
Genießen Sie die Schwarzwald-Champagnerluft, die weltberühmte Küche, die Zimmer im elegant-klassischen Landhausstil und das Traube-SPA mit Meerwasser-Pool.

Kein EZ-Zuschlag!
DZ/HP pro Person ab **1.150,- €**

Bad Kreuznach
14.09.2014 – 21.09.2014
Parkhotel Kurhaus ****

Spätsommer an der Nahe
Inmitten der Kurgärten, nur wenige Minuten vom Herzen der Altstadt entfernt. Kostenfreier, über einen Bademantelgang mit dem Hotel verbundener Zutritt zum Thermalbad Crucenia-Therme.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **810,- €**

VORSCHAU OKTOBER

St. Peter-Ording
28.9. – 5.10.
mit Oliver Hevemeier

Bad Wildungen
11.10. – 18.10.
mit Stefan Back

Bad Bevensen
19.10. – 26.10.
mit Stefan Back

Wien
29.10. – 07.11.
mit Stefan Back

Bad Reichenhall
27.07.2014 – 03.08.2014
Hotel Axemannstein ****

Bridge zu den Salzburger Festspielen
Das Hotel liegt mitten in der Fußgängerzone in der Altstadt in unmittelbarer Kurparknähe. Großzügiges Hallenbad und imposanter Hotelpark mit Liegewiese und kleinem See.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **790,- €**

Breisach
28.09.2014 – 08.10.2014
Hotel am Münster ****

Umgeben v. Schweiz, Elsass & Schwarzwald
Herrlicher Rundblick über Rhein, Kaiserstuhl, und Vogesen. **Besuch der Sektellerei Geldermann mit Sektprobe inkludiert.** Die KONUS-Kurkarte bietet zudem kostenlose Ausflugsmöglichkeiten in den Schwarzwald und nach Basel.

EZ-Zuschlag / Tag 10,- €
DZ/HP pro Person ab **1.190,- €**

Ich finde, man braucht einen guten Grund, um unter Auslassung der Assfrage ein Cue Bid auf der Fünferstufe abzugeben. Ein allgemein akzeptierter Grund wäre beispielsweise eine Chicane. Ich kann aber beim besten Willen keine Chicane entdecken. Genau so wenig sehe ich einen anderen Grund, warum ich hier an der Assfrage vorbei reizen sollte. Speziell 5♥ als Erstrundenkontrolle, die vor den Zweitrundenkontrollen gereizt werden soll, erscheint doch eher wie die antike Herangehensweise. Und nur weil man den Unterschied zwischen dieser Sequenz und 3♠ nicht abgesprochen hat, muss man doch nicht gleich die ganz alten Klamotten aus der Kiste holen. Mir gefällt insgesamt eigentlich die Begründung von Julius Linde am besten: ...

J. Linde: 4SA. Seltsame Sequenz von unserem Gegenüber. Wäre 3♠ eine Runde vorher nicht forciert gewesen? Egal, er wird immer noch eine schlemm-interessierte Hand mit Pik halten, mit meinen Extras, ordentlichen Piks und allen Kontrollen stelle ich dumm die Assfrage.

So wird's gespielt! Ich kenn zwar den Unterschied nicht, es kann mir aber auch egal sein! Irgendwie will der Partner anscheinend wissen, ob ich mehr habe als bisher gereizt und das hab' ich doch wohl!

PROBLEM 3

Paar, Teiler: N, Gefahr: alle				
	♠	KB73		
	♥	K86		
	♦	D3		
	♣	AKD5		
West	Nord	Ost	Süd	
x	1♦	Pass	Pass	
?	1♠	2♥	Pass	

Bewertung: 2♠ = 10, 3♦ = 7, 2SA = 6, Passe = 5, 4♥, 3SA = 1

Es stellen sich einmal wieder zwei Fragen.

Frage Nummer 1: Geht die Reise überhaupt weiter? Frage Nummer 2: Wenn ja, wo soll sie denn hin gehen?

Einige Experten machen es sich einfach, indem sie Frage Nummer 1 mit einem lässigen „Nein“ beantworten. Denen kann

Frage 2 dann nämlich grad mal den Buckel runterrutschen ...



R. Marsal:
Ich brauche einen verständnisvollen Partner.

R. Marsal: Passe. Im Paarturnier, mit einem verständnisvollen Partner, spekuliere ich trotz der vielen Punkte darauf, dass kein Vollspiel geht, im Team würde ich mit 2♠ fortsetzen.

M. Schomann: Passe. Ein Drittel meiner Punkte sind in der Reizsonne geschmolzen und mein Partner konnte in der ersten Runde weder 1♥ noch 2♥ gegenreizen. Im Team kommt Passe nicht in Frage, aber im Paarturnier!

J. Linde: Passe. Es ist nur Paarturnier! Gegenüber sitzt entweder nur ein 4er-Cœur oder eine relativ schwache Hand, sonst hätten wir die Cœurs eine Runde vorher gehört, Auch mangels sinnvoller Fortsetzungen (2♠ wäre stark mit Piks) passe ich einfach. Niedrig bleiben, wenig Faller!

Ich lese immer wieder „Es ist ja nur Paarturnier!“. Aber auch im Paarturnier gibt es für das Reizen und Erfüllen eines Vollspiels eine Partieprämie. Also jetzt mal im Ernst: Ich sehe ja ein, dass im Paarturnier nicht jede knappe Partie gereizt werden muss, aber ich habe mal locker 10 Punkte mehr als durch Kontra versprochen. Ich sehe auch ein, dass meine Werte nicht so toll platziert sind, aber einen kleinen Schubser wird die Hand doch schon noch vertragen.

H. Kondoch: Passe. Meine ♦D und die Pik-Werte sind nicht viel wert. Das freiwillige Gebot spricht eher für ein 5er-Cœur, wobei die Hand wohl nicht gut genug zum Zwischenreizen war. Auch mit einem guten Teilkontrakt kann man im Paarturnier punkten.

Aber man kann auch mit einem Teilkontrakt in einem guten Paarturnier Nuller schreiben, wenn der Rest des Saales Partie spielt.

C. Farwig: Passe. Auch wenn ich viele Punkte habe: Sie sind in den falschen Farben und in der falschen Hand. Ich halte den Ball lieber flach.

J. Fritsche: Passe. Ich glaube nicht an 4♥, weil meine Partner mit jeder dafür passenden Hand selber 1♥ gereizt hätten.

Es könnten natürlich 3SA gehen, wenn Partner Ax oder Kxx in Karo hat. Dafür müsste ich jetzt aber sofort 2SA vorschlagen. Zu spekulativ, daher Passe (was zugegebenermaßen auch etwas spekulativ ist, aber ich glaube, erfolgreich).

Also ich verstehe nicht, wieso der Partner nicht eine ganz normale Hand mit ganz normaler Stärke haben darf?!? Ich stoße dann auf das Argument, dass der Partner keine Punkte hat, weil er sonst doch schon vorher 1♥ gesagt hätte. Und wenn Partner gar kein 5er-Cœur hat? Es erscheint in meinen Augen ausgesprochen seltsam, vollkommen eigenmächtig 10 Punkte zu unterschlagen. Also wenn ich auf Ost säße und mit ♠xx ♥AD10x ♦Kxx ♣xxxx freiwillig 2♥ gesagt hätte und mein Partner passt und legt mir dann nen Dummy mit 18 Punkten runter, käme von mir nur ein lakonisches „Aha!“. Das ist meine persönliche Höchststrafe der 3-stufigen Dummy-Begrüßungen. Die gehen bei mir folgendermaßen. Wenn der Dummy runter kommt, dann bedeutet von mir als Alleinspieler ...

Platz 3: „Danke!“ = Alles ist gut, Reizung war normal.

Platz 2: „So, so!“ = Deine Reizung gefällt mir gar nicht. Ich hätte was anderes gereizt, aber ich bringe unter Umständen rudimentäres Restverständnis für deine Reizung auf. Natürlich werden wir nach dem Board so lange diskutieren bis du meiner Meinung bist.

Platz 1: „Aha!“ = Partner, du solltest dringend mit dem Trinken oder mit dem Bridge aufhören. Beides zusammen läuft offenbar nicht so gut!“.

Lange Rede – kurzer Sinn: Ich bringe null Verständnis dafür auf, mit 18 Punkten einmal in vierter Hand Kontra und danach nie wieder etwas zu sagen, speziell auf ein freiwilliges Gebot des Partners.

W. Kiefer: 2♠. Zeigt eine starke SA-Hand mit Pikstopper – das habe ich wohl und Partner hat mehr oder weniger freiwillig geboten.

W. Rath: 2♠. Ich bin stark genug für eine Partie. Doch welche? Mit Überruf in der zweiten Farbe des Gegners zeige ich Stopper und bekomme sogar eventuell ein 5er-Cœur zu hören. Bleibt nur zu hoffen, dass Partner sich mit hohlem ♦A und 5er-Cœur nicht für SA entscheidet ...

H. Klumpp: 2♠. Vollspiel in SA erscheint mir erfolgversprechender. Zeige Werte in Pik und Probleme in Karo.

Klingt zwar alles in der Theorie sehr

gut. In der Praxis will man doch aber mit ♦Dx die SA eher nicht vom Partner gespielt sehen und das auch vollkommen ungeachtet seiner Abspielqualitäten. Deswegen setzen sich einige Experten selbst auf die SA und spekulieren auf einen Karo-Stopper in Partners Hand.

O. Herbst: 2SA. Hoffentlich ist meine ♦D etwas wert. Partner kann jetzt mit 3♦ nach 3er-Cœur fragen.

H. Häusler: 2SA. Das hätte ich besser eine Bietrunde zuvor geboten. Nun ist 2SA leicht unterreizt, doch mit den kleinen Figuren in Eröffnerfarben versuche ich noch Alleinspieler zu werden ohne durch 3SA die Tür zu einem Cœur-Kontrakt zuzuschlagen.

H. Humburg: 3SA; Würde ich bieten, denn 3 SA MUSS von West gespielt werden.

Ist zwar korrekt, aber alleine zu entscheiden, dass 3SA gespielt werden muss, erscheint doch etwas eigensinnig. Gegenüber ♠x ♥ADxxx ♦xxx ♣Bxxx sieht 3SA doch ein bisschen unglücklich aus. Mir gefällt 2SA am besten. Es zeigt in etwa meine Stärke, es belegt die richtige Hand die SA und – wie Helmut Häusler und Ophir Herbst richtig erkannt haben – es lässt die Option für 4♥ immer noch offen.

PROBLEM 4

Team, Teiler: O, Gefahr: keiner			
♠ D542			
♥ 732			
♦ 863			
♣ 542			
West	Nord	Ost	Süd
2♥ ?	3♣	2♦ ¹ 3♦	Pass Pass
¹ Partieforcing			

Bewertung: 3♠ = 10, 5♦ = 4, 4♦ = 2, 3SA/4♣ = 1

Partner hat ein Partieforcing in Karo gezeigt. Ein handelsübliches Partieforcing verspricht eine 6er-Länge ab 23 Punkten oder eine entsprechend punktschwächere, dafür aber verteilungsstärkere Hand mit 9,5 Spielstichen bzw. 3 Verlierern.

Da man ein Partieforcing nicht passen darf, da mein Partner sonst das nächste Turnier mit einem neuen Partner spielt, muss ich wohl oder übel etwas reizen. Was mir aller-

dings nicht in den Sinn käme, wäre gegenüber einer 9,5 Stiche-Hand eine 11-Stiche-Partie anzusagen, wenn ich selbst gerade mal einen halben bis viertel Stich mitbringe. Und das schon bei wohlwollender Rechnung ...

C. Daehr: 5♦; vermutlich etwas nicht verstanden.

Das kann sein! Sonst wäre vermutlich nicht 5♦ dabei herausgekommen ...

A. Alberti: 5♦. Da ich keinen Stich oder Kontrolle mitbringe, zeige ich das durch direkte Heben in Partie.

Mhmmm. Es gibt doch aber auch noch andere Partien als 5♦... Das Ding mit zwei Stichen weniger und ohne Trumpffarbe ...

J. Fritsche: 5♦. Wenn ich nicht 3♥ als zweite Ablehnung vereinbart habe, bleiben wenig Möglichkeiten. Partner hat freiwillig Karo gereizt, also schielt er nicht nach SA und sucht nicht meine 4er-Farben. Er hat Karos, ich hab Anschluss und sonst so gut wie nichts. Also eine schnelle ehrliche Hebung. Wenn ihm Fit reicht, um den Schlemm anzusagen, umso besser.

Ach ja, klar! Den Schlemm habe ich mal wieder leichtfertig aus den Augen verloren. Ich Tölpel, ich! So, jetzt aber mal im Ernst: Der Eröffner deklariert an dieser Stelle lediglich seine Hand. Er muss zeigen, ob er einen starken SA oder ein Farb-Partieforcing besitzt. Mit 3♦ hat er weder einen Treff-Stopper noch sonst irgendetwas verneint, sondern einfach nur seinen Handtyp beschrieben. Hätte der Gegner nie gesprochen, wäre die Reizung bis dahin doch genau so gegangen und dann wäre ich doch auch nicht in 5♦ gesprungen. Warum sollte ich das dann jetzt tun? Mit ♠x ♥Axx ♦AKD10xxx ♣AD hätte der Partner bisher doch genau so gereizt ...

H. Kondoch: 5♦. Etwas Besseres fällt mir mit dem 0 Stich-Blatt nach der Zwischenreizung nicht ein.

Traurig, aber scheint wohl der Wahrheit zu entsprechen. Die meisten anderen verfolgen unbeirrt die Strategie, die man ohne Zwischenreizung wohl auch verfolgt hätte: Wenn man nicht SA belegen kann, reizt man eben mal die Farbe, in der man was hat ...

R. Marsal: 3♠. Um einen eventuellen 3SA-Kontrakt nicht zu übergehen probiere ich mein 4er-Pik. Sollte der Eröffner 4♠ reizen muss ich mich zwischen Passe und 5♦ entscheiden. Da Passe ausgeschlossen ist, bliebe mir sonst nur der direkte Sprung in 5♦.

M. Horton: 3♠; Es scheint nicht unvernünftig zu sein, mal zu zeigen, wo meine einzig interessante Karte ist.

W. Kiefer: 3♠. Nicht schön, aber 5♦ können es immer noch werden, falls 3SA nicht in Frage kommen sollte.

S. Reim: 3♠. Ich muss ja etwas erfinden.

C. Günther: 3♠. Was soll ich machen? Ich muss reizen ... nur über 3SA zu gehen möchte ich nicht riskieren mit dem Schrott ... Ich weiß ja nicht, ob Partner 3♦ gereizt hat, weil er nix in Treff hat oder noch Schlemmgelüste. Also zeige ich „Werte“ oder eine gefühlte 5er-Länge.

Ein einziges Rumgejammer! Was soll ich bloß tun? Ach, meine Not, sie ist so groß! Ich muss ja, aber ich will nicht! Schön ist es nicht! Was ist denn mit positivem Denken geworden? Nehmt euch mal ein Beispiel an ...

M. Schomann: 3♠. Hier kann ich endlich meine Länge und meine gesamten Punkte in einem Gebot zeigen! Das kann man nicht jeden Tag.

So schaut es aus! Immerhin habe ich eine Dame! Zwei Punkte mehr als der Partner erwartet und möglicherweise auch mehr, als er verdient! Da soll man doch froh sein! Aber nö, das Jammern findet kein Ende ...

H. Häusler: 3♠. Aus der Not geboren. Bevor ich 5♦ biete (4♦ wäre Schlemmeinladung), gebe ich Partnerin noch eine Chance zu 3SA.

Na gut. Viel Geheule, das Gebot erscheint aber auf jeden Fall richtig. Wichtig ist aber Helmut Häuslers Querverweis auf das 4♦-Gebot. 4♦ erscheint auf jeden Fall falsch. Viele Paare verwenden 4♦ schon gleich als Assfrage, aber selbst wenn dem nicht so ist: Schlemminteresse muss 4♦ zwingend zeigen. Das ist auch keine Frage von Absprache mehr, sondern allgemein gültiges Reiz-Welt-Kulturerbe, und damit auch schützenswert ...



C. Farwig:
Passe kommt nicht in Frage.

C. Farwig: 4♦. Am liebsten hätte ich gepasst, aber das ist nicht in der Verlosung.

Also, wenn ich mir beide Gebote so anschau: Dann doch eher Passe als 4♦ ... →

H. Werge: 4♦. Wenn Partieforscing Partieforscing ist ...

Naja, wenn dann bloß Schlemmeinladung auch Schlemmeinladung wäre! So, der absolute Abschluss kommt aber von ...

W. Rath: 4♣. Abwartend und schwach. 4er-Oberfarbe mit Karoanschluss. Wenn es diese Vereinbarung noch nicht gibt, habe ich sie gerade erfunden. Stark mit Karos kann ich nicht sein, da ich sonst einfach 4♦ geboten hätte. Genial, doch wahrscheinlich bin ich der einzige, der das so sieht.

Das fürchte ich auch. Und genial ist es in der Tat. Ich warte einfach mal noch 30 Jahre, ob sich das durchsetzt. Falls ja, werde ich aber der erste reumütige Zweifler sein, der sich bei dir entschuldigt. Bis dahin erlaube ich mir aber einfach mal die 4♣-Idee als ... naja ... nennen wir es mal „seltsam“ zu befinden.

PROBLEM 5

Team, Teiler: N, Gefahr: O/W			
♠ K107			
♥ A752			
♦			
♣ AB10632			
West	Nord	Ost	Süd
4♣	3♥	Pass	Pass
?	Pass	4♦	Pass

Bewertung: 5♣ = 10, Passe = 5, 4♥/4♠ = 2, 4SA = 1

Also ich kenne hier nur ein Gebot: Passe! Der Misfit ist offensichtlich und 4♦ hat einen ganz entscheidenden Vorteil: Der Gegner hat nicht kontriert! Wenn ich jetzt angesichts dieses Horrorfits noch weiter reize, bin ich mir nicht sicher, wie lange der Gegner noch die Füße still hält. Ich würde beim Partner ein 7er-Karo, 0-1 Treff-Karten und nicht besonders viele Punkte erwarten und denke, dass zwei bis drei unkontriierte Faller in dieser Situation noch das beste Ergebnis für uns werden ...

W. Rath: Passe. Partner hat sicher keinen Treff-Anschluss und 5er-Pik. Er könnte sieben bis acht Karos knapp unter Eröffnung haben. Und mit dieser Hand geht wahrscheinlich nichts und 4♦ dürfen wir vermutlich ohne Kontra spielen. Ein unschlagbarer Vorteil.

M. Schomann: Passe. Noch sind wir nicht kontriert worden.

Das ist auch wirklich das einzige, was für 4♦ spricht.

H. Klumpp: Passe. Der Misfit ist offensichtlich. Mein Partner hat trotz Cœur-Kürze auf 3♥ gepasst. Wieso habe ich 4♣ geboten?

Vermutlich weil ich dachte, irgendetwas erfüllen zu können. Abwegig finde ich 4♣ nun wirklich nicht. Nur angesichts des 4♦-Gebotes hätte ich 4♣ zugegebenermaßen lieber sein lassen ...

C. Schwerdt: Passe. Widerlich! Hoffentlich zeigt Partner keinen Treff-Anschluss.

Diese Idee würde mir nicht kommen. Auf dem Weg zu 5 in Unterfarbe reize ich noch meine andere Unterfarbe um dann genau was zu erreichen? Bei Oberfarbe nehme ich ja alles zurück und behaupte das Gegenteil. 4♠ würde an dieser Stelle ein 5er-Pik mit Treff-Anschluss (oder zumindest Toleranz) zeigen. Aber Karos zu nennen als informatives Gebot auf dem Weg zum Treff-Kontrakt, noch dazu in einer Situation, in der der Partner das falsch verstehen kann? Nein, nein, nein! 4♦ ist hundertprozentig Karos ohne Treffs.

R. Marsal: 5♣. „Si tacuisses, philosophus mansisses“ pflegte der Lateiner zu sagen oder frei nach Goethe, „die Geister, die ich rief“ ...

Wie soll ich Partners 4♦-Gebot interpretieren? Hat er „nur“ Karos, dann wäre es am besten ich passe. Hat er eine konstruktive Hand und „auch“ Karos, dann sind wir vermutlich in 5♣ besser dran.

A. Alberti: 5♣. Jetzt habe ich den Salat. Meine Hand sieht ja danach aus, dass Partner seehr viele Karos hat. Aber Partner könnte auch was in Treff dazu haben oder am Ende Karos mit Treff-Fit gereizt haben. Ich hoffe, dass es richtig war und der Gegner kein fürchterliches Kontra hat.

Also, ich weiß ja nicht. Mein Partner hat offensichtlich nicht viele Punkte, sonst hätte er mit seinen langen Karos schon vorher gereizt. Der 3♥-Eröffner hat nicht viel und ich habe mit meinen 12 „Hasen“ auch nicht die Welt. Das bedeutet, dass Süd auf Punkten sitzt, kurz in Cœur ist und 4♦ nicht kontrieren konnte oder – weil Teilkontrakt – wollte. Der hat zwangsläufig ne Menge schwarzer Karten, darunter wahrscheinlich auch mindestens vier Treffs. Also meine Einschätzung der Lage ist: Auf 5♣ knallt 's! Und dann Helm ab zum Gebot ...

C. Farwig: 5♣. Alptraum. Partner reizt wieder ohne jedes Fingerspitzengefühl meine Chicane. Schlimmer als 4♦ wird 5♣ ganz sicher nicht sein

Der Kontrakt ist wahrscheinlich wirklich nicht schlimmer. Aber das Ergebnis! Im Verdoppelungs-Modus zählen diese roten Faller immer so unangenehm viel ...

J. Linde: 5♣. 4♦ ist für mich natürlich, eine Untersuchung des Treffschlemms hätte mit 4♥ eingeleitet werden müssen. In einem Karokontrakt möchte ich nicht Dummy werden, daher wiederhole ich nochmal meine längste Farbe.

C. Günther: 5♣. Also mit Treff-Anschluss hätte Partner jawohl 4♥ gereizt, zumal er da mit einem Blick in meine Hand eine Kürze haben sollte. Von daher besser jetzt nicht selbst 4♥, womöglich denkt Partner danach ich hätte Karo-Anschluss.

Wahr gesprochen! Der Überruf der gegnerischen Farbe würde Anschluss in Partners Farbe versprechen. Sowohl von mir in dieser Runde als auch vom Partner in der vorigen Runde. Daher kann 4♦ auch eigentlich keinen Treff-Fit implizieren ...

H. Humburg: 4♥. Wie komme ich in den SA-Kontrakt?

Gute Frage! Mir bleibt eigentlich nur die lapidare Antwort: So nicht!

M. Horton: 4♥. Ein sehr ekliges Problem, Was hat Partner? Kann er etwas wie ♠Axx ♥xx ♦A10xx ♣K9xx haben? In diesem Fall würde 4♥ zumindest keinen Schaden anrichten. Sollte Partner jedoch denken, dass 4♥ ein Schlemmversuch mit Karo-Anschluss ist ...

... dann wird 's richtig schmutzig. 4♦ als Cue bid verkaufen zu wollen, erscheint wie eine seltsame Idee, denn genau dafür hat man doch den Farbüberruf. Es gibt jedoch noch andere Ideen ...

H. Häusler: 4♠. Auf der Suche nach einem rettenden Hafen, in dem durch Schnipp-Schnapp viele Stiche möglich sein können.

Immer wenn ich Schnipp-Schnapp höre oder lese, fällt mir automatisch der Skat-Sketch ein, in dem Loriot die Herren Striebel und Vogel fragt: „Kennen Sie Schnipp-Schnapp?“ Könnten wir in dem Zusammenhang vielleicht bei dem Ausdruck „Cross Ruff“ bleiben? Sonst kommt irgendwann noch der nächste mit: „Und ich: Zack mit der 9!“ an ... Ansonsten könnte 4♠ aber funktionieren, wenn da nicht folgendes Debakel drohen würde ...

S. Reim: 5♣. Mit 4♠ den 3-3-Fit anzu-steuern, ist mir dann doch zu verwegen. Könnte aber erfolgreich sein.

... also das Gebot! Nicht der 3-3-Fit!

H. Werge: 5♣. Über 5♦ passe ich mit Vergnügen.

Du schon! Der Gegner wahrscheinlich nicht! ♦

+++ LESERWERTUNG APRIL 2014 +++

WENN DIE SCORES in den Top Ten bis auf 42 heruntergehen, ist das ein klares Indiz dafür, dass der vierte Wertungs-Monat kein leichter war und vielleicht am Ende des Jahres eine wichtige Rolle spielen könnte. Warten wir es ab und genießen einstweilen die Spannung, die so natürlich wunderbar erhalten bleibt.

MONATSWERTUNG – CLUBS

1. BC Kultcamp Rieneck **46**
2. BC Alert Darmstadt **42**
- BC Dietzenbach **42**

MONATSWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Clemens Oelker **50**
- Dr. Gerben Dirksen **50**
3. Harald Bletz **48**
- Alfried Bocker **48**
- Holger Müller **48**
6. Werner Kühn **46**
- Heinz Timmermanns **46**
8. Tobias Förster **44**
- Patrik Pollak **44**
10. Marion Broderick **42**
- Norbert Dörflein **42**
- Christian Dörmer **42**
- Siglinde Keller **42**
- Dr. Bernhard Kopp **42**
- Anita Lunow **42**
- Bernhard Nobis **42**
- Roland Voigt **42**
- Felix Zimmermann **42**

JAHRESWERTUNG – CLUBS

1. BC Alert Darmstadt **184**
2. BC Kultcamp Rieneck **175**
3. BC Dietzenbach **171**

JAHRESWERTUNG – EINZELSPIELER

1. Dr. Bernhard Kopp **191**
2. Clemens Oelker **186**
3. Holger Müller **185**
4. Marion Broderick **184**
5. Alfried Bocker **178**
6. Bernhard Nobis **176**
- Dr. Ralf Pasternack **176**
8. Roland Voigt **170**
9. Michael Pauly **165**
- Werner Kühn **165**
- Elke Weber **165**

♠♥♦♣ JUNI 2014 ♠♥♦♣

Was soll West reizen? Spielen Sie mit! Ihre Lösungsvorschläge geben Sie bitte bis zum **27. Mai** nur noch direkt im Internet ein. Sie finden den entsprechenden Link auf der Homepage des DBV (www.bridge-verband.de).

1. Paarturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	West
1♣	p	1♥	p	♠ A D 7 2
1♣	p	2♦*	p	♥ D 4
?				♦ 9 8 7
				♣ A B 5 2

* Vierte Farbe Forcing

2. Paarturnier, Gefahr keiner

West	Nord	Ost	Süd	West
		1♦	p	♠ 5 4 3
1♥	p	2♣	p	♥ A D 7 6 2
?				♦ 8 6
				♣ A B 6

3. Paarturnier, Gefahr O/W

West	Nord	Ost	Süd	West
			1♠	♠ A B 5 4
p	p	X	2♥	♥ 7
?				♦ 8 7 6
				♣ A K 7 6 4

4. Paarturnier, Gefahr alle

West	Nord	Ost	Süd	West
		1♣	1♠	♠ 10
2♥	2♣	3♣	p	♥ A K 10 9 6 3
?				♦ -
				♣ K B 10 6 5 4

5. Paarturnier, Gefahr N/S

West	Nord	Ost	Süd	West
			1♥	♠ K B 7 5 4 3
1♣	p	2♣	p	♥ 7 2
?				♦ A 9
				♣ A D B

EXPERTEN	1	2	3	4	5	MAI 2014	PUNKTE 2014	ANZ.
Alberti, A.	2♥	4SA	4♥	5♦	5♣	26	202	5
Bausback, N.	3♦	4SA	3♦	3♠	4♣	38	211	5
Daehr, C.	3♦	4SA	2♣	5♦	5♣	42	192	5
Engel, B.							30	1
Farwig, C.	3SA	5♦	-	4♦	5♣	28	123	4
Fritsche, J.	3♦	4SA	-	5♦	5♣	37	200	5
Gromöller, M.	3SA	-	2♣	3♠	5♣	45	208	5
Gromöller, W.	3SA	-	2♣	3♠	5♣	45	233	5
Günther, Dr. C.	2SA	4SA	3♦	3♠	5♣	41	202	5
Gwinner, H.-H.							86	2
Hackett, B.							117	3
Häusler, H.	3♦	4SA	2SA	3♠	4♣	37	156	4
Herbst, O.	2♣	4SA	2SA	3♠	5♣	38	187	5
Horton, M.	3SA	-	-	3♠	4♥	32	210	5
Humburg, H.	3SA	4SA	3SA	3♠	4♥	33	188	5
Kaiser, Dr. K.-H.	3SA	4SA	2♣	3SA	-	36	209	5
Kiefer, W.	2SA	-	2♣	3♠	4SA	30	214	5
Kirmse, Dr. A.								
Klump, H.	2♣	4SA	2♣	3♠	-	37	140	4
Kondoch, H.	2SA	4SA	-	5♦	5♣	33	116	3
Linde, J.	2SA	4SA	-	3♠	5♣	39	199	5
Marsal, R.	3SA	5♣	-	3♠	5♣	36	189	5
Pawlik, Dr. A.							103	3
Piekarek, J.							142	3
Rath, W.	3SA	5♥	2♣	4♣	-	27	116	4
Reim, S.	3SA	4SA	2SA	3♠	5♣	46	206	5
Reps, K.							131	3
Rohowsky, R.								
Schilhart, N.	3♦	4SA	2♣	3♠	5♣	48	194	4
Schomann, M.	3SA	-	-	3♠	-	35	194	5
Schwerdt, C.	3♦	-	2♣	5♦	-	32	113	3
Werge, H.	3♦	-	4♥	4♦	5♣	26	151	5

Lösung zu Nuss 3

BM März 2014



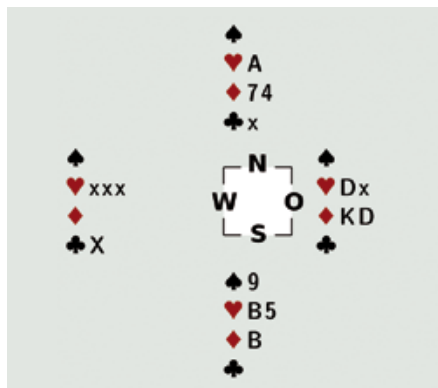
Bei normalem Stand der schwarzen Farben (2-1 bzw. 4-3) braucht man kein Weltmeister zu sein, um alle Stiche einzusammeln. Hier ist aber Osts Karo-Barrage in Gefahr ein Warnsignal: Ost hat außerhalb von Karo nur sechs freie Plätze, West hingegen zwölf. Mit einer „braven“ Verteilung ist kaum zu rechnen.

Gefühlsmäßig traut man West zu, dass er in Atout und Treff deutlich mehr Karten hat als Ost. In der Tat: Die Chancen, dass West drei Piks hält (27 %) oder fünf Treffs hat (über 37 %), sind beachtlich. Steht Pik 3-0, kostet es einen Trumpfstich, wenn Sie Cœur am Tisch stechen.

Ein 5-2 Treffstand würde verhindern, hier einen weiteren Stich zu entwickeln. Fällt der Schlemm gegen schlecht stehende schwarze Farben? Es scheint so, doch vielleicht kann man Ost in den roten Farben unter Druck setzen, wenn er neben seinen Karos ♥D hat.

Eine Squeeze-Position zu finden ist nicht leicht. Der legendäre Schweizer Pietro Bernasconi hat sich eingehend damit beschäftigt.

Ideal wäre, wenn der Tisch mit diesen Karten am Stich wäre:



Vom Dummy spielen Sie das kleine Treff. Trennt sich Ost von Karo, sticht die Hand und spielt Karo. Ost bekommt einen Stich, doch der Tisch hat Rest. Deshalb wirft Ost Cœur ab und ist scheinbar auf der sicheren Seite.

Süd gibt jedoch Karo! West nimmt sein Honneur und muss Cœur spielen. Auf das Ass fällt Osts Dame. Die Hand sticht Karo und macht den hohen ♥B. Alles schön und gut, doch wie erreicht man diese Position, bei der entscheidend ist, dass West nur noch ein hohes Treff hat?

Das ist nicht leicht: Zieht man nach ♥A instinktiv Trumpf-Ass, ist man rettungslos verloren, wenn die Gegner hielten

West ♠B108 ♥9863 ♦2 ♣KD1094
Ost ♠♥D1074 ♦KD109653 ♣B8.

Man kann die obige Position mit dem Dummy am Stich nicht mehr erreichen, weil ein Entrée fehlt. Richtig ist, im zweiten Stich ♣A zu spielen und dann erst Trumpf folgen zu lassen. Steht Pik 2-1, versticht man Cœur. Sonst schnappt man dreimal Treff und erreicht obige Position, in der der Dummy Treff spielt.

10 Punkte und begeisterter Jubel, wenn Sie den obigen Squeeze fanden und im zweiten Stich nicht Atout spielten. Fassen Sie Trumpf zu früh an und setzten auf Pik 2-1 oder Treff 4-3 oder fallende ♥D, 5 Punkte ♦.

♥ **www.wildecker-bridgereisen.de** ♥
Seit 23 Jahren Bridge unter Freunden zu bezahlbaren Preisen!

İçmeler / Südtürkische Ägäis: zum 44. Mal! 26.04. – 19.05. + 27.09. – 27.10.
Hotel Marti Resort***** ab 1080 €
Hallenbad • 14 Tage HP + fast alle lokalen Getränke inklusive • EZ 14 €

Hotel Aqua***** ab 1290 €
Hallenbad • 14 Tage 24 Stunden alles inklusive • EZ ab 12 €

Hotel Etoile**** ab 960 €
14 Tage alles inklusive • EZ ab 7 €

Side / Türkische Riviera: 27.10. – 15.11.
Hotel Roma Beach***** ab 980 €
Hallenbad • 14 Tage alles inklusive • EZ ab 10 €

Unser Team: Christel Breusch + Uwe Breusch + Peter Eidt +
Henning Jürgensen + Johannes Wilhelms + Dagmar Zschintzsch

Preise enthalten auch Bridgebetreuung, Partnergarantie, Flug und Transfer

Anfragen und Anmeldungen: Reisecenter Findeis • 06652-919494

huenfeld@reisecenteralltours.de

Veranstalter und tel. Infos:

Johannes Wilhelms • 06678-652

Wilhelmsstr.1 in 36208 Wildeck

anfrage@wildecker-bridgereisen.de

Der Landesbridgeverband Hessen und
der Frankfurter Turnierbridge-Club 1958 e.V.
laden Sie herzlich ein zur

Hessischen Paarmeisterschaft

Wann: Samstag, den 13. September 2014, 13.00 Uhr
Wo: Saalbau BiKuZ Höchst in Frankfurt-Höchst
Gebeschusstraße 5, 65929 Frankfurt am Main

Turnierleitung: Herr Gunthart Thamm

Startgeld: 25 Euro je Person

(Studenten mit Ausweis < 27 Jahren jeweils 15 Euro)

Das Turnier wird im „Swiss-Pairs“-Modus ausgetragen, einem Barometer-Turnier, in dem in jeder Runde an allen Tischen die gleichen Boards gespielt werden. Die Gegner jeder neuen Runde ergeben sich aus den Ergebnissen der bisherigen Runden, man spielt also gegen Gegner, die ähnlich erfolgreich waren, wie man selbst. Es wird in 2 Klassen (Pik & Coeur) gespielt.

Hessischer Paarmeister kann nur ein Paar aus zwei Mitgliedern hessischer Bridgevereine werden.

Anmeldung: Bitte spätestens bis Mittwoch, den 10.09.2014
unter Angabe der gewünschten Spielklasse an:

Email: info@FTBC58.de

Telefon: (069) 6311323 (Marlies Diergardt)

Fax: (069) 91314347

Knack die Nuss



ANGESCHLAGEN

In einem Teamkampf wurde noch lange über diese Hand gesprochen. Alle waren in Gefahr. Süd hielt in dritter Position

- ♠ D754
- ♥ 10
- ♦ D108
- ♣ D8653.

Nord eröffnete 4♥. Ost und Süd passten. West gab Kontra. Ost reizte 5♣. Süd kontrahierte, doch Nord ging auf 5♥ heraus, die Ost doppelte. Süd passte. West hielt 5♠ für eine gute Ansage, die Endkontrakt wurde. Nord greift ♥A an. Süd sieht

Süd sieht, dass West fast hellseherisch allen Gefahren geschickt ausgewichen ist. Nun aber spielt er ♠9 zur ♠10. Von Nord kommt Cœur. Hat West nicht aufgepasst und hängt wie ein angeschlagener Boxer in den Seilen?

Süd versäumte jedenfalls den entscheidenden Schlag. West war wieder Chef im Ring und erfreute sein Team mit +650.



Frage

Wie beurteilen Sie die Lage? Wie hätten Sie an Süds Stelle verteidigt?

N	♠ 1063
W	♥ 93
O	♦ 753
S	♣ AKB94
	♠ D754
	♥ 10
	♦ D108
	♣ D8653

Überraschend sticht West mit ♠8! Es folgen ♠AK. Nord gibt ♠2 und ♠B. West überlegt und wechselt auf ♦A. Nord und Süd geben ♦6 bzw. ♦8. West wechselt auf ♣2 zum ♣A. Nord wirft Cœur ab. Vom Tisch kommt Karo. Auf Süds ♦10 legt West ♦B. Nord wirft erneut Cœur ab.



Sommerurlaub mit Bridge

06. – 18.07.2014
Seehotel Großherzog
von Mecklenburg****

im Ostseebad Boltenhagen

40 km östlich von Lübeck



Großer Turniersaal mit Balkon
und Fensterfront zum Hotelpark



Hotelpark mit Kräutergarten



Ausflug nach Schwerin mit Schlossbesichtigung

DZ/HP inkl. Bridge p.P. 1.110,- €
EZ-Zuschlag 18,- € pro Tag

Weitere Infos:

(02205) 2353 oder www.kaiser-bridge.de

U.a. umfassende Infos
über die 9 Computerprogramme der Reihe
„Bridgetraining mit Dr. Kaiser“
E-mail: info@kaiser-bridge.de

+++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++ KLEINANZEIGEN +++

Bridge & Quellness

im Parkhotel Bad Griesbach

mit unserem Bridgelehrer
Stanislaus Kosikowski

Termine:

01.–08. Juni 2014
03.–10. August 2014

Preis: ab 606,- Euro p.P.
(7 Übernachtungen zum Preis von 6)

Themen auf Anfrage

Parkhotel Griesbach GmbH
Am Kurwald 10
94086 Bad Griesbach
www.parkhotel-badgriesbach.de
info@parkhotel-badgriesbach.de

Kostenfreie Hotline 0800 8532 280

Bridge & Kultur auf Malta

27.10. – 3.11.2014

Flug / Transfers / DZ / Hp /
wahlweise 4/5* / 3 Ausflüge /
deutsch-maltesisches
Freundschaftsturnier /
täglicher Unterricht
p.P. ab € 1222

Nähere Infos:

Ruth Rick-Walther
c/o Terra Allegra
Tel: 09332 590799
Fax: 09332 591330
Email: ruth.rick@terra-allegra.de
www.terra-allegra.de

Statt Winter in Mitteleuropa:

Berge, Meer, Wandern
und Bridge!
Auf der Kanareninsel
La Palma
mit liebenswürdigen
Mitspielern.
www.bridge-la-palma.de

Bridgeartikel bestellen

Sie unter:

www.Bridge-Versand.de

**Bridge und Hobby-Versand
Inge Plein**

Tel. 06202/1266779

14. Bridgewoche vom 08.06. – 15.06.2014

an die

**Südliche Weinstraße
Hotel Südpfalz-Terrassen
in Gleiszellen**

DZ/HP € 520,- / 555,- p.P.
EZ/HP € 565,- / 599,- p.P.
Hallenbad, Sauna incl.,
Wellnessanwendungen,
Unterricht + Turniere mit CP.
Bridgepartnerservice
Leitung: Jan-Peter Dressler
Heinrich-Lanz-Str. 10,
69514 Laudenbach
Tel.: 0175-5231014,
Fax: 06201-478720
E-Mail: jpdressler@web.de

Bridgeprogramme günstig

Informationen zu
Windowsprogrammen
auf Apple PCs
Hasloher Bridgeshop
www.hasloher.de
Tel 04106-67045

Naturerleben, Studienreise & Bridgespiel auf Island

– 28. August bis 4. September 2014 –

Ideal auch für Bridgespieler mit nicht spielenden Ehepartnern!

Studienreiseleitung in Kooperation mit Wikinger-Reisen:
Dr.rer.nat. Janine Teuppenhayn (Geologin, Bridgespielerin)
Bridgeturnierleitung:
Roland Rohowsky (2facher Bridgeweltmeister)

**Nähere Informationen unter: www.teuppenhayn.de oder
email: Teuppenhayn@t-online.de oder Telefon: 02383/57384**

Bad Wildungen

4. – 6. Juli 2014

**Besseres Bridge
in 3 Tagen:**

Die 10 schlimmsten Fehler
vermeiden!

Seminarleitung:
Stefan Back

Infos auf
www.compass-bridge.de

Bridgezubehör

gibt es im

Bridgeland

Merle Schneeweis
Elsternstrasse 37
D 33607 Bielefeld
Tel. 0521 2384887
www.bridgeland.de

Schomann's BridgeDiscount

Bridgezubehör
ohne Versandkosten
innerhalb Deutschlands!

www.BridgeDiscount.de

Telefon: 02156-915 68 58

Sylt-Bridgereise der Düsseldorfer BridgeAkademie

19.10. – 26.10.2014

Informationsunterlagen unter:
Telefon: 02156 – 915 68 58

Hessen Hotelpark **** Hohenroda

Bridge und Sport

vom So. 20.07.2014 – 27.07.2014

Der Hotelpark liegt an einem wunderschönen Angel-
und Badesee in der Nähe von Bad Hersfeld (ca. 20 km)

Bridgeturniere, Clubpunkte, Unterricht
einschl. Kaffee- und Getränkebar zum Bridge
Alle Zimmer liegen zur Seeseite

1 Woche DZ Komfort HP p.P. € 470,00
1 Woche EZ = DZ HP € 535,00

Info Elf. Wolf Tel: 06172 / 3 59 05

Fax: 06172 / 30 66 29

E-mail: werner.elf@t-online.de

**Der Bridge Club Malente trauert
um seine langjährige Vorsitzende**

Ingrid Winter

Wir bedanken uns für das große
Engagement in unserem Verein.
Frau Winter wird uns als begeisterte
Bridgespielerin und als liebenswerter
Mensch in Erinnerung bleiben.

Freude im Alter

BARBARA KRUSE PRÄGTE DEN BRIDGE-CLUB MÜNSTER

Der Vorstand des Bridge-Club Münster e.V. gratuliert Frau Barbara Kruse (73) zum 50-jährigen Mitglieds-Jubiläum. Dank gilt der Jubilarin für 50 Jahre Club-Treue und ihr vielseitiges Engagement für den Bridge-Club Münster e.V., dessen erfolgreichste Spielerin sie seit Jahrzehnten ist. Frau Barbara Kruse wurde zu ihrem Jubiläum vom Bridge-Club Münster zum Ehrenmitglied ernannt.

ALS TURNIERLEITERIN im Club, bei Deutschen- und Europa-Meisterschaften sowie als erfahrene Bridge-Lehrerin

hat sich Frau Kruse nicht nur in Münster einen Namen gemacht. Sie wurde seinerzeit mit ihrem Spiel-Partner und Lebensgefährten Detlev von Gynz mehrmalige Deutsche Meisterin und kann auf internationale Bridge-Erfolge zurückblicken.

IN DER MÜNSTERSCHEN PRESSE widmete man Frau Barbara Kruse einen großen Artikel unter der Überschrift: „Grande Dame des Kartenspiels“. Ihre Gesundheit möge es zulassen, dieses noch lange sein zu können frei nach ihrer Devise:

„Lernen Sie Bridge beizeiten – dann gehen Sie einem freudvollen Alter entgegen.“ ♦



Barbara Kruse wurde vom Bridge-Club Münster zum Ehrenmitglied ernannt.

Am 31.3.2014 verstarb unser
ehemaliger 1. Vorsitzender

Rudolf W. Bürger

Mit Trauer
nehmen wir Abschied

Bridgeklub Brühl

ABANO TERME

30.08. – 13.09.2014
14 TAGE BRIDGE
MIT KUR IM BERÜHMTEM
HEILQUELLENZENTRUM

TRADITION SEIT
32 JAHREN

HOTEL GRAND TORINO

★★★★



STEFAN BACK
LEITER DER REISE



Hotel Grand Torino Leistungen

- Vollpension, 10 Fangopackungen mit Ozonthermalbad, 10 Massagen, Arztvisite, Bademantelverleih, Hallen- und Freibäder mit Thermalwasser
- Busfahrt ab München – hin und zurück pro Person 30,- €
- Täglich Unterricht und Turnierbridge Computerausrechnung Punkteverteilung nach DBV-Richtlinien
- Nachlass für HP bei 14 Tagen p. P. 70,- €

Freizeitmöglichkeiten

- Gruppengymnastik in Schwimmbad und Turnhalle, Fahrradtouren
- Ausflugsmöglichkeiten nach Padua, Venedig, Verona etc.
- Kleiner Pastasaucen-Kurs

Mit 10 Anwendungen – Fango, Ozonbad, Massage

Kat.A 1.810,- Kat.B 1.590,- Kat.C 1.480,-

Ohne Kur

Kat.A 1.475,- Kat.B 1.330,-

EZ-Zuschlag Kategorie A 12,- € pro Tag
EZ-Zuschlag Kategorie B + C 9,- € pro Tag

Information und Anmeldung bei Hotel Grand Torino

Montag – Freitag 8.30 – 16.00 Uhr

T 0039 / 049 / 860 13 33

F 0039 / 049 / 861 00 14

JUGENDCAMP



2014
des
Landesbridgeverbandes
Hessen mit
Unterstützung des DBV



- Für wen:** Jugendliche im Alter von ca. 11 bis 17 Jahren. In diesem Camp könnt ihr „Bridge“, ein sehr interessantes und spannendes Kartenspiel erlernen. Wir freuen uns über Fortgeschrittene, aber auch über Anfänger, die gar keine Vorkenntnisse haben. Mitbringen müsst ihr nur die Lust am Kartenspielen. Die Teilnehmer werden nach Vorkenntnissen in Gruppen eingeteilt.
- Was noch:** Besuch des Wildparks in Büdingen, Stadtführung Büdingen und Besichtigung des Wasserschlosses, Stockbrot grillen, Völkerballturnier und ein Besuch des Freibades sind geplant.
- Wann:** Sonntag, 10. August 2014 bis Samstag, 16. August 2014
- Wo:** Jugendherberge Büdingen, Hessen
- Kosten:** Kosten 80,- € (inklusive Bridgeunterricht, volle Verpflegung und Unterbringung bei eigener Anreise).
- Betreuung:** Erika Lindenthal, Klaus Polap, Christian Fröhner
- Anmeldung:** Klaus Polap, Lindenstr. 69, D-63906 Erlenbach,
Tel.: 06022 649611
Email: info@bridgewaterstatt.de



BRIDGE JUGENDCAMP in Burghausen

Der Europäische und der Deutsche Bridge Verband veranstalten für alle Jugendlichen über 15 Jahre ein Treffen vom 17. bis 22. Juli 2014 in Burghausen, welches im Anschluss an die Offene Europameisterschaft für Junioren, U 20 und Girls (11. – 16. Juli) stattfindet.



Wir laden alle ein, diese Gelegenheit, Kontakte mit nationalen und internationalen Jugendlichen zu knüpfen, wahrzunehmen.

Das Programm beinhaltet Turniere und Bridge-Vorlesungen, die von bekannten Bridgespielern gehalten werden. Freizeitgestaltung und Vergnügen sollen aber auch nicht zu kurz kommen.

Alle jugendlichen Teilnehmer des DBVs werden in der **Jugendherberge Burghausen** bei voller Verpflegung in Mehrbettzimmern kostenlos untergebracht.

Anmeldungen (und auch Voranmeldungen) bitten wir an unterricht@bridge-verband.de unter Angabe des vollständigen Namens, Anschrift, Geburtsdatum und Mitgliedsnummer zu richten. ♦

Vor
20 Jahren
von Bernd Paetz

DAS BRIDGE-MAGAZIN blättert zurück

Nichts ist älter als die Zeitung von gestern. Aber die von vor 20 Jahren – die lobt doch den ein oder anderen Blick. Die Redaktion des Bridge-Magazins stöbert im Archiv. Und lässt dabei Erinnerungen an Ereignisse und Personen wach werden.



Ausgabe:
Mai 1994

Aus dem Verbandsleben

Der Deutsche Bridge-Verband schwimmt auf einer Erfolgswelle: Fast kaum ein Monat vergeht ohne Siegesmeldungen auf internationalem Parkett. Diesmal steht ein deutsches Mixed-Paar ganz oben auf dem Treppchen: Sabine Zenkel und Georg Nippgen gewinnen den Mixed-Paar-Wettbewerb bei den Europameisterschaften – und setzen sich dabei gegen 373 Paare durch. Auch 15 weitere deutsche Mixed-Paare gehören zur Konkurrenz.



Europameister im Mixed-Paar-Wettbewerb wurden in Barcelona Sabine Zenkel und Georg Nippgen.

Die Leistung stimmt bei den DBV-Teilnehmern nicht nur in der Spitze, sondern auch in der Breite. Acht der 16 Paare platzieren sich nach vier Durchgängen mit mehr als 50 Prozent unter den Top 100: von Arnim-Reps (22.), Tolsdorff-Häusler (30.), Gromöller-M. Gromöller (40.), Rauscheid-Rohowsky (52.), Wenning-Wenning (65.) und Gotard-Gotard (84.).

Auch im Inland wird gefeiert. Der DBV gratuliert dem „1. BC Düsseldorf Jan Wellem“ zum 60. Geburtstag. In der Berichtserstattung über das Jubiläum wird auch aus der Clubchronik zitiert: Bereits im Gründungsjahr 1934 wurde „in einer glanzvollen Veranstaltung in den schönen Sälen der Rheinterrasse“ die erste deutsche Meisterschaft ausgetragen.

Die Düsseldorfer Presse würdigt den Club-Geburtstag ausführlich: „Rund 500 Liebhaber des komplizierten Kartenspiels nahmen an den Turnieren teil, sogar aus Polen und den USA.“ Bürgermeister Hans Funk beurteilte den Wert des Kartenspiels positiv: „Es ist eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, weil es die Menschen zusammenführt.“

Glückwünsche zum 60. Geburtstag des „1. BC Düsseldorf Jan Wellem“ überbrachten der Vereinsvorsitzenden Heidi Schürmann DBV-Präsident Wenning (rechts) und der Düsseldorfer Bürgermeister Hans Funk, der Bridge als „sinnvolle Freizeitbeschäftigung“ bezeichnete.



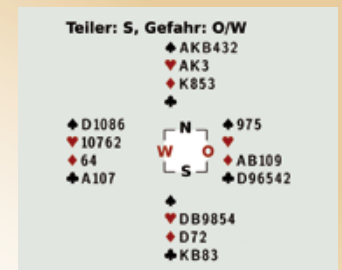
Die Turniere zum Club-Jubiläum sind exzellent besetzt, was Spielstärke wie Teilnehmerzahl angeht. Die Veranstalter sind von dem überwältigenden Andrang so überrascht, dass am ersten Tag an mehreren großen Tischen 8 Spieler Platz nehmen müssen. Etwas weniger eng geht es beim Teamturnier zu. Auch das traditionelle Frühlingsturnier am Sonntag verzeichnet mit 64 Tischen eine Rekordbeteiligung. Trotz der hohen Teilnehmerzahl gibt es wie immer für alle Damen ein Blumesträußchen und für alle Herren ein Pikkolo.

Aus dem Turnierleben

Das Eröffnungspaarturnier in Düsseldorf wird nach der Butler-Methode abgerechnet, bei der der eigene erzielte Score mit dem Durchschnittsergebnis verglichen wird. Wie bei der Team-Wertung kommt hierbei erfüllten Schlemms eine höhere Bedeutung zu als im normalen Paarturnier.

Bei der folgenden Hand beweist Krzymyk auf Süd, warum er zu Recht mit seinem Partner Düllmann in der Endabrechnung Rang 2 belegte. Außer ihm gelang

es nur noch einem weiteren Spieler, 6 Coeur zu erfüllen.



Mit offenen Karten sieht man, dass nur Trumpfangriff von der vierten 10 den Kontrakt schlägt. Dieser Angriff wurde aber verständlicher Weise von keinem Gegenspieler gefunden. Bei jedem anderen Angriff ist der entscheidende Spielzug, frühzeitig Karo in Richtung Dame des Tisches zu spielen – es sei denn, die Gegner nehmen einem die Entscheidung durch Karo-Ausspiel ab.

Der Ostspieler darf ♦A nicht sofort nehmen, da er dem Alleinspieler damit zwei Karo-Stiche schenkt. Agiert der Ostspieler korrekt, ist der Alleinspieler mit Karo-Dame bei Stich gefordert, folgenden Crossruff zu finden:

♣-Schnapper, ♠AK mit zwei ♦-Abwürfen, ♠-Schnapper, ♣-Schnapper, ♠-Schnapper, ♣-Schnapper und ♦-Schnapper. West hat jetzt nur noch seine 4 Trümpe, muss also Treff schnappen und dann von ♥1076 gegen ♥DB9 antreten. Man darf von dem Alleinspieler ohne Vokal im Namen den Hut ziehen, diese Spieldurchführung mit dem erfolgreichen Endspiel am Tisch gefunden zu haben. ♦

VORSCHAU JUNI 2014

Freuen Sie sich auf den Bericht über



BERLIN

**die German Bridge Team Trophy,
erstmalig in Berlin**

Bridge Magazin
ISSN 1617-4178

Zeitschrift für die Mitglieder des
Deutschen Bridge-Verbands e.V.

Postanschrift:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: info@bridge-verband.de
Internet-Adresse:
<http://www.bridge-verband.de>

Bankverbindung:

Konto-Nr. 100 064 559
bei der Sparkasse Herford
BLZ: 494 501 20
IBAN: DE58494501200100064559
BIC: WLAHDE44XXX

Herausgeber:

Deutscher Bridge-Verband e.V.

Redaktion Bridge-Magazin:

DBV-Geschäftsstelle
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Bürozeit: 10.00 – 12.30 Uhr
Tel.: 0 22 34/6 00 09-0
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: redaktion-bm
@bridge-verband.de

Redakteure:

Gesamtredaktion, Unterhaltung
und Gesellschaft: Bernd Paetz
Sport: Sigrid Battmer
Technik: Stefan Back

Redaktionsschluss:

am 10. eines Monats

Gestaltung:

Nicole Königsheim
www.koenigsheimdesign.de

Anzeigenverkauf und
Anzeigenverwaltung:

Deutscher Bridge Verband
Augustinusstraße 11c
50226 Frechen-Königsdorf
Hotline: 0 22 34/6 00 09-14
Fax: 0 22 34/6 00 09-20
E-Mail: anzeigen@bridge-verband.de

Anzeigenschluss:

am 15. eines Monats

Erscheinungstermine:

monatlich zum Monatsanfang

Bezugspreise:

Für Mitglieder des Deutschen
Bridge-Verbandes e.V. im Beitrag
erhalten.

Abbildungen von fotolia

auf den Seiten:
2/3/4/13/14/31/33/40/41/52/
56/58/59

Direktlieferung:

Die Handlingpauschale
für 12 Monate beträgt:

für Mitglieder des DBV	
Deutschland	€ 23,40
Europa	€ 42,00
Welt	€ 78,00

für Nichtmitglieder des DBV

Deutschland	€ 43,00
Europa	€ 61,00
Welt	€ 97,00

Bestellungen nimmt der
Anzeigenverkauf des DBV
entgegen.

Es gilt die Preisliste
in den Mediadaten 01/2014

Papier: chlorfrei gebleicht

© Deutscher Bridge-Verband e.V.
2014

Herzlich Willkommen!

16. Deutsches Bridgefestival

vom 18. bis 25. Mai 2014

in Wyk auf Föhr

*Wir
freuen uns
auf Sie!*



BRIDGE-PROGRAMME VON Q-PLUS SOFTWARE

Mit den Bridge-Programmen am PC, die im Laufe der letzten 17 Jahre – in der Regel in Zusammenarbeit mit namhaften Autoren – entstanden sind, haben Sie in allen Phasen der Entwicklung als Bridgespieler zusätzliche Möglichkeiten: am Anfang mit Bridge besser vertraut und sicherer zu werden, später bestimmte Bereiche der Reizung und des Spiels zu vertiefen, schließlich auch schwierige Aufgaben zu lösen. Das alles nicht als Ersatz für das „wirkliche“ Spiel am Tisch, sondern um dafür besser zu werden und noch mehr Freude daran zu haben.



DIE AUSWAHL AN BRIDGE-PROGRAMMEN:

Q-PLUS BRIDGE 11	73 €	❖ Reiz- und Spielentscheidungen 1	55 €
		❖ Reiz- und Spielentscheidungen 2	55 €
BRIDGETRAINING MIT DR. KAISER		SABINE AUKEN	
❖ Spieltechnik Gegenspiel	73 €	❖ Mut im Bridge	55 €
❖ Tipps zum besseren Bridge 1	65 €	MARC SCHOMANN	
❖ Biettechnik Forum D 2012 – Teil 1	73 €	❖ Erfolgreich Reizen im Bridge [1]	73 €
❖ Biettechnik Forum D 2012 – Teil 2	52 €	❖ Erfolgreich Reizen im Bridge [2]	60 €
❖ Biettechnik Forum D 2	52 €	❖ Erfolg im Paarturnier	65 €
❖ Biettechnik Gegenreizung	68 €		
❖ Biettechnik Forum D Plus	68 €		
❖ Biettechnik Wettbewerbsreizung	68 €		



SYSTEM- VORAUSSETZUNGEN:

- Aktuell laufen die Programme auf **PCs** und **Notebooks** mit **Windows** Me, XP, Vista, 7, 8 und auf **Tablet-PCs** mit Windows 8 (nicht aber Windows RT).
- Auf dem **Macintosh** laufen die Programme nur, wenn zusätzlich Windows installiert ist, z.B. über Parallels.
- Ab Herbst wird es ein Angebot für **Android-Tablets** geben.
- Auf dem **iPad** laufen die Programme leider nicht.



AUF DER HOMEPAGE WWW.Q-PLUS.COM FINDEN SIE

- Detaillierte Beschreibungen der Programme
- Demoverionen zum Herunterladen
- Informationen zur Aktualisierung und zum Umtausch älterer Versionen



Sie erhalten die Programme
im Bridge-Fachhandel
und bei Q-plus Software

Q-plus Software GmbH
Heisenbergweg 44 · 85540 Haar
Telefon 089-4895-1804, Telefax -1803
info@q-plus.com · www.q-plus.com


PLUS SOFTWARE